Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Führer. Ausgabe Merkur-Rundschau. 1942-1942 1942

327 (26.11.1942)

Visual Library

Verlag: Führer-Verlag GmbH. Karlsruhe

Verlagshaus: Lammstraße 3—5. Fernsprecher 7927 bis 7931 und 8902 bis 8903. Postscheckkonten: Karlsruhe 2988 (Anzeigen), 8783 (Zeitungsbezug), 2935 (Buchhandlung). Bankverbindungen: Badische Bank, Karlsruhe und Städtische Sparkasse, Karlsruhe. Schriftleitung: Anschrift und Fernsprechnummern wie beim Verlag (siehe oben). Sprechstunden täglich von 11 bis 12 Uhr. Berliner Schriftleitung: Hans Graf Reischach, Berlin SW 68, Charlottenstraße 82. Bei unverlangt eingehenden Manuskripten kann keine Gewähr für deren Rückgabe übernommen werden. — Auswärtige Geschäftsstellen und Bezirksschriftleitungen: in Bruchsal Hoheneggerplatz 6—7, Fernspr. 2323, in Rastatt Bahnhofstr. 34, Fernspr. 2744, in Baden-Baden Lichtentaler Straße 34 Fernspr. 2126, in Bühl Eisenbahnstraße 10, Fernsprecher 567, in Offenburg Adolf-Hitler-Haus, Fernsprecher 2174, in Kehl Adolf-Hitler-Straße 27, Fernsprecher 282. Schalterstunden an den Schaltern des Verlagshauses wie der Bezirksgeschäftsstellen: werktäglich von 8.00—12.30 und 14—18 Uhr. Bezugspreis: Bei Trägerzustellung monatlich 2.— RM einschl. 30 Pfg. Trägerlohn. Bei Postzustellung 1.70 RM zuzügl. 42 Pfg. Zustellgebühr. Bei Feldpostlieferungen monatlich 2.— RM. Abbestellungen müssen bis spätestens 20. eines jeden Monats für den folgenden Monat erfolgen. Bei Nichterscheinen infolge höherer Gewalt, bei Störungen oder dergleichen besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückerstattung des Bezugspreises.

Der Führer

DAS HAUPTORGAN DER NSDAP GAU BADEN
DER BADISCHE STAATSANZEIGER

Ausg.: Merkur-Rundschau

Erscheinungsweise: „Der Führer" erscheint wöchentlich 7mal als Morgenzeitung und zwar in 4 Ausgaben: „Gauhauptstadt Karlsruhe" für den Stadtbezirk und den Kreis Karlsruhe sowie für den Kreis Pforzheim, „Kraichgau und Bruhrain" für den Kreis Bruchsal, „Merkur-Rundschau" für die Kreise Rastatt, Baden-Baden und Bühl, „Aus der Ortenau" für die Kreise Offenburg, Kehl und Lahr. Anzeigenpreise: Siehe Preisliste Nr. 13 vom 1. Juni 1942. Die 16gespaltene Millimeterzeile (Kleinspalte 22 Millimeter breit) kostet im Anzeigenteil der Gesamtauflage 18 Pfg. Für Familienanzeigen gelten ermäßigte Grundpreise laut Preisliste. Anzeigen unter der Rubrik „Werbe-Anzeigen" die 2gespaltene 46 Millimeter breite Millimeterzeile: 90 Pfg. (Textmillimeterpreis). Abschlüsse für die Gesamtauflage nach Malstaffel I oder Mengenstaffel C. Nachlässe für Gelegenheitsanzeigen von privaten Auftraggebern nach Malstaffel II. — Anzeigenschlußzeiten: um 10 Uhr am Vortag des Erscheinens. Für die Montagausgabe: Samstag 13 Uhr. Unaufschiebbare Anzeigen für die Montagausgabe (z. B. Todesanzeigen) müssen bis längstens 16 Uhr sonntags als Manuskript im Verlagshaus in Karlsruhe eingegangen sein. — Alle Anzeigen werden nur für die Gesamtauflage angenommen. Platz-, Satz- und Terminwünsche ohne Verbindlichkeit. Bei fernmündlich aufgegebenen Anzeigen kann für Richtigkeit der Wiedergabe keine Gewähr übernommen werden. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Karlsruhe a. Rhein.

Einzelpreis 10 Rpf. Außerhalb Baden 15 Rpf. — Karlsruhe, Donnerstag, den 26. November 1942 — 16. Jahrgang / Folge 327

Erfundene Siege Moskaus und Londons

Stalins Massenvorstöße – Rommels Truppen in den vorgesehenen Stellungen – Die Wahrheit über Tunesien

Rd. **Berlin**, 25. Nov. Es war zu erwarten, daß Stalin mit dem Einbruch des Winters wieder einmal die Zeit für gekommen halten würde, um an den ihm besonders wichtig erscheinenden Frontabschnitten durch Gewaltoffensiven eine Aenderung der Situation herbeizuführen und wenigstens einen Teil der verlorenen Gebiete zurückzuerobern. Seine Ueberlegungen waren dabei offensichtlich dieselben wie im vergangenen Jahre. Nachdem damals die Ungunst der Witterung eine Fortsetzung unserer Offensive unmöglich gemacht hatte, hielt Stalin den Verzicht auf weiteren Vormarsch und die Begradigung der deutschen Front zu einer der Zweckmäßigkeit des Geländes angepaßten Hauptkampflinie als ein Zeichen dafür, daß die deutsche Kraft erlahmt sei. Fast unaufhörlich warf er deshalb eine Armee nach der anderen an gewissen Abschnitten vor, in der Hoffnung, irgendwo eine „weiche" Stelle finden und einen Durchbruch erzwingen zu können. Diese Versuche kosteten die Bolschewisten ungeheure Verluste, ohne jedoch den geringsten taktischen Erfolg einzubringen, da die elastische Abwehr und der unübertreffliche Heldenmut unserer Soldaten allen Angriffen getrotzt hatten.

Stalins zwei Ziele

Nach dem gleichen Rezept hat Stalin auch jetzt wieder die Offensive begonnen. Dabei lassen sich zwei offenbar koordinierte Absichten unterscheiden. Während starke bolschewistische Kräfte zwischen Wolga und Don nach Süden drängen um die um Stalingrad konzentrierten deutschen Truppen zu beunruhigen, haben die in der Stadt selbst noch befindlichen russischen Einheiten den Befehl erhalten, durch forcierte Angriffe um jeden Preis Boden zu gewinnen. Beide Versuche sind bisher an der Wachsamkeit und Tapferkeit der deutschen Truppen gescheitert, die den Bolschewisten schwere Verluste zufügten. Kann man hier von Kämpfen mehr lokalen Charakters sprechen, so scheint der Sowjetmarschall Timoschenko darüber hinaus noch einen weitergreifenden Plan zu verfolgen mit dem Ziel, die an die Wolga vorgedrungene deutsche Armee durch Gewaltstöße in ihre rückwärtigen Verbindungen zu bedrohen und — wenn möglich — abzuschneiden. Der linke Flügel des bolschewistischen Angriffs operiert deshalb aus dem Raum der unteren Wolga in nordwestlicher Richtung, während der rechte Flügel die deutsch-rumänischen Stellungen im Don-Bogen aufrollen soll.

Die mit starker Panzermassierung vorgetragenen Angriffe haben jedoch — trotz aller sensationellen Behauptungen der bolschewistischen Agitation — zu keiner Entscheidung geführt. Die Hunderttausende von Gefangenen, die gemacht worden sein sollen, und die täglich nach Dutzenden von Kilometern bemessenen Erfolge existieren lediglich in der Lügenphantasie des Kreml, die von der Londoner Presse natürlich begeistert nachgeahmt wird. Es ist zwar den an manchen Stellen zu großer Uebermacht zusammengezogenen Panzer- und Infanteriekräften der Bolschewisten gelungen, in unsere Abwehrfront einzubrechen, sie mußten diese Gewaltstöße jedoch mit sehr schweren Opfern bezahlen. Wenn auch die Entwicklung natürlich nicht vorausgesagt werden kann, wird man doch mit weiteren harten Kämpfen rechnen müssen, da die Bolschewisten auf ihrem Angriff beharren werden, der aber jetzt auf die inzwischen getroffenen deutschen Gegenmaßnahmen stößt.

Die Lage in Afrika

Auch in Afrika ist die Lage durchaus eine andere, als die Feindpropaganda wahrhaben will. Die englischen Meldungen über angebliche Erfolge nach der Räumung Bengasis durch die Achsentruppen sind völlig aus der Luft gegriffen. In Wirklichkeit ist es Generalfeldmarschall Rommel gelungen, seine Streitkräfte vom Gegner abzusetzen und in die neuen Stellungen zu führen, die schon seit langem zu ihrer Aufnahme vorgesehen sind. Die Engländer rücken nur vorsichtig nach, so daß die Kampfhandlungen nur in Plänkeleien zwischen Vor- und Nachhuten bestehen dürften, abgesehen von dem Einsatz unserer Kampfflugzeuge, die dem englischen Nachschub fortgesetzt schweren Schaden zufügen und Flugplätze, Materiallager und Fahrzugkolonnen bombardieren.

In Tunesien haben die Achsenstreitkräfte inzwischen diejenigen Stellen bezogen, die das dortige Oberkommando in Erwartung des englisch-amerikanischen Angriffs für zweckmäßig hält. Während dauernd Verstärkungen nach den afrikanischen Häfen unterwegs sind, wurden andererseits Sicherungen gegen Algerien vorgeschoben und die Luftüberwachung des Gegners verstärkt. Alle Nachrichten von Feindseite, daß englische Truppen dicht vor Tunis oder Bizerta stünden und amerikanische Divisionen durch Südtunesien nach Tripolis marschierten, sind ebenso aus den Finger gesogen wie die angeblichen großen Siege, die sie bereits über die Achsentruppen erfochten haben wollen.

Demgegenüber hat das OKW. nüchtern und sachlich festgestellt, daß überhaupt noch keine Kämpfe von Bedeutung stattgefunden haben. Immerhin aber ist es bemerkenswert, daß man in London den ursprünglichen Optimismus dämpft und plötzlich zugibt, daß die zukünftige Entwicklung noch völlig ungewiß sei. Man hat also angesichts der sich verstärkenden Abwehrmaßnahmen der Achse und vor allem der schweren Schläge der U-Boote, Kampfflugzeuge und Stukas gegen die englisch-amerikanische Versorgung und deren Landbasen kalte Füße bekommen.

Alter britischer Agitationsschlager neu aufgewärmt

Rom rechnet mit britischen Lügen ab — Italiens angebliche „Kriegsmüdigkeit" — Gayda anwortet Halifax

W. L. **Rom**, 25. Nov. Seit geraumer Zeit werden in Rom die krampfhaften Bemühungen der britischen Agitation beobachtet, einen Keil zwischen Deutschland und Italien zu treiben und das italienische Volk durch ebenso dumme wie schnell widerlegbare Lügen als dem gemeinsamen Kampf abgeneigt hinzustellen. Dieser im Laufe von zwei Kriegsjahren immer wieder erfolglos gespielte Agitationsschlager wurde in London während der Schlacht in Westägypten wieder hervorgeholt, mit der dreisten, in Italien einmütig verurteilten Verlogenheit, daß die italienischen Verbände die Rückverlegung der Front allein zu decken hätten. Im Zusammenwirken mit den Terrorangriffen auf oberitalienische Städte wurde diese Platte dann durch Rundfunk und Spionagezentren bis zum Erbrechen wiederholt.

Da selbstverständlich jeder Erfolg dieser Bemühungen ausblieb, es sich andererseits aber um die agitatorische Seite in dem umfassenden Plan der Alliierten gegen Italien handelt, wurde jetzt Lord Halifax vorgeschickt, der auch prompt einen blendenden Beweis dafür lieferte, wie ungenügend britische Diplomaten über die Wirklichkeit unterrichtet sind. Halifax erklärte in Norfolk, daß er eine „neue Spannung" in den Beziehungen zwischen Italien und Deutschland beobachtet habe und daß seiner Ansicht nach Italien nicht ungern aus dem Kriege ausscheiden würde, wenn es Deutschland nur zulassen würde.

In Italien haben diese Bemühungen der Feindpropaganda in der ersten Phase überhaupt keine Reaktion gezeigt, da man von offizieller Seite in Rom derartigen Erfindungen zu oft entgegentrat, als daß das italienische Volk noch Interesse dafür hätte, die Lügen Englands erneut aufgedeckt zu sehen. Nachdem Halifax bemüht wurde, hält man es in Rom für angebracht, dem britischen Botschafter und seiner, wie man hier feststellt, geradezu kindlichen Mißachtung der wahren Lage eine Abreibung zu erteilen, die auch für die übrigen Lügenorgane Londons gilt. Man stellt fest, daß es durchaus natürlich ist, wenn die deutschen Soldaten eben nach Italien kommen, um mit Italien zusammen im Mittelmeer zu kämpfen, gegen das die Alliierten das Schwergewicht des Krieges zu verlagern suchen. Andererseits dürfte es selbst London nicht entgangen sein, daß sich italienische Divisionen im Osten Seite an Seite mit den deutschen Truppen gegen den Bolschewismus schlagen.

So ist es natürlich — so stellt jetzt Gayda in einer Antwort an Halifax fest — daß gerade mit den Terrorangriffen auf italienische Städte und dem Ueberfall auf Nordafrika eine neue und noch intensivere Phase der geistigen und militärischen Zusammenarbeit zwischen Italien und Deutschland eingesetzt hat. Mit welchem Erfolge, konnten die alliierten Strategen ja selbst feststellen, als ihnen deutsche und italienische Truppen die Schlüsselpositionen des westlichen Mittelmeeres in Tunesien vor der Nase wegnahmen, auf die sie so sehnsüchtig spekuliert hatten. In Italien versteht man sehr wohl, daß die Enttäuschung auf alliierter Seite über die Rückschläge die englische Agitation zu neuen Lügen treiben mußte.

Was Halifax' Aeußerungen über Italiens Kriegsmüdigkeit anbelangt, so faßt Gayda das Urteil Italiens folgendermaßen zusammen: Sicherlich wünschen die Italiener, diesen Krieg beendet zu sehen, aber natürlich nur als Sieger, welche Stunde unweigerlich kommen wird. Das Bündnis zwischen Italien und Deutschland ist fester und aufrichtig tiefer gefühlt und kämpferischer denn je. Italien lasse sich durch Terrorangriffe nicht noch von seinem Ziel abbringen, sondern sehe in diesen Luftüberfällen nichts als den Beweis für den Haß Englands gegen Italien.

Erfolgreicher Vorstoß in der Kalmückensteppe

Weiterhin schwere Abwehrkämpfe bei Stalingrad und im großen Donbogen
Schiffsziele vor Algier schwer getroffen — Hafenanlagen in Brand geworfen

*** Aus dem Führerhauptquartier, 25. November. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:**

Im Kaukasusgebiet fanden auch gestern nur örtliche Kämpfe statt.

Bei einem erfolgreichen Vorstoß in der Kalmückensteppe brachen deutsche motorisierte Truppen in die Stellungen des Feindes ein, warfen ihn nach Osten zurück und vernichteten eine Batterie und eine Anzahl Panzer.

Südwestlich Stalingrad und im großen Donbogen setzte der Gegner seine Angriffe mit starken Infanterie- und Panzerkräften fort. Die eigene Abwehr wurde durch starke Nahkampffliegerverbände sowie deutsche und rumänische Kampfflieger in rollenden Einsätzen wirksam unterstützt. Die Sowjettruppen erlitten erneut hohe Verluste an Menschen und Material. Gleichzeitige Angriffe des Gegners zwischen Wolga und Don wurden von deutschen und rumänischen Truppen in erbitterten Kämpfen unter hohen blutigen Verlusten für den Feind abgeschlagen und dabei wieder 54 Panzerkampfwagen vernichtet. Auch in Stalingrad selbst scheiterten feindliche Angriffe.

An der übrigen Ostfront wurden eigene Stoßtruppunternehmungen erfolgreich durchgeführt und örtliche Vorstöße und Angriffe zurückgewiesen.

In der Cyrenaika und in Tunesien keine Kampfhandlungen von Bedeutung. Britische Kräfte wurden in der Cyrenaika von Jagdflugzeugen und schnellen Kampfflugzeugen im Tiefflug bekämpft. Hallen und abgestellte Flugzeuge auf einem Flugplatz mit Bomben belegt. Kampfflieger vernichteten in den Gewässern von Algier bei Nacht ein Handelsschiff von 10 000 BRT., warfen einen großen Transporter in Brand und beschädigten zwei Zerstörer schwer. Bombentreffer in den Hafenanlagen von Algier, Bone und Philippeville riefen starke Brände hervor. Darüber hinaus wurden motorisierte feindliche Abteilungen und Eisenbahnziele wirksam bekämpft.

Vormarsch der Achsentruppen im tunesischen Gebiet

*** Berlin**, 25. Nov. Die britisch-amerikanischen Vorausabteilungen erlitten im tunesisch-algerischen Grenzgebiet durch die vordringenden deutsch-italienischen Truppen am 24. November weitere Rückschläge. Diese zwangen nach Meldungen des Oberkommandos der Wehrmacht den Feind zu noch größerer Vorsicht bei seinen Aktionen. Um Eisenbahnknotenpunkte, Straßenkreuzungen und Gebirgsstellungen entwickelten sich kleinere, aber hart geführte Gefechte. Aus den bisherigen Erkundungsvorstößen ergab sich, daß die britischen Einheiten des feindlichen Landungskorps im Küstenabschnitt, die amerikanischen und Gaullisten-Verbände dagegen weiter südlich im Innern Algeriens bereitgestellt wurden. Ohne ernsthafte Behinderung setzten die Achsentruppen ihren Vormarsch fort.

Oberbefehlshaber der USA.-Armeeluftstreitkräfte in Europa vermißt

*** Stockholm, 23. Nov. Reuter meldet aus Washington, daß der Oberbefehlshaber der USA.-Luftstreitkräfte auf dem europäischen Kriegsschauplatz, Brigadegeneral M. S. A. Duncan, auf einem Flug von England nach Nordafrika vermißt wird.**

Das Flugzeug Duncans, das schon vor einer Woche, am 17. November, gestartet war, wurde vor der Nordküste von Frankreich — wie Reuter sich ausdrückt — „herabgedrückt". Seit dieser Zeit habe man nichts mehr von ihm gehört.

Große italienische Erfolge vor Nordafrika

20 000-BRT.-Ueberseedampfer, drei weitere Handelsschiffe und ein Zerstörer versenkt

*** Rom**, 25. Nov. Der italienische Wehrmachtbericht vom Mittwoch hat folgenden Wortlaut:

In der Cyrenaika setzte das schlechte Wetter der Tätigkeit zu Lande und in der Luft auf beiden Seiten Grenzen.

Im Abschnitt Tunis lebhaftere Spähtrupptätigkeit. Italienische Jäger schossen im Luftkampf eine Spitfire ab.

In den algerischen Gewässern versenkten unsere Torpedoflugzeuge bei rollenden Angriffen gegen einen feindlichen Geleitzug einen Ueberseedampfer von 20 000 BRT., einen Handelsdampfer von 6000 BRT. und einen dritten Dampfer von mittlerer Tonnagegröße. Die angreifenden Verbände standen unter dem Befehl von Major Francesco Campello, von Hauptmann Giuseppe Zuccai, von Oberleutnant Alessandro Setti, von Oberleutnant Giovanni Scarpatto und von Leutnant Romano Bazza.

Ein unter dem Befehl von Kapitänleutnant Mario Priggione stehendes Unterseeboot drang in die Reede von Bougie ein und torpedierte aus kürzester Entfernung einen Zerstörer mit drei Torpedos. Der Zerstörer ging unter.

Ein anderes unter dem Befehl von Kapitänleutnant Alpino Cinti stehendes Unterseeboot fing vor Kap de Fer einen feindlichen Verband ab. Ein großer Dampfer wurde torpediert und sank.

Am späten Abend überflogen 24 Feindflugzeuge Trapani. Die Flak griff sofort ein und brachte eine Blenheim zum Absturz. Zwei Besatzungsangehörige wurden gefangen genommen.

Einbruch in den Hafen von Bone

W. L. **Rom**, 25. Nov. Eine persönliche Rechnung mit England regelte der italienische U-Boot-Kommandant Kapitänleutnant Forni auf dem kürzesten und wirksamsten Wege: in derselben Nacht, da britische Bomber sein Haus in Genua zerstörten, drang er mit seinem U-Boot in die Reede von Bone ein und versenkte einen großen britischen Transporter.

In Anbetracht der Schwierigkeiten der nordafrikanischen Küstengewässer mit ihren Sandbänken und Untiefen mußte der Angriff auf die auf der Reede liegenden Schiffe in aufgetauchtem Zustand vorgetragen werden. Das erste Torpedo, das abgefeuert wurde, verfehlte sein Ziel. Trotz der damit verbundenen Gefahr befahl Kommandant Forni, den Dampfer durch Geschützfeuer zu versenken. Mitten in der Nacht rissen die Schüsse die an Land schlafenden Briten aus ihrer Ruhe. Der dritte Schuß war ein Volltreffer, der den Dampfer in Brand setzte und zum Sinken brachte. Die später einsetzenden Abwehrmaßnahmen der Engländer konnten dem Boot nichts mehr anhaben, das unbeschädigt die offene See gewann.

Generalmajor Galland

*** Berlin, 25. Nov. Der Führer hat Oberst Galland mit Wirkung vom 19. November 1942 zum Generalmajor befördert.**

*

Wenn Deutschlands Jagdflieger an Europas Himmel oder der flimmernden Sonne Afrikas täglich neue Siege erfechten, dann darf man einen Mann nicht vergessen, der unwägbaren Anteil an diesen Erfolgen hat: den Inspekteur der Jagdflieger. Seine Aufgabe ist es, die Ausbildung der jungen Mannschaft zu überwachen, ihren Einsatz zu lenken, die Erfahrungen des Krieges taktisch auszuwerten und die technische Fortentwicklung dieser Spezialwaffe zu fördern. Eine äußerst schwierige und verantwortungsvolle Aufgabe, die bedingt, daß der Beste auf diesen Posten gestellt wird.

Erster Inspekteur der Jagdflieger war unser unvergeßlicher Mölders, bis ihn ein Unfall jäh aus glänzender Laufbahn riß. Nach seinem tragischen Tode gab es keinen Würdigeren, dem die Inspektion der Jagdflieger hätte anvertraut werden können, als der langjährige Freund Mölders, den erfolgreichen Kommodore Adolf Galland. Daß Galland sich auch auf diesem Posten aufs beste bewährte, beweist die ihm jetzt durch seine Ernennung zum Generalmajor zuteil gewordene Anerkennung.

Thema Nordafrika

Von Helmut Sündermann

Daß der Presse unserer Gegner die Gabe der Erkenntnis des Wichtigen und der klaren Scheidung zwischen einschneidenden Ereignissen und den übrigen Geschehnissen des Kriegsverlaufes nicht verliehen ist, bedarf angesichts der zahllosen lächerlichen Thesen und sinnlosen Prophezeiungen, mit denen sie seit Kriegsbeginn operierte, kaum mehr einer Beweisführung. Wir dürfen es deshalb auch heute ruhig dem bolschewistischen Bundesgenossen überlassen, kräftig Wasser in den amerikanisch-britischen Wein des publizistischen Enthusiasmus über Nordafrika zu gießen — einer Begeisterung, deren Ueberschwang verständlich ist, wenn man bedenkt, wie wenig unsere Gegner bisher Gelegenheit hatten, über Ereignisse des gegenwärtigen Krieges Freude zu äußern.

Wir Deutsche stehen diesem Thema von vornherein nüchterner gegenüber, weil wir uns in langen Jahren daran gewöhnt haben, die ernsten Schwerpunkte der großen Auseinandersetzung zu erkennen. So hat die deutsche Presse in unentwegtem ernsten Hinweis auf die gewaltige militärische Macht des Bolschewismus schon Jahre vor dem großen Krieg die Augen nicht nur unseres Volkes, sondern auch aller europäischen Nationen auf die große gegenwärtige Hauptaufgabe unseres Kontinents gelenkt. Auch die imperialistischen Absichten und Ziele des für den Ausbruch dieses Krieges hauptschuldigen USA.-Präsidenten Roosevelt sind von uns so drastisch beleuchtet worden, daß all die Ereignisse der letzten Tage in ihrem Kern eine Ueberraschung für das deutsche Volk nicht darstellen.

Um so leichter fällt es dem deutschen Journalisten, die Fragen zu erörtern, die sich mancher Volksgenosse unter dem Eindruck der Nachrichten über die Ereignisse in Nordafrika stellen mag. Es gilt dabei zuerst eine Fehlerquelle unseres Urteils auszuschalten, die darin liegt, daß Entwicklungen, die sich in dem unseren geographischen Denken naheliegenden Mittelmeerraum abspielen, für unsere Begriffsbildung sich von vornherein deutlicher abzeichnen als etwa die Ereignisse im Osten. Marokko, Algier, Tunis, Tripolis sind für den im Herzen Europas lebenden Deutschen heute noch weitaus geläufigere und bekanntere Begriffe als etwa der Terek, Krasnodar und Tuapse. Im Osten aber liegt in Wirklichkeit der Schwerpunkt des gegenwärtigen großen Krieges; der gewaltige, erfolgreiche Vorstoß dieses Sommers, der den Sowjets gewaltigste Rohstoffgebiete nahm und sie uns erschloß, wird in der Kriegsgeschichte dieses Jahres die große Überschrift liefern, der gegenüber alle nordafrikanischen Ereignisse, so bedeutungsvoll sie auch sein mögen, zurücktreten werden!

Im Osten wird der Lebenskampf unseres Volkes, der Schicksalskampf unseres Kontinents, die große Entscheidung unseres Jahrhunderts ausgetragen! Hier liegt das Schwergewicht der großen Auseinandersetzung, hier rollen die Würfel der Weltgeschichte! Kein Casablanca, kein Oran bringt dem Bolschewismus das Verlorene zurück, kein nordafrikanisches Kampfgeschehen ändert die für die Zukunft Europas entscheidende Lage im Osten! Die amerikanischen und britischen Generale wiederum dürften ihrerseits ohne sonderlichen Stolz den schäbigen Lorbeer betrachten, den die Kriegsgeschichte für Eroberer bereit hält, die ihren Einzug auf der Brücke des Verrates halten. Andererseits werden sie — im Gegensatz zu der Presse ihres Landes — erkennen, daß sie für den errungenen Vorteil einer Entlastung Aegyptens die Möglichkeit ernster Bedrohung ihrer Mittelmeerposition an anderen Punkten eingetauscht haben. Schon bei den Salomonen haben die Amerikaner erfahren, daß ihre Neigung zu Operationen, die infolge fehlenden ersten Widerstandes rasche Anfangserfolge und dem entsprechenden Neuyorker Pressetaumel verheißen, im weiteren Verlauf der Entwicklung zu recht ernsten Ergebnissen für sie führen kann.

Neben diesen Erwägungen militärischer Art mag auch die Ueberlegung angestellt werden, was wohl die Mütter und Frauen der amerikanischen Soldaten, die im Stillen Ozean oder im Mittelmeer oder auf der Fahrt dorthin ihr Leben lassen, über die Notwendigkeit solcher Operationen denken, die Abertausende von Kilometern von ihrer Heimat entfernt für nichts anderes sterben als für Roosevelts Eroberungswahnsinn.

Mit den deutsch-italienischen Sicherungsmaßnahmen in Frankreich und auf Korsika ist jedenfalls der wichtigsten strategischen Absicht, die das nordafrikanische Unternehmen verfolgen konnte, eine Schranke gesetzt. Der zweite Traum, von dem — wenn nicht die Generale, so doch wenigstens die Journalisten unserer Gegner — faseln, ist zu plump und zu töricht, um ernsthaft erörtert zu werden. Er zielt auf eine Einschüchterung des italienischen Volkes ab und ist für die Verständnislosigkeit der Plutokraten gegenüber der europäischen Revolution ebenso bezeichnend wie ihr seinerzeitiger fester Glaube, daß in Deutschland spätestens vierzehn Tage nach Kriegsausbruch ein innerer Zusammenbruch erfolgen würde! Daß Weltanschauungen nicht Zierate sind, die sich die Völker umhängen und die sie wieder ablegen können, sondern daß der Faschismus wie der Nationalsozialismus eine gewaltige Mobilmachung aller starken Elemente unserer Nationen bedeutete und damit ganz neue, unver-

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK — Baden-Württemberg

rückbare Gewalten entstanden —, das werden unsere internationalen Gegner erst erkennen, wenn sie sich die Schädel an diesen granitenen Blöcken des Selbstbehauptungswillens und der Siegesentschlossenheit eingerannt haben!

Gibt es noch weitere Standpunkte, von denen aus die gegenwärtige Situation im Mittelmeer beleuchtet zu werden verdiente? Es scheint nur noch nötig zu sein, daß mit diesem Unternehmen die Vereinigten Staaten Roosevelts ganz offen ihre Angriffswünsche auf Europa dokumentiert haben. Man muß diesen Gedanken ganz zu Ende denken, um die ganze Ungeheuerlichkeit dieses Beginnens richtig zu beurteilen und zu ermessen, daß mit dieser Dokumentation des wahnsinnigen Kriegshetzers im Weißen Haus ein neues geistig einigendes Moment für den gemeinsamen Kampf unseres Kontinents in den Vordergrund getreten ist. Der Kampf gegen den Bolschewismus einigt die europäischen Nationen, weil es dabei um die natürlichste, unmittelbarste Selbsterhaltung aller geht, der Kampf gegen die imperialistischen Herrschaftsansprüche Roosevelts aber verbündet uns in dem Bewußtsein, daß hier der Widerstreit zwischen Nationalismus und Internationalismus, zwischen europäischer Kultur und nordamerikanischer Verjudung, zwischen völkischer Selbständigkeit und internationaler Entartung, — ein Kampf von geschichtlichem Format für die ganze Zukunft der Menschheit auszutragen ist.

Nicht die militärischen Ereignisse sind es deshalb, die das Wort unserer Gegner von einer „neuen Lage" im Zusammenhang mit den Ereignissen in Nordafrika begründen könnten — die großen entscheidenden Gewichte dieses Krieges stellen sich ebenso dar wie bisher. Neu ist nur das Sichtbarwerden der amerikanischen Angriffsabsicht auf Europa! Daß die Front, die in Wirklichkeit besteht, seit der gegenwärtige Kampf, von Roosevelts Sendboten emsig vorbereitet, ausbrach, heute vor die Augen der ganzen Welt getreten ist, das ist das neue und bedeutsame Faktum, das wir in das Hauptbuch dieses großen Weltkrieges eintragen wollen in der Gewißheit, daß die geschehene Mobilisierung des kontinentalen Widerstandsgeistes gegen den USA.-Angriff in der Endabrechnung für Europa zu Buche schlägt.

Der 6. Jahrestag des Antikominternpaktes

Zum 6. Jahrestag des Antikominternpaktes schreibt der diplomatische Mitarbeiter der Stefani u. a.: Dieser Pakt stellt ein historisches Dokument von großer Bedeutung dar, denn er ist die mystische Säule des Weltkampfes gegen den Bolschewismus und zeigt deutlich die Kräfte auf, die einen unwiderruflichen Gegensatz zwischen der sowjetischen Barbarei und der menschlichen Kultur darstellen. Die schändliche Verbindung, die zwischen England, den USA. und dem Bolschewismus zustande kam, erhöhte die Gefahr, die von dieser Seite drohte. In diesem Kriege, der hauptsächlich eine Umwandlung der Weltpolitik und Weltwirtschaft bezweckt, ist der Antikominternpakt ein heller Scheinwerfer, der die verworrene Bahn der Geschichte erleuchtet.

Der Antikominternpakt, der während des spanischen Bürgerkrieges entstanden ist, hat seinen Ursprung im Blut und in der Verwüstung, die vom Bolschewismus verursacht waren, erklärt „Popolo di Roma". Heute sind viele Rechnungen schon beglichen. Der Antikominternpakt steht fester zusammen als je. Waffen sind im Ueberfluß vorhanden. Der Wille ist ungebrochen, die Ziele klar definiert: Den Feind erreichen, wo immer er sich befindet, ihn bekämpfen und besiegen.

„Gegen das teuflische Werk des Bolschewismus"

Der Antikominternpakt hat angesichts der heutigen Weltlage noch größere Bedeutung als bisher erlangt, erklärte der Sprecher der japanischen Regierung, Hori, zum Jahrestag des Paktes in einer offiziellen Verlautbarung. Die 13 Unterzeichner des Antikominternpaktes seien gewillt, engstens zusammenzuarbeiten, um die weltweite zerstörende Tätigkeit des internationalen Kommunismus zu verhindern. Für Japan sei dieser Schutz um so wichtiger, als es heute den großostasiatischen Lebensraum aufbaue, während das Tschungking-Regime immer noch mit der kommunistischen Armee zusammen Japan Widerstand leiste und stillschweigend der Bolschewisierung Chinas zusehe. Japan, das alle Kräfte zur Durchführung des in der Geschichte beispiellosen Krieges einsetze, könne niemals zulassen, daß der internationale Kommunismus seine Giftfühler ausstrecke. Daher müsse die japanische Nation das teuflische Werk des Bolschewismus erkennen und alles tun, um durch verstärkte Zusammenarbeit mit den verbündeten Staaten den Kommunismus zu beseitigen, der völlig unvereinbar sei mit Japans nationaler Politik. Nichts dürfe versäumt werden, um eine erfolgreiche Fortführung des Krieges zu garantieren.

Ungarn mit ganzer Kraft im Kampf

Der „Pester Lloyd" schreibt, die von Deutschland und Japan gemeinsam erkannte Gefahr des bolschewistischen Umsturzes wird jetzt in einem gewaltigen Ringen von Deutschland und seinen Verbündeten überwältigt. In ihrer Reihe beteiligt sich auch Ungarn mit ganzer Kraft am gemeinsamen Kampf. Die Völker, denen ihr nationales Bewußtsein, ihr tiefstes Gewissen, die Bekämpfung der bolschewistischen Zerstörungslehre als höchste Aufgabe vorschwebt, gedenken heute des Dokumentes, in dem dieser Kampf zuerst international politische und rechtliche Form angenommen hat; zu ihnen rechnet sich stolz und selbstbewußt Ungarn.

Das Regierungsblatt „Fueggetlenseg" schreibt: Der Endsieg wird garantiert nicht nur durch unsere Bewährung, sondern darüber hinaus auch durch das vor einem Jahr zustande gekommene mächtige Bündnis, das heute die gewaltigste politische und militärische Macht der Welt repräsentiert.

Rumänien auf der vordersten Barrikade

Der Jahrestag des Beitritts Rumäniens zum Antikominternabkommen, so schreibt die „Viatza", finde Rumänien auf der vordersten Barrikade im Kampf gegen den roten Feind. Wenn der Feind im Osten niedergeschlagen sei und dieser antikommunistische Kampf der Vergangenheit angehöre, werde als Erinnerungszeichen dennoch eines bleiben: Der Zusammenschluß und die Solidarität Europas.

„Curentul" bezeichnet den Beitritt Rumäniens als logischen äußeren Ausdruck einer Haltung, die das rumänische Volk instinktiv schon in den ersten Jahren des bolschewistischen Regimes eingenommen habe.

Deutsche Truppen in der Stadt Tunis

Ihr Erscheinen bedeutete ein Fest — Zigaretten und unbekannte Früchte als Willkommensgaben

Von Kriegsberichter Robert Büschgens

PK. Das erste Antlitz dieser Stadt, von den Scheinwerfern unserer Lastkraftwagen unsicher und sprunghaft beleuchtet, zeigte sich als gespenstische Fratze, während wir durch winklige orientalische Gassen fuhren, die kreuz und quer in eine scheinbar unentwirrbare Irre führen. Kein Mensch zu sehen trotz der frühen Nachtstunde, ausgestorben und öde die Gassen, nichts Lebendes außer zahllosen, lautlos huschenden Katzen. Und förmlich erschreckend, ganz plötzlich die zusammengesunkene Gestalt vor einem Haus: ein in seinem Burnus eingehüllt schlafender Wächter. Das war unser erster Eindruck, als wir mit den Ersten in Tunis einfuhren.

Das dritte Gesicht der Stadt

Am Morgen, den wir auf einem die Stadt beherrschenden Punkt erwarteten, umgab uns ein milchiger See, der ringsum bis an den Rand des Himmels schwebte, und aus dem ganz allmählich mit steigender Sonne eine weiße leuchtende Stadt emporwuchs, hohe, moderne Gebäude mit flachen Dächern neben niedrigen Araberhütten aus Lehm, als Ganzes gesehen mit den silbernen Wassern der Bucht ein Angesicht von großer Schönheit, durch den Glanz der Ferne vergoldet.

Das dritte Gesicht dieser Stadt erblickten wir, als wir später ihre Straßen betraten. Es war das menschliche Gesicht. Wir sind durch viele Städte des In- und Auslandes gegangen, und man hat uns beachtet oder nicht beachtet, je nachdem wir uns verhielten oder die Situation es ergab. Hier aber bedeutete unser Erscheinen ein Fest. Wir waren anscheinend die ersten deutschen Soldaten, die an diesem Morgen nach der nächtlichen Besetzung so unbefangen durch die Stadt schlenderten, und diese Nachricht schien sich mit Windeseile zu verbreiten. Zunächst in den verhältnismäßig leeren Randgebieten, durch die wir uns auf das Zentrum zu bewegten, wurden wir durch Entgegenkommende freudig begrüßt, schon hier mußten wir so manchen Händedruck austauschen, und für die mit strahlenden braunen Gesichtern und blinkenden weißen Zähnen gegebenen Grüße und Zurufe danken. Ach, wie stolz war der Alte in seinem ungeheuerlich geflickten Habit, der uns an diesem hellen Vormittag mit „Gute Nacht" begrüßen konnte. Aber dies war erst das Vorspiel. Kaum hatten wir die dichter bewohnten Straßen betreten, da waren wir bereits der Mittelpunkt einer begeisterten Menge, die sich gleich einer Lawine mit uns fortwälzte, und mit einer Flut von Fragen und Begrüßungen auf arabisch, italienisch und französisch überschwemmte und Zigaretten, Datteln, Gebäck und völlig unbekannte Früchte in die Hände zu drücken suchte und uns schließlich durch ihre Begeisterung zur Flucht zwang ...

Jeder will helfen

Den ganzen Fluch der Hilfsbereitschaft aber erfuhr ich, als ich am Nachmittag in einem zur Verfügung gestellten Wagen eine Panne hatte. Im Augenblick hatten sich aus der sofort versammelten Mengen etwa sechs Fachleute herausgeschält, die zugleich heftig zu reparieren begannen und von denen durchschnittlich drei in den genannten drei Sprachen auf mich einredeten, wobei sie — um sich verständlich zu machen — mit voller Lautstärke sprachen, nicht ohne eindringliche, mir leider trotzdem unverständlich bleibende Gestikulationen. Zum Schluß verstand ich — der ich mich wenigstens auf französisch ganz gut verständlich machen kann — auch kein Wort dieser Sprache mehr und sah mich abermals zur Flucht gezwungen. Diesmal schwang ich mich rasch auf eine Straßenbahn. Als sich herausstellte, daß ich kein französisches Geld hatte, drückten mir sofort zwei Leute Frankstücke in die Hand, und als ich damit bezahlen wollte, war mir ein dritter bereits zuvorgekommen. Ich stieg aus, nachdem fast der gesamte Wagen mir gezeigt hatte, daß ich an meinem Ziele angelangt sei, und begab mich in meine Unterkunft, um mich und meine Eindrücke von Tunis zu sammeln.

„Kritische Phase" in Nordafrika

Eden-Erklärung im Unterhaus

H. W. **Stockholm**, 25. Nov. Der englische Außenminister Eden gab am Mittwoch im Unterhaus eine Erklärung über die Beziehungen zu de Gaulle ab, wobei er den Ausdruck gebrauchte, der Kampf um Nordafrika habe gegenwärtig „eine äußerst kritische Phase" erreicht. Es sei ein Stadium sehr ernster und gespannter Operationen eingetreten. Dieser Zeitpunkt eigne sich daher nicht zur Erörterung von Abmachungen zwischen General Eisenhower und den örtlichen französischen Behörden. Die erste englische Armee sei bereits über enorme Entfernungen hinweg im Vorrücken. Eden erklärte aber dann, daß Washington bei der Nordafrika-Operation das Kommando habe. Die erste englische Armee und auch die englischen Seestreitkräfte stünden unter dem amerikanischen Oberbefehl.

Englands Ziel: Abschlachtung der Deutschen

Britischer Haß läßt alle Masken fallen

* **Genf**, 25. Nov. „Je länger der Krieg dauert, um so besser werden Deutschlands Aussichten", so stellte der Herausgeber der englischen Zeitschrift „Nineteenth Century" in einem Artikel über die englische Außenpolitik fest, und polemisiert gegen das Durcheinander der britischen Regierungsmethoden. Bei soviel Einsicht in die wirkliche Kriegslage sollte man eigentlich erwarten, daß der Verfasser des genannten Artikels einen Pflock zurücksteckt, wenn er auf das Thema der britischen Kriegsziele zu sprechen kommt. Aber weit gefehlt: Bescheidenheit hat niemals zu den bemerkenswerten Eigenschaften der Söhne Albions gehört, aber die Unverschämtheit, mit der der Herausgeber jener englischen Zeitschrift die Kriegsziele bekanntgibt, ist tatsächlich nicht mehr zu überbieten.

Italien, so heißt es in dem Artikel, müsse „natürlich" entwaffnet werden, es müsse sich vom Balkan zurückziehen und Istrien mit Triest, Fiume und Pola an Jugoslavien abtreten. Daß Abessinien für Italien verloren sei, sei selbstverständlich. Die Cyrenaika müsse den Anforderungen der britischen Mittelmeerstrategie angepaßt werden, denn das Mittelmeer soll gänzlich englisches Interessengebiet werden. Wie zum Hohn aber nennt der Artikelschreiber alles dies „maßvolle Friedensbedingungen" für Italien!

Wie sich der Verfasser dabei das Schicksal des Deutschen Reiches vorstellt, kann man sich nach diesen „maßvollen" Bedingungen für Deutschlands Verbündete ausmalen. Ein unabhängiges vergrößertes Polen, Wiederherstellung und Vergrößerung der Tschecho-Slowakei: Das sind die Grundlagen dieser „Friedensbedingungen". Ferner müsse „wenigstens ein Teil der westdeutschen Industrie ebenso wie ein Teil seiner schlesischen Industrien" von den Verbündeten übernommen werden. Auch die Grenzen des Reiches „müssen gemäß den strategischen Bedürfnissen der Siegermächte geändert werden".

Was aber jeder einzelne Deutsche zu erwarten hat, das wird in zynischer Offenheit mit folgenden Worten gefordert: „Der Glaube, daß das deutsche Problem nur durch die Abschlachtung von Deutschen gelöst werden kann, wird immer stärker, einerlei wie drastisch die Methode auch sein mag."

Man könnte über diese Delirien eines wahnwitzigen britischen Journalismus zur Tagesordnung übergehen, zumal selbst der Schreiber dieses Haßausbruches einsieht, daß die Zeit für Deutschland arbeitet. Es ist aber doch notwendig, daß jeder Deutsche weiß, welchem Untermenschentum er ausgeliefert würde, wenn die deutsche Wehrmacht die Heimat nicht vor den mordlüsternen britisch-bolschewistischen Horden geschützt hätte und noch schützte.

Internationaler Gemeindeverband tagt in München

* **München**, 25. Nov. Auf Einladung des Vorsitzenden des Deutschen Gemeindetages, Reichsleiter Fiehler, trafen sich am Mittwoch in München die bevollmächtigten Vertreter der Obersten Kommunalbehörden, der kommunalen Spitzenverbände und der Hauptstädte von Albanien, Bulgarien, Deutschland, Finnland, Italien, Japan, Kroatien, Norwegen, der Slowakei und Ungarns. Der Ministerialdirektor der Kommunalabteilung des spanischen Innenministeriums wird am Donnerstag erwartet.

Gegenstand der für den 26. November festgesetzten Tagung ist eine Besprechung über die Neuordnung des Internationalen Gemeindeverbandes und über die Förderung des internationalen Kommunalen Erfahrungsaustausches zwischen den angeschlossenen europäischen und außereuropäischen Mitgliederverbänden.

Arbeitstagung der Technischen Nothilfe

* **Leipzig**, 25. Nov. Eine unter dem Vorsitz des stellvertretenden Chefs der Technischen Nothilfe, Generalmajor der Polizei Siebert, abgeschlossene Arbeitstagung führte die Leiter der auswärtigen Befehlsstellen der T.N. in der Reichsmessestadt zusammen. Im Vordergrund der Dienstbesprechung standen richtungweisende Ausführungen des stellvertretenden Chefs der T.N. sowie des Chefs des Stabes im Reichsamt T.N. Junecke über den Einbau der T.N. in die Polizei. Anschließend gaben die Leiter der T.N.-Befehlsstellen aus den Gebieten außerhalb des Reiches, die ihrerseits unter dem ebenfalls anwesenden Generalinspekteur für den auswärtigen T.N.-Einsatz, Dr. Etmer, zusammengefaßt sind, eine Uebersicht über den Stand der Arbeiten in ihren Bereichen.

Bemerkenswert war die Feststellung des zum Teil bereits hohen Standes der nach deutschem Vorbild betriebenen Ausbildung. Die Tagung brachte einen regen Erfahrungsaustausch, der für die künftige Tätigkeit der T.N.-Befehlsstellen außerhalb des Reiches von hohem Nutzen sein wird.

In Frankreich wurde eine wissenschaftliche Kommission für biologische Rassenfragen durch den französischen Generalsekretär für Judenfragen geschaffen. Mitglieder dieser Kommission sind rund 20 prominente Wissenschaftler, die das Ziel haben, dem französischen Volk eine Rassentheorie für Frankreich auszuarbeiten und durch Publikationen in das französische Leben einzuführen.

Amerika ist der größte Helfershelfer der Juden

Der Großmufti gegen den englisch-amerikanischen Angriff

* **Berlin**, 25. Nov. **Der Großmufti von Palästina hat über den Rundfunk einen Aufruf an die nordafrikanischen Araber gerichtet, in dem er sich gegen den englisch-amerikanischen Angriff gegen Nordafrika wendet.**

In dem Aufruf heißt es: Der amerikanische Ueberfall auf Nordafrika war für uns keine Ueberraschung. Die verstärkte amerikanische Aktivität in den arabischen Ländern des Nahen Ostens und die intensive amerikanische Propaganda in Nordafrika zeigten klar die Richtung der neuen amerikanischen Aggression. Seitdem der jüdische Einfluß nach dem Weltkrieg in Amerika zugenommen hat, ist dieses Land ein beträchtliches Hindernis auf dem Weg zur Freiheit der Araber geworden.

Amerika hat stets politisch und finanziell die zionistische Bewegung gefördert, um Palästina, zu einem jüdischen Staat zu machen. Als die Revolution in Palästina, unterstützt von den vereinten Kräften aller Araber und Mohammedaner, Palästina gegen die englisch-jüdische Gefahr verteidigte, und als es ihr im Jahre 1939 beinahe gelungen war, England zu zwingen, den Arabern viele ihrer Rechte zurückzugeben, hat Amerika unter jüdischem Druck alles daran gesetzt, um diese Entwicklung zu verhindern. Die Stärke des jüdischen Einflusses in Amerika ist in dem jetzigen Krieg klar hervorgetreten. Juden und Kapitalisten haben die Vereinigten Staaten zur Kriegsausweitung getrieben, um auf diese Weise ihren Einfluß auf neue und reiche Gebiete auszudehnen.

Die Nordafrikaner wissen sehr wohl, welches Unglück die Juden über sie gebracht haben. Sie wissen, in welchem Umfang die Juden sich die Kraftquellen der nordafrikanischen Gebiete aneigneten, ihren Reichtum aussogen und sie in jeder Weise korrumpierten.

Der amerikanische Einfall in Nordafrika verstärkt die Macht der Juden, erhöht ihren Einfluß und verdoppelt ihre Missetaten. Amerika ist der größte Helfershelfer der Juden, und die Juden sind Herren in Amerika. Die Juden werden ihre Ausbeutung der nordamerikanischen Gebiete mit Hilfe der Amerikaner noch verstärken, so wie sie es überall tun.

Unsere nordafrikanischen Brüder, welche aus den harten Erfahrungen der Vergangenheit viel gelernt haben, werden, so hoffe ich, im Umgang mit den neuen Eindringlingen große Vorsicht walten lassen, und sie werden bald in der Lage sein, das festzustellen, was wir schon lange wissen, nämlich daß die Amerikaner die willfährigen Knechte der Juden sind und daher die Feinde des Islams und der Araber.

Neun Stunden Luftalarm in Algier

W. L. **Rom**, 25. Nov. Die Stadt Algier und damit auch die im Hotel St. George als Hauptquartier Eisenhowers in Nordafrika versammelten hohen nordamerikanischen Militärs erlebten in den letzten Nächten einen Vorgeschmack dessen, was der Krieg in Nordafrika noch für sie mitbringen wird. Von 22 Uhr abends bis 7 Uhr morgens herrschte ununterbrochen Luftalarm. Trotz verzweifelter Anstrengungen der britischen und nordamerikanischen Flak wurden die Hafenanlagen, die auf der Reede liegenden Schiffe und die militärischen Anlagen in der Umgebung Algiers immer erneut bombardiert. Nachdem das Hotel St. George erst vor einigen Tagen im Beisein von nicht weniger als 3000 amerikanischen, britischen und exfranzösischen Stabsoffizieren mit viel Alkohol feierlich zum alliierten Hauptquartier eingeweiht worden war, wird es bei Anhalten der Luftangriffe vermutlich aufgegeben werden müssen, um einem sehr viel bescheidenenern Ausweichlager einem sehr viel bescheideneren Ausweichlager Platz zu machen.

Amerikanische Einsichten über Guadalcanar

Knox bereitet vor: Verstärkung der japanischen Stellungen möglich

O **Stockholm**, 25. Nov. Nachdem die amerikanische Agitation die jüngste Niederlage der alliierten Flottenstreitkräfte im Raum der Salomon-Inseln zunächst in einen amerikanischen Sieg umzufälschen versucht hatte, wird jetzt von amtlicher Seite in Washington kleinlaut zugegeben, daß die beabsichtigte Vertreibung der Japaner von den Salomon-Inseln mißlungen sei. Marineminister Knox erklärte auf seine Pressekonferenz sogar, es sei möglich, daß die Japaner ihre Stellungen ungeachtet der starken amerikanischen Luft- und Flottenpatrouillen auf Guadalcanar verstärkten. Es werde überhaupt schwierig sein, die Japaner von der Insel zu vertreiben. Die amerikanische Stellung erstreckt sich, nach USA.-Behauptungen, in einer Breite von 6½ Kilometer über 25 Kilometer Länge und konzentriert sich um den Henderson-Flugplatz. Die Hauptmacht des Feindes liegt fast 30 Kilometer entfernt auf dem nordwestlichen Teil der Insel.

Das englische Reuter-Büro verbreitet eine angeblich aus japanischer Quelle stammende Meldung, daß „in den Gewässern der Salomon-Inseln eine neue bedeutende Seeschlacht ausgefochten wird". In Bezug auf die Operationen auf Neu-Guinea ist die alliierte Nachrichtengebung in den letzten Tagen bemerkenswert vorsichtig geworden. Nachdem bereits in der vergangenen Woche in Washington und Melbourne Behauptungen ausgestreut worden waren, denen zufolge japanische Truppen in wilder Flucht vor den anrückenden australischen und amerikanischen Verbänden zurückgetrieben würden, gibt das Hauptquartier General Mc. Arthurs jetzt unvermittelt bekannt, daß die Japaner im Küstengebiet, vor allem bei Buna, sehr heftigen Widerstand leisteten. Im Schutze der Dunkelheit und begünstigt durch schlechte Witterungsverhältnisse sei es den japanischen Flotteneinheiten gelungen, beträchtliche Verstärkungen nach Neu-Guinea heranzuführen.

Amerikanische Berichte über die Kämpfe auf Neu-Guinea unterstreichen plötzlich Transport- und Verkehrsschwierigkeiten der Alliierten. In dichten Urwäldern sei es oft unmöglich, Verpflegung und anderen wichtigen Nachschub für die Soldaten rechtzeitig heranzubringen. Manche Verbände seien deshalb ganz auf sich selbst gestellt gewesen und hätten sich lange Zeit hindurch ausschließlich mit Fischen und Krokodil-Fleisch ernähren müssen.

Ein Reuter-Korrespondent aus Melbourne berichtet gleichzeitig über einen neuen japanischen Vorstoß auf Timor. Die japanischen Truppen hätten vor einigen Tagen die Südküste der Insel erreicht und die Ortschaften Beco und Raimean besetzt.

Der englische Nachrichtendienst meldet am Mittwoch morgen einen japanischen Luftangriff gegen Port Darwin.

Geheimnisse um Gandhi?

W. L. **Rom**, 25. Nov. In indischen Kreisen wird die Besorgnis laut, daß Gandhi in der Gefangenschaft in einen neuen Hungerstreik getreten sei, um England zur Annahme der national-indischen Forderungen zu bewegen. Maßgebend für diese Annahme ist die Tatsache, daß die britische Regierung in Indien sich hartnäckig weigert, Nachrichten über die Gesundheit Gandhis zu veröffentlichen, nachdem sie dies bei seiner Gefangennahme zur Beruhigung der indischen Massen versprochen hatte. Auch die Tatsache, daß es selbst Persönlichkeiten, deren Freundschaft gegen England notorisch ist, verboten wurde, Gandhi zu besuchen, bestätigt den Verdacht, daß die britischen Behörden Grund haben, die Vorgänge um Gandhi vor dem indischen Volk zu verheimlichen.

Ein Mannheimer Ritterkreuzträger

DNB. **Berlin, 25. Nov. Der Führer verlieh auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Reichsmarschall Göring, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an:**

Oberleutnant Maier,
Beobachter und Kommandant in einem Kampfgeschwader.

Oberleutnant Kurt Maier, am 21. Januar 1911 in Mannheim geboren, steht seit Beginn des Westfeldzuges ununterbrochen im Kampf. Mit über 400 Feindflügen wurde er der bisher erfolgreichste Angehörige seines Geschwaders. Für seine großen Leistungen und Erfolge wurde ihm im Januar ds. Js. bereits das Deutsche Kreuz in Gold verliehen. Im Kampf gegen die Sowjetunion vernichtete er bei Angriffen auf Artilleriestellungen, Eisenbahn und Schiffszielen wertvollstes Kriegsmaterial des Feindes.

Drei neue Ritterkreuzträger des Heeres

DNB. **Berlin, 25. Nov. Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an:**

Oberstleutnant Otto Büsing,
Kommandeur eines Panzerregiments.
Oberstleutnant Ludwig Kohlhaas,
Bataillonskommandeur im Füsilier-Regiment „Großdeutschland".
Unteroffizier Hans-Walter Möller,
Zugführer in einem Grenadierregiment.

Oberstleutnant Otto Büsing, am 22. August 1896 als Sohn des Oberst Otto B. in Kiel geboren, stieß während der schweren Kämpfe nördlich Orel Mitte August mit Teilen seines Panzerregiments bis in die feindliche Artilleriestellung vor, schoß dort 4 Batterien zusammen und nahm anschließend eine das Gelände beherrschende Höhe, wobei 16 Panzerkampfwagen der Bolschewisten vernichtet wurden.

Oberstleutnant Ludwig Kohlhaas, am 13. Januar 1905 als Sohn des Generolkonsuls Dr. Wilhelm K. in St. Petersburg geboren, nahm an der Spitze einer von ihm gebildeten motorisierten Vorausabteilung seines Füsilierregiments bei Beginn der Sommeroffensive Ende Juni in kühnem Vorstoß einen wichtigen Uebergang über den Tim unerwartet rasch in seinen Besitz und schuf damit eine entscheidende Voraussetzung für die erfolgreichen weiteren Angriffsoperationen in diesem Abschnitt.

Unteroffizier Hans-Walter Möller, am 29. April 1919 als Sohn des Kaufmanns Eduard M. in Bielefeld geboren, übernahm nach Ausfall seines Kompanieführers bei den schweren Abwehrkämpfen Anfang August im Raume von Rschew die Führung seiner Kompanie und wehrte zwei Wochen lang alle erbitterten und zahlenmäßig weit überlegenen Durchbruchsversuche des Gegners erfolgreich ab. In zwölf Gegenstößen warf er örtlich eingedrungene feindliche Kräfte aus den Stellungen zurück und vernichtete persönlich im Nahkampf einen bolschewistischen Panzerkampfwagen.

Rumänischer Generalmajor erhielt das Ritterkreuz

DNB. **Berlin, 25. Nov. Der Führer verlieh dem Kommandeur einer rumänischen Gebirgsdivision, Generalmajor Ioan Dumitrache, in Anerkennung seines hervorragenden Einsatzes und der entschlossenen Führung seiner Division das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes.**

Am 29. Oktober 1942 meldete der Wehrmachtbericht die Erstürmung der westlich des Terek gelegenen stark befestigten und vom Feinde zäh verteidigten Stadt Naltschik durch rumänische und deutsche Truppen. An diesem großen Erfolg war die Division des Generalmajors Dumitrache maßgeblich beteiligt. Bereits am 26. Oktober 1942 hatten seine Regimenter in zügigem Angriff die Stadt erreicht. In erbittertem Ringen setzten sie sich — wie immer in treuer Waffenkameradschaft mit den deutschen Verbänden Schulter an Schulter kämpfend — in den Besitz des nordwestlichen Stadtteiles. Dieser Erfolg war in besonderem Maße der Tatkraft des rumänischen Divisionskommandeurs zu verdanken, der sich selbst rücksichtslos einsetzte und immer auf vorzügliche Zusammenarbeit mit den deutschen Truppen bedacht war. Auch am nächsten Tage gewann der Angriff seiner Division gegen den sich erbittert zur Wehr setzenden Gegner in schwerem Häuserkampf an Boden, so daß am 28. Oktober 1942 die Stadt völlig genommen werden konnte. Die zielbewußte Entschlossenheit des Generalmajors Dumitrache, der wiederholt in vorderster Linie den Angriff vorriß, fand in der Verleihung der hohen Auszeichnung ihre Würdigung. Zugleich bedeutet sie eine Anerkennung der vorzüglichen Leistungen seiner rumänischen Gebirgsjäger, die an den Erfolgen der Kämpfe im Kaukasus hervorragenden Anteil haben.

Die dritte Frau mit dem E.K. ausgezeichnet

* **Berlin**, 25. Nov. Der Führer hat der Schwester Marga Droste für ihren heldenhaften Einsatz bei dem feindlichen Terrorangriff auf die Kriegsmarinestadt Wilhelmshaven das E. K. II an Stelle des für sie beantragten Kriegsverdienstkreuzes mit Schwertern verliehen.

Schwester Marga, die nach Hanna Reitsch und Elfriede Wnuk die dritte Frau in diesem Kriege ist, die die soldatische Auszeichnung des Eisernen Kreuzes erhält, hat trotz starken Flakbeschusses und der rings um sie herum einschlagenden Spreng- und Brandbomben aus einer Abteilung eines Kriegsmarinelazaretts einige Schwerverwundete und gerade operierte Soldaten geborgen. Die tapfere Frau trug bei ihrem pflichtbewußten Ausharren im feindlichen Feuer Verwundungen davon.

Der Kommandierende Admiral überreichte ihr im Namen des Führers bei einem Betriebsappell des Marinelazaretts zusammen mit einem Glückwunschschreiben des Großadmirals Raeder die für eine Frau sehr seltene Auszeichnung. Schwester Marga ist die erste deutsche Frau, die wegen ihrer Bewährung bei einem britischen Luftangriff das E. K. erhielt.

Ministerpräsident Laval hatte in Paris Besprechungen mit den Präfekten des besetzten französischen Gebietes.

Der spanischen Polizei gelang es, im Rahmen der umfangreichen Fahndungen nach bolschewistische Banditen weitere fünf berüchtigte Kommunisten und Anarchisten dingfest zu machen.

Verlag: Führer-Verlag G. m. b. H., Karlsruhe
Verlagsdirektor Emil Munz, Hauptschriftleiter Franz Moraller, Stellv. Hauptschriftleiter: Dr. Georg Brixner. Rotationsdruck: Südwestdeutsche Druck- und Verlagsgesellschaft m. b. H. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 13 gültig.

Neunzig Minuten mitten im Geleitzug

Erste Feindfahrt eines neu in Dienst gestellten U-Bootes / Mit Schneid und Angriffsgeist zum Erfolg

Von Kriegsberichter Herbert Sprang

PK. „German submarine!"

Der Beobachter in der „Sunderland" zeigt nach vorn. Dort stampft in der bewegten See ein Boot seinen Südkurs, westlich Irland, seinem Operationsgebiet entgegen. Immer wieder verschwindet der Turm unter den Wasserbergen, die über dem Boot zusammenschlagen. Das ganze Boot ist ein großer schäumender weißer Fleck in der See.

Mit singenden Motoren setzt die „Sunderland" zum Angriff an. Aber schon weiß der erfahrene Beobachter, daß sie wieder einmal zu spät kommen. Im Glas erkennt er deutlich, daß die Brücke des U-Bootes bereits leer ist. Wenige Sekunden noch und „U . . ." taucht. Steil fällt der Bug in die Tiefe. Für Augenblicke noch steht die spitze Nadel des Hecks aus der See heraus. Dann ist dort, wo eben noch ein U-Boot seinen Kurs zog, nur noch ein großer Wasserblubber. „U . . ." selbst aber fällt Meter um Meter.

Jetzt ist die „Sunderland" heran. Eins, zwei, drei „Flibos" — Fliegerbomben — kleckern auf den Wasserstrudel. Ein paarmal strudelt die See weiß auf. Dann ist nichts mehr wahrzunehmen. Die „Sunderland" nimmt Kurs Heimathafen. Ein Funkspruch meldet die Anwesenheit deutscher U-Boote. Bald werden andere Maschinen dieses Seegebiet abkämmen.

Im Boot ist tiefes Schweigen.

Die „Flibos" haben doch verdammt nah gesessen! Manometer sind ausgefallen, Geschirr ist zerdeppert, der Kompaß arbeitet nicht mehr. Aber was schadet das! Die Sachen sind schnell wiederhergestellt. Das Boot selbst ist heil. Der Kommandant, ein fünfundzwanzig Jahre alter Dortmunder, blickt seine Männer an. Mancher hat ein langes Gesicht bekommen. Das Boot befindet sich auf erster Feindfahrt, und viele erleben zum erstenmal in ihrem Leben einen feindlichen Angriff.

Aber daran sollen sie sich gewöhnen. In diesen Tagen, da sie westlich Irland den Seeraum abpatroullieren, um vielleicht nach Amerika gehende Geleitzüge gleich bei ihrem Auslaufen zu stellen, müssen sie wieder und wieder vor diesen verdammten Bienen in den Keller. Das hat aber das Gute, daß „U . . ." in wenigen Tagen bereits eine Geschwindigkeit im Tauchen erreicht hat, wie sie sonst nur eingefahrene alte Frontboote erzielen können. „Flibos" sind zum alltäglichen Brot geworden. Diese Ruhe und dieses Eingespieltsein der Besatzung kommt dem Boot zugute, als es auf Geleitzüge angesetzt wird.

„Tanker in Sicht!"

Auf dem Marsch an die amerikanische Küste kommt in den Mittagsstunden eines Schlechtwettertages ein Tanker in Sicht, ein Einzelfahrer! Aber schnell ist der Bursche, — zu schnell fast! Stunde um Stunde kämpft das U-Boot, um heranzukommen. Der Nachmittag vergeht, der Abend. Die Sicht wechselt von dreitausend Meter auf unter fünfhundert Meter. Regenböen fegen über die See, klatschen mit kalten, brennenden Güssen den Männern ins Gesicht und verhindern jeglichen Ausguck. Doch gelingt es immer wieder, die Fühlung herzustellen. Aber kurz nach Mitternacht fällt noch Nebel ein. Die Sicht beträgt keine zweihundert Meter mehr. Der Tanker ist nun verschwunden . . .

Dann wird ein Geleitzug gemeldet. Das U-Boot operiert darauf zu. Kommt in der ersten Angriffsnacht nicht mehr heran. Der Tag vergeht mit Fühlunghalten. Schon ist auch die Mitternachtsstunde der zweiten Angriffsnacht vorbei, schon hat auch ein anderes Boot zum Angriff angesetzt. Detonationen hallen weithin über den dunklen Seeraum. An der Kimm stehen plötzlich Leuchtraketen. Das U-Boot staffelt näher heran, verliert aber wieder die Fühlung. Das Wetter ist schlecht. Angeschnallt und im Oelzeug und Südwester versehen die Ausguckposten ihren Dienst. Oft stehen sie bis zum Bauch im kalten, weißschäumenden Gischtwasser einer überkommenden See.

Plötzlich wird der Kommandant, der für Augenblicke in die Zentrale ging, wieder heraufgerufen:

„Wir stehen mitten im Geleitzug!"

Der Kommandant blickt durchs Glas. Da erheben sich rings ums U-Boot die dunklen Schatten der Frachter, dazwischen hin und wieder die schmale Silhouette eines Zerstörers. Bei der schlechten Sicht war die Sicherung unbemerkt von beiden Seiten durchbrochen worden.

„Geleitzug zackt nach Backbord!"

„Zwo Dez Backbord!"

Ruhig gibt der Kommandant seine Befehle. Das U-Boot zackt fleißig mit. Der Kommandant beschließt, zuerst den Heckaal loszumachen. Es ist kurz nach drei Uhr, als der Aal läuft und . . . vorbeiläuft! Das U-Boot dreht erneut zum Angriff an. Die Bugaale werden auf einen Dampferpulk angesetzt, bei dem die dicksten Brocken zu sein scheinen. Zwei Aale treffen ein ganz an der Außenkante fahrendes Vierlukenschiff von 6000 BRT. Zwei Detonationsblitze steigen hoch, eine Rauchwolke erhebt sich in Masthöhe, und als sie zusammenfällt, ist der Frachter verschwunden. Ein anderer Aal trifft einen Fünftausender im Vorschiff. Der Frachter fällt sofort auf die Schnauze. Die See spült hoch über das Vorschiff weg. Ein Detonationsblitz zeigt an, daß auch der vierte Aal getroffen hat.

Noch weiß der Feind nicht, daß die todbringenden Schüsse mitten aus dem Geleitzug kamen. Die Leuchtraketen steigen nach allen Seiten in den Nachthimmel. Dann aber finden sie sich über dem Geleit wie eine strahlende Kuppel zusammen. Mit äußerster Kraft versucht das U-Boot wieder aus dem Geleitzug herauszukommen. Backbord voraus und steuerbord voraus stehen plötzlich zwei Zerstörer. Das Boot ist erkannt und muß wegtauchen. Neunzig Minuten stand das U-Boot mitten im Geleitzug, hat mit ihm fleißig gezackt und aus seiner Mitte heraus zwei Frachter mit zusammen 11 000 BRT. versenkt, ein drittes Schiff torpediert.

Nach einer mehrstündigen Wabo-Verfolgung kommt das U-Boot frei, aber der Geleitzug ist verschwunden.

Wenige Tage später,

das U-Boot ist schon auf dem Rückmarsch, soll dem jungen Kommandanten noch einmal das Glück winken. Wieder ist es um drei Uhr. Ein Orkantief ist um Mitternacht durchstoßen. Langsam flaut der Sturm ab, aber immer noch steht hoch und steil die aufgewühlte See. Da schiebt sich urplötzlich die drohend schwarze Silhouette eines riesigen Frachters auf das Boot zu. Der Kommandant ist wirklich ein Glückspilz. Nicht einmal für wenige Stunden hätte er seine Beute jagen können. Sein Brennstoff langte eben noch, um den Heimathafen zu erreichen. Da läuft ihm dieser Brocken direkt vor die Rohre. Ein Aal trifft mittschiffs. Der Dampfer, ein Neuntausender vom Typ des englischen Kühlschiffes „Waroonga", bleibt gestoppt liegen. Eine Kesselexplosion zerfetzt sein Inneres, aus dem es rotglühend hervorbricht. Aber dem Kommandanten dauert es zu lange. Der dunkle Schatten eines Zerstörers jagt heran. Ein Fangschuß trifft den Frachter achtern. Hoch bäumt sich der Riese auf und rutscht dann über den Achtersteven in die Tiefe der See.

Vor dem Zerstörer muß das Boot mit Alarm wegtauchen. Als es wieder freikommt und auftaucht, tanzen fern in der schweren See die Rettungsboote mit ihren Flackerlichtern.

Badischer Hauptmann immer vorne

Dafür erhielt unser Bataillonskommandeur das Ritterkreuz

Wie bereits gemeldet, verlieh der Führer das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes dem in Boxtal bei Wertheim geborenen Hauptmann Alfred Eidel, Bataillonsführer in einem sächsischen Grenadierregiment. Ueber die Kämpfe des Bataillons Eidel, die zu dieser hohen Auszeichnung führten, geht uns nachstehender Bericht eines Mitkämpfers zu.

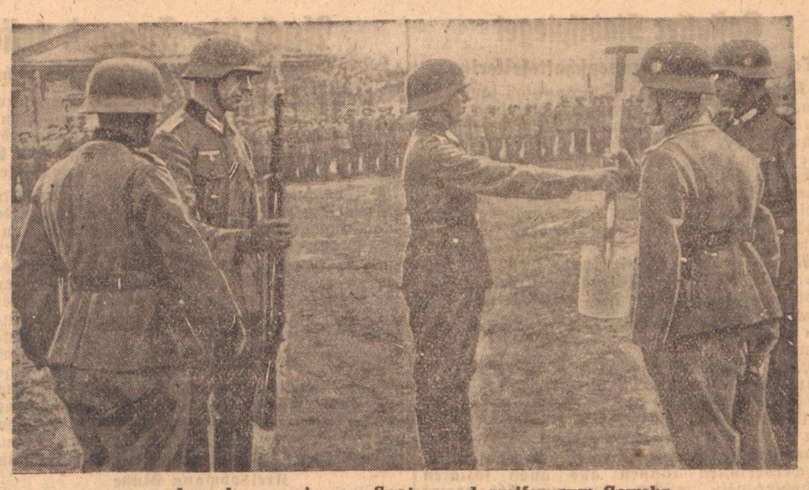
Nach harten Kampftagen nördlich Orel hatte sich der Feind zurückgezogen. Sofort stieß das Bataillon unter Führung seines Kommandeurs, Hauptmann Eidel, nach, nahm, von zwei Sturmgeschützen begleitet, eine Höje und stieß bis zum Fluß durch. Ein Bild, das alle Herzen höher schlagen ließ, bot sich unseren Augen, als wir aus dem Wald heraustraten. Vor uns im Tal, das in der Sonne silbern leuchtende Band des Flusses. Dicht am jenseitigen Ufer eine Rollbahn, auf der Panzer und Kraftfahrzeuge aller Art Staubwolken hinter sich herwirbeln. Am Horizont verläuft eine zweite Rollbahn nach Norden, auf der sich der gleiche rege Verkehr abspielt. Drei am jenseitigen Ufer liegende Dörfer brennen lichterloh. Im Norden ziehen Stukas wie Raubvögel ihre Kreise. Jetzt stürzen sie sich auf das erkannte Ziel, das von hier aus nicht eingesehen werden kann. Sie haben gut getroffen, das lassen die schwarz aufsteigenden gewaltigen Rauchpilze erkennen.

Auf den Rollbahnen jenseits des Flusses marschieren zwei Panzer-Divisionen. Wir wundern uns nicht, daß sie dauernd von feindlicher Artillerie beschossen werden. Von den Höhen am diesseitigen Ufer, nördlich „unseres Dorfes" kann der Gegner alles einsehen, was sich auf den Rollbahnen bewegt. Im sofortigen Erkennen der Lage entschließt sich Hauptm. Eidel, ohne einen Befehl abzuwarten, diese vom Feind besetzte, das Gelände weithin beherrschende Höhe noch zu nehmen. Mit unvergleichlichem Schwung wird diese Aufgabe von den kampferprobten sächsischen Grenadieren gemeistert. Ueberraschend schnell wird die Höhe von uns in Besitz genommen. Gegen Mittag dürfen wir uns endlich eingraben und zur Verteidigung einrichten.

Am Abend sollten wir erfahren, wie richtig und vorausschauend unser Kommandeur gehandelt hatte. Kurz nach Einbruch der Dunkelheit ertönt Motorengeräusch aus Nord und Nordwest. Da sind die Panzer aber auch schon da. Mit Leuchtspurmunition schießen sie in das Dorf, das im Nu in hellen Flammen steht. Der Bataillonsstab, der bisher im Dorf lag, muß Stellungswechsel machen, da alle Fernsprechleitungen gestört sind. Der Kommandeur ist sofort nach Eingang der Panzermeldung an die gefährdete Stelle geeilt. Mit dem Gewehr in der Hand setzt er die Grenadiere, über deren Erdlöcher Panzer hinweggerollt sind, von neuem an. Wo die Stimme des Hauptmanns erschallt oder seine Erscheinung im Feuerschein des brennenden Dorfes erkannt wird, kommt ein beruhigendes Gefühl über jeden Grenadier. Die mit den Panzern angreifende feindliche Infanterie wird unter hohen blutigen Verlusten für den Feind abgewiesen. Gegen Mitternacht läßt der Gefechtslärm nach. Die Panzer schießen schon längere Zeit nicht mehr. Dafür kreisen mehrere bolschewistische Bombenflugzeuge, von uns wegen ihres hackenden Motorgeräusches „Dreschmaschinen" genannt, ununterbrochen über dem Kampfabschnitt. Das brennende Dorf bietet ein gutes Ziel. Dort befindet sich jedoch niemand mehr von uns, so daß die Bomben nur wenig Schaden anrichten.

Am nächsten Morgen verlegt der Kommandeur — wieder aus eigenem Entschluß — unsere Verteidigungslinie weiter vor bis zu einer hochgelegenen Waldblöße. Wie vorausschauend diese Maßnahme war, können wir erst nach Tagen ermessen, als der Gegner mit sehr starken Infanteriekräften und Panzern angreift. Tagelang wiederholen sich die Panzer- und Infanterieangriffe. Die schweren Geschosse der Salvengeschütze prasseln auf uns herab. Das starke Artilleriefeuer ist uns aber schon zur Gewohnheit geworden. Und nachts werfen die „Dreschmaschinen" wieder ihre „Eier" ab. Doch das Dorf wird gehalten. Als einmal zwei Panzer vom Typ T 34 bis zum Dorfrand durchgebrochen sind, wird sofort ein schweres Infanteriegeschütz in Stellung gebracht. Der Kommandeur legt selbst mit Hand an beim Heranschaffen der Munition. Leider machen die Panzer zu früh kehrt, so daß wir nicht zum Schuß kommen. Innerhalb von drei Tagen werden im Bataillonsabschnitt 12 feindliche Panzer vernichtet, zum Teil im Nahkampf durch Sprengmittel.

Wir alle, die dabei waren, sind stolz, als der General unserem Kommandeur nach Abschluß der Kämpfe das Ritterkreuz mit anerkennenden Worten für das ganze Bataillon überreicht. Seine Ansprache gipfelt in den Worten: „Wo das Bataillon Eidel steht, kann ich beruhigt sein." Oberfeldwebel Johannes Scheffler.



. . . dann lassen wir vom Spaten und greifen zum Gewehr

Arbeitsmänner, die bei den Einheiten des RAD. im Fronteinsatz im Osten gestanden haben, werden unmittelbar hinter der Front in die Reihen der Wehrmacht übernommen.

(PK.-Aufnahme: RAD.-Kriegsberichter Flemminger, Atl., Z.)

Eiserne Portionen am laufenden Band

Wo und wie die Wehrmachtsuppe entsteht

Auf dem Fabrikhof steht der Güterwagen knapp vor einer Hauswand, und aus einem schwarzen Loch in ihr gleiten in regelmäßigen Abständen Karton auf Karton in das Wageninnere. „Wehrmachtkonserven" benennt der Aufdruck diese sorgfältig verklebten und noch mit einer Drahtverschnürung gesicherten nahrhaften Pakete. Wehrmachtkonserven aber bedeuten „Wehrmachtsuppe", wie sie der Soldat als „Eiserne Portion" bei sich führt, wie sie aber auch als Wehrmachtverpflegung in den Urlauberzügen usw. ausgegeben wird.

Irgendwann einmal mag der Spottvers „Kartoffelsupp', Kartoffelsupp', die ganze Woch' Kartoffelsupp', Sonntags Möhr'n!" mehr oder weniger seine Berechtigung gehabt haben. Inzwischen ist in der Wehrmachtverpflegung eine so grundlegende Wandlung eingetreten, daß auch die „Kartoffelsupp'" mit manchem anderen der Erinnerung angehört. An ihre Stelle ist als Grundlage militärischer Verpflegung die „Wehrmachtsuppe" getreten, aus Erbsen, Bohnen oder Roggen hergestellt. Eine feine und nahrhafte Sache für jeden Magen, und es lohnt, ihr einmal auf die Spur zu gehen.

Vielerlei gute Dinge gehören dazu

Der große wehrwirtschaftliche Betrieb, den wir zu diesem Zwecke aufsuchten, arbeitet Tag und Nacht an der Herstellung der kleinen appetitlichen Preßwürfel, die aus einem Dutzend Ingredienzien zusammengestellt sind, so einfach ihr Name „Bohnen-, Erbsen- oder Roggensuppe" auch klingen mag. Zu diesen drei Hauptbestandteilen werden nämlich jeweils noch fein gemahlene Gemüse aus Lauch, Sellerie, Karotten, Zwiebeln, allerhand Gewürze, vor allem aber reines, goldgelbes Rinderfett und was sonst noch für Geschmackskniffe bei der Herstellung sind, beigegeben. Auf die Zutaten und ihre richtige Mischung kommt es eben an.

Und dann wird die ganze Masse ausgiebig in geheizten (wegen der Fettbeigabe) Mischmaschinen durcheinander gewirbelt, bis die großen Kipper ganz appetitlich duftende Gebirge in gekachelte Bassins kippen, wo die Mischung 24 Stunden an der Luft abkühlen muß. Dann aber geht es am laufenden Bande in des Wortes wahrstem Sinne bis hinein in den dunklen Bauch des Güterwagens auf dem Fabrikhof.

Hunderttausende jeden Tag sortiert und verpackt

Menschenhände und die vollendete Technik einer Reihe Hilfsmaschinen stellen täglich Hunderttausende der sauber verpackten Heereswürfel her. Becherwerke befördern die erkaltete Masse in die Presse, Rührflügel lockern sie erneut, Matrize und Stempel arbeiten gleichmäßige Preßlinge von 150 Gramm Gewicht daraus, das dauernd durch Stichproben nachgeprüft wird. Auf einem breiten laufenden Band marschieren diese dann in wahrhaft raffiniert arbeitende Maschinen, die sie in wetterfestes Zelophan einschlagen und — zulöten, damit die Konserve gas- und wasserdicht wird. Und weiter läuft das Band zur nächsten Maschine, die einen Pergamentbogen um die zusammengeschweißte Packung faltet, sie verklebt und zu guter Letzt noch die automatisch abgezogene Fabrikmarke darauf pappt. Endlich werden die nunmehr fix und fertigen Päckchen — jedes enthält zwei Preßlinge zu je 150 Gramm (eiserne Portion), und jeder Würfel gibt einen Liter kräftige, wohlschmeckende Wehrmachtsuppe — vom Laufband auf die Versandtische entlassen. Genormte Kartons für 50er-Packungen stehen in hohen Stapeln bereit, sie aufzunehmen. Im Handumdrehen sind sie gefüllt, verklebt, mit Draht umschnürt und etikettiert. „Schildkröten" laden die Lasten auf und befördern sie zur Rutsche, und heidi! sausen die Pakete hinunter auf den Hof und hinein in die Güterwagen, tagaus, tagein. Ein Ameisenbetrieb, interessant wie nur je einer!

Sauberkeit erstes Gebot

Blitzsauber geht es dabei vom ersten bis zum letzten Handgriff zu, das ist natürlich oberstes Gesetz. Alle Vierteljahre wird die Belegschaft durch einen Arzt vollkommen untersucht. Auch Räume und Einrichtungen des Betriebes stehen unter ständiger Kontrolle auf ihre hygienische Beschaffenheit durch das Städtische Untersuchungsamt. Und als dritte Ueberwachungsinstanz prüft die chemische Untersuchungsstelle der Wehrmacht fortlaufend die Zusammensetzung der Konserve nach Rohstoffen, Zwischen- und Fertigfabrikat.

Wir haben später mit kritischer Zunge die „Wehrmachtsuppe", deren Werdegang wir miterlebten, probiert. Sie war so köstlich, daß auch ein anspruchsvoller Feinschmecker seine Freude daran gehabt hätte. Aber sie ist ja auch für unsere Soldaten bestimmt, und für die soll das Beste gerade gut genug sein.

Helene Lewerenz.

Zehn Stunden nach der Tat zum Tode verurteilt

* **Innsbruck**, 25. Nov. Am Dienstag vormittag wurde der Polizeiwachtmeister d. Res. Hermann Ortner von einem Häftling, den er ins Gefängnis überführen sollte, durch einen Messerstich ermordet. Der Mörder, der 29 Jahre alte Siegfried Leimgruber, war vor zwei Jahren wegen Freiheitsberaubung zu einer Gefängnisstrafe verurteilt worden. In Lübeck gelang es ihm zu entwischen, doch wurde er jetzt in Innsbruck verhaftet. Es gelang ihm, sich in den Besitz eines Taschenmessers zu setzen, das er dem neben ihm gehenden Polizeiwachtmeister mit blitzschneller Bewegung in die Brust stieß. Der Verbrecher flüchtete, konnte aber wenige Stunden nach der Tat auf dem Dachboden eines Hauses von der Kriminalpolizei aufgespürt und festgenommen werden. noch im Laufe des Abends hatte sich der Mörder vor dem Sondergericht zu verantworten, das ihn wegen heimtückischen Mordes zum Tode verurteilte.

Durch die vorbildlich schnelle Arbeit von Polizei und Gerichtsbehörden konnte Leimgruber kaum zehn Stunden nach vollbrachter Tat abgeurteilt werden.

Rosen blühen auch im Herbst

Von Kurt Heynicke

Alle Rechte durch Deutsche Verlags-Anstalt Stuttgart Berlin

(67. Fortsetzung)

Renate hat Herrn Engelbert Münz zum Abschied das Holzkästchen gegeben und nur ihre Briefe herausgenommen. Sie zerreißt sie in kleine Stückchen. Jedes Stück ist ein Gedanke, ein Herzschlag, ein Traum gewesen. Sie wirft die Fetzen in den Himmelsbach, der die weiße Flotte langsam davonträgt.

Frau Emmerenz steht vor dem Hause und schilt die Magd, welche die Steinstufen nicht eifrig genug und bis in die Ecken hinein scheuert, sie hantiert es der Gescholtenen vor, dann wendet sie sich zu Renate, wundert sich laut, daß Fräulein Schütz schon zurück sei, nachdem sie doch länger fortbleiben wollte, und berichtet: Ein Herr und ein junges Mädchen hätten nach Fräulein Schütz gefragt. Nachdem man aber die Frage bejaht habe, seien die beiden just deshalb nicht in der „Lieben Hand" abgestiegen und weitergefahren.

Renate, ein Mißverständnis vermutend, erwidert, sie wisse niemanden, der vor ihr fliehen müßte. Aber Frau Emmerenz scheint gegen ihre Gewohnheit neugierig: Wahrscheinlich hätten die beiden im „Rebstock" Unterkunft gefunden und es wäre leicht, dort nachzuforschen. Denn Frau Emmerenz meint im stillen: es müssen merkwürdige Leute sein, die eines Gastes wegen weiterziehen, es muß aber auch ein merkwürdiger Gast sein, der die Leute von dannen treibt.

Plötzlich zeigt sie mit der triefenden Bürste auf die Straße. „Dort ist die junge Dame! Und neben ihr der junge Herr Dyhl!"

„Nun, dann überlassen Sie nur mir die Aufklärung", sagt Renate ruhig. Aber Frau Schlüsselberger, zudem von anderer Tätigkeit gerufen, zieht sich ungern zurück. Es erscheint ihr nützlich, zu erfahren, aus welchem Grunde ein Reisender eines anderen Gastes wegen die „Liebe Hand" verschmäht.

Wolfgang hat Renate von fern gesehen und hemmt seinen Schritt. „Sie ist es", sagte er zu Erika und sinnt: „Würdest du noch im selben Tage eine Liebesreise abbrechen, auf der du unter dramatischen Erscheinungen bestanden hast?"

„Es gäb Gründe", überlegt Erika, entweder wäre der Freund nicht gekommen oder ich hätte mich inzwischen von der Minderwertigkeit seines Charakters oder seiner Gefühle überzeugt, was nicht dasselbe ist, oder ich wäre durch einen unerwarteten Eingriff höherer Mächte vernünftig geworden. Das letzte pflegt jedoch selten zu geschehen."

„Aber alles müßte bei Renate zutreffen", wünscht Wolfgang inbrünstig.

„Wir wollen ihr recht freundlich begegnen", rät Erika.

„Vergiß nicht, wir sind im Streit auseinandergegangen! Ich habe ihr gesagt, es sei aus!"

„Das kennen wir ja von uns", erwiderte Erika trocken. „Du mußt aber jetzt nur an Ferdinand denken!"

Wolfgang läßt seinen Arm kreisen. Es macht von weitem auf Renate den Eindruck eines begeisterten Grußes. Plötzlich aber reißt er den Arm erschreckt wieder herunter. Ein schwarzer Gedanke überfällt ihn. Er schreit Renate entgegen: „Ist etwa Sonner hier?"

„Ich habe Sonner gar nicht gesehen!" Das ist zwar die Wahrheit, aber ein etwas knapper Bericht ihres Erlebnisses. Man kann die Wahrheit eben auf verschiedene Weise sagen.

Der begeisterte Wolfgang umarmt versöhnt die zurückgekehrte Renate: „Dies ist Erika. Und sie hat Ferdinand mitgebracht!"

Ferdinand! Himmelsbach schwindet zwar, obwohl sie noch mitten auf der Straße steht, aber Hohenföhren ist noch nicht nahe.

Schon steht eine andere Welt vor Renates Augen. Eine klare kühle Welt, an die sich das Herz gewöhnen muß, ohne Treibhaushitze, mit stillen Gärten. Eine freundliche, aber keine außerordentliche Welt. Die Häuser sind keine Paläste, sie können nur das kleine Glück aufnehmen, nicht das große. Die Straßen sind nicht immer schnurgrad, aber gut ausgetreten. Es sind Straßen, auf denen alle Träume Platz haben. Sie können sich austoben und totlaufen auf der langen Strecke.

„Ich kenne Sie aus Wolfgangs Schilderungen, Fräulein Erika", sagt Renate mit einem heiteren Streifblick auf Wolfgang.

„Ich weiß, er hat nicht gut von mir gesprochen. Nach einem Streit setzt er immer die schwarze Brille auf. Ach, er sollte von seinem Vater lernen, mit Frauen umzugehen!" Erika lobt Ferdinand nicht ohne Bedacht. Renate merkt es und lächelt.

„Wir kommen von Florian Burger. Wir haben ihm noch einmal den Himmelsberg versprochen!" gesteht Wolfgang.

„Das war voreilig. Der Berg gehört mir nicht mehr. Mena Bechtold ist die Erbin!" Renate berichtet von ihrem Fund.

Wolfgang bedauert Herrn Burger nicht sonderlich. Nach einem nachdenklichen Schweigen ruft er aus: „O Renate, dann war die Reise nach Himmelsbach umsonst!"

Aber Renate verneint: es bedürfe eben manchmal besonderer Anlässe, um die Menschen zur Vernunft zu bringen. Jetzt wolle sie zu Ferdinand.

„Ich habe Vater aber von deiner Fahrt nach Breisach erzählt", mahnt Wolfgang.

„Ich habe keine Angst, lieber Wolfgang."

Sie gehen einträchtig durch die Abenddämmerung zum „Rebstock". Wolfgang ist des Weges froh. Ferdinand und Renate zu vereinigen, war sein Ziel. Und wenn er auch selbst wenig Glückliches zu dessen Gewinnung getan hat, es ist eines jeden Menschen Recht, sich so viel Mitwirkung anzuschreiben, als er immer will, sofern niemand widerspricht. Und wer sollte hier widersprechen?

Im „Rebstock" angekommen, stürmt er auf Ferdinands Zimmer. Es ist leer. Er eilt hinunter in die Gaststube. Erika und Renate folgen.

„Herr Dyhl ist abgereist", sagt der Wirt.

„Er kommt nicht mehr zurück?" staunt Erika.

„Da er alle Koffer mitgenommen hat, habe ich nicht den Eindruck. Er bringt Frau Benario nach Waldkirch. Frau Benario pflegt dort im ‚Goldenen Engel' abzusteigen. Ihr Herr Vater wird infolgedessen auch im ‚Goldenen Engel' sein." Gugle lächelt wie einer, der eine anrüchige Anekdote erzählt.

„Mit Frau Benario!" Wolfgang versucht, sein erschüttertes Gemüt in Ordnung zu bringen.

„Vielleicht ist sie nicht gefährlich?" überlegt Erika sanft. Sie hat inzwischen eine bessere Meinung von den Frauen gewonnen.

„Für Ferdinand ist jetzt jede Frau gefährlich", erwidert Wolfgang.

„Herr Dyhl hat mir einen Brief für Sie gegeben", besinnt sich Gugle. In der Täfelung des Zimmers haben sich Risse gebildet. Es ist Herrn Gugles Vergnügen, diese Spalten zur Aufbewahrung von Merkzetteln, Rechnungen und Papieren zu benutzen. Aus einem solchen Riß holt er mit der Gebärde eines Zauberkünstlers Ferdinands Brief.

Wolfgang reißt den Umschlag auf und liest: „Liebe Kinder! Was soll ich noch in Himmelsbach? Renate ist auf und davon. Ihr beide habt euch von neuem gefunden und vertragt euch. Ich aber beeile mich einen Platz zu verlassen, der mir keine Freude gebracht hat. Ein glücklicher Zufall fügt es, daß ich nicht allein zu reisen brauche. Er nimmt mir das Gefühl der Verlassenheit. Auf Wiedersehen in unserem alten lieben Hohenföhren. Vater Ferdinand."

„Der glückliche Zufall ist also Frau Benario", sagt Erika.

„Wenn es die Herrschaften nicht sehr eilig haben, morgen werden Sie Frau Benario und Herrn Dyhl bestimmt in Elzach treffen!" beruhigt der Wirt.

„Warum in Elzach und nicht mehr in Waldkirch?" wollte Wolfgang wissen.

Herr Gugle taucht die Hände in den kleinen Spülbottich am Schanktisch und beginnt Gläser zu waschen. „Frau Benario verfolgt diese Strecke immer um diese Jahreszeit. In Waldkirch ist Jahrmarkt, in Elzach Kirchweih. Dann fährt sie nach Herbolzheim." Er lächelt verhalten. „Aber nach Herbolzheim dürfte sie Herr Dyhl wahrscheinlich nicht mehr begleiten."

„Hat er Ihnen das gesagt?"

„O nein", erwidert der Wirt, „aber Frau Benario wird es nicht wünschen." Er hält aber ein Glas gegen das Licht und reibt es mit einem Tuche trocken.

Er möge nicht so geheimnisvoll tun, schilt Renate.

Ei, es sei kein Geheimnis, sagt Gugle, jedenfalls habe Frau Benario nie eins daraus gemacht. „Sie liebt nach Bezirken!" Wenn von der Liebe die Rede ist, wird Herr Gugle lebhaft. „Sie werden zugeben", schmunzelte er, „daß es für Frau Benario nicht schwer ist, Bekanntschaften zu machen?"

„Es ist für keine Frau schwer", sagt Renate aus schöner Erfahrung.

„Es ist aber nicht immer leicht, mehrere Liebhaber auseinanderzuhalten!"

„Wie meinen Sie das?"

„Darum hat Frau Fanny in jedem Geschäftsbezirk nur einen Verehrer. Bevor sie zum vierten Male heiratet, legt sie, um es kaufmännisch zu sagen, ein Lager an. Pro Bezirk ein Liebhaber."

„Wieviel solcher Bezirke hat sie denn?" erkundigt sich Erika.

(Fortsetzung folgt)

Rastatter Stadtspiegel

Tagung der Ortsfrauenschaftsleiterinnen

Rastatt. Am vergangenen Sonntag fand eine Tagung der Ortsfrauenschaftsleiterinnen des Kreises statt. Zur Freude aller Anwesenden war es der Kreisfrauenschaftsleiterin Frau Heinemann, nach längerer Krankheit möglich, die Tagung zu leiten. — In ihrer Begrüßungsansprache wies sie auf die Wichtigkeit dieses Zusammenseins hin da es die Ausrichtung und Planung für die bevorstehende Winterarbeit geben sollte.

Nach einer kurzen Feierstunde, welche die Leiterin der Abteilung Kultur hielt, kamen alle Abteilungsleiterinnen des Kreises und die Sachbearbeiterinnen zu Wort. Ein weites Feld der Tätigkeit eröffnete sich für die Ortsgruppenarbeit.

Großes Interesse fand ein Vortrag von Hauptmann Vogt über „Die Nachrichtenhelferin des Heeres". Dieser Beruf, der teilweise auch über den Krieg hinaus beibehalten wird, bietet jungen Mädchen und Frauen eine interessante und befriedigende Arbeit. Die Bewerberinnen können aus allen sozialen Schichten sein, müssen aber vom Arbeitsamt freigegeben sein. Sie werden notdienstverpflichtet und genießen Schutz gegen Unfall, auch können die Angehörigen Unterhalt beziehen. Das Arbeitsbuch wird nicht geschlossen, somit kann später ein früheres Dienstverhältnis wieder aufgenommen werden. Die Nachrichtenhelferin beim Heer ist in Gemeinschaftsunterkünften untergebracht, nach Möglichkeit in Einzelzimmern. Eine Führerin sorgt dafür, daß eine frauliche Kameradschaft gepflegt wird. Es können nur Frauen und Mädel, im Alter von 17 bis 33 Jahren, von einwandfreiem Ruf in diesem Beruf Verwendung sind, es ehrt jede deutsche Frau, wenn sie durch ihren Einsatz gesunde Soldaten für den Frontdienst freimacht. Die Meldung hat beim Generalkommando zu erfolgen.

Im weiteren Verlauf der Tagung wurden noch geschäftliche und organisatorische Fragen erörtert, auch auf die Lazarettbetreuung zum bevorstehenden Weihnachtsfest, Gebäcksammlung usw. wurde eingegangen.

Mit einem Schlußwort der Kreisfrauenschaftsleiterin fand ein reicher Arbeitstag sein Ende. L. W.

Ausgabe von WHW.-Wertscheinen

Rastatt. Die Ausgabe der Wertscheine der Ortsgruppe Rastatt-Friedrichsfeste für den Monat November findet am Freitag, dem 27. November, von 9 bis 11 Uhr auf der Geschäftsstelle Am Grün 13 statt.

Die Preisträger

Rastatt. Bei der Siegerehrung im 2. Wettbewerb der Milcherzeugungsschlacht im Kreis Rastatt, von der wir gestern berichteten, wurden folgende Preisträger durch Ueberreichung einer Urkunde und eines Geldgeschenks geehrt:

Au a. Rhein: Salomon Lumpp, Sofie Lumpp, Donat Fahrner, Anna Fahrner, Otto Wetzbecher II, Frieda Wetzbecher.

Durmersheim: Karl Josef Schick, Sohn, Theresia Schick, Karl Ganz, Anna Ganz.

Elchesheim: Heinrich Heck, Balbine Heck, Friedrich Thielbeer, Frieda Thielbeer.

Bietigheim: Alois Bertsch, Anna Bertsch, Karl Ganz, Ida Matz.

Bischweier: Adolf Schick, Frieda Schick, Hermann Müller, Agnes Müller, Wilhelm Westermann, August Adam.

Gaggenau: Franz J. Kohlbecker, Ida Kohlbecker.

Gernsbach: Sebastian Hansch, Elise Hansch, Alois Maier, Amalie Maier.

Hörden: Josef Karcher, Emma Karcher.

Hügelsheim: Anton Frank, Marie Frank, Adolf Trapp, Katharina Trapp.

Iffezheim: Ignaz Merkel, Katharina Merkel, Gustav Greß, Anna Greß.

Kuppenheim: Marzell Kastner, Theresia Kastner, Vinzenz Wittenauer, Walburga Wittenauer.

Michelbach: Karl Holfelder, Katharina Holfelder, Wilhelm Merz, Marie Merz.

Muggensturm: August Späth, Josefine Späth, Karl Zittel, Rosa Zittel.

Niederbühl: Karl Hermann, Theresia Hermann.

Oberndorf: Franz Wolf OBF., Rosa Wolf; Albert Riedinger, Josefine Riedinger.

Oberweier: Wendelin Schneider, Maria Schneider, Paulus Braunnagel, Tekla Braunnagel.

Oetigheim: Karl Wetzbecher, Josefine Wetzbecher, Friedrich Heid, Johanna Heid.

Plittersdorf: Heinrich Kiel, Maria Rosa Kiel, Franz Köppel, Bgm., Johanna Köppel.

Rastatt: Valentin Uhrig, Mathilde Uhrig, Johann Bruckmann, Luise Graf, Südwestdeutsche Saatzucht, Rigobert Metzger, Anton Hinteregger.

Rotenfels: Karl Maier, Peter Günter.

Selbach: Karl Göhler, Lucian Fritz, Hilda Fritz.

Söllingen: Fr. K. Leppert, Berta Leppert.

Steinmauern: Karl Götz, Karoline Götz, Karl Roll, Rosa Roll.

Sulzbach: Johannes Weber, Verena Weber, Johann Wirth, Theresia Wirth.

Waldprechtsweier: Anton Kühn, Barbara Kühn.

Wintersdorf: Eugen Kanzler.

Ottersdorf: Hermann Seifermann.

Kohle sparen hilft den Krieg gewinnen

Rastatt. Der Kreisleiter erläßt an die Bevölkerung des Kreises Rastatt folgenden Aufruf:

Der Reichsmarschall des Großdeutschen Reiches hat das deutsche Volk aufgefordert, Kohle, Gas und Strom so sparsam wie möglich zu verwenden. Im Anschluß hieran bitte ich die Bevölkerung einschließlich aller Behörden, Dienststellen und wirtschaftlichen Unternehmen, alle Möglichkeiten der sparsamsten Verwendung von Kohle, Gas und Strom zu erschöpfen.

In keinem Geschäftsbetrieb und in keiner Wohnung darf mehr Licht als unbedingt notwendig gebrannt werden. Auch mit dem aus Kohle hergestellten Gas muß äußerst haushälterisch umgegangen werden. Eine Ueberheizung der Räume und Wohnungen ist Luxus, den wir uns im Kriege nicht leisten dürfen. In Büroräumen darf die Temperatur 18 Grad nicht überschreiten. Sämtliche Oefen, Herde und Zentralheizungen sind zu überprüfen und Schäden zu beseitigen. Eine Sauberhaltung der Feuerstellen hilft Kohle sparen. Die Betreuer von Zentralheizungen werden auch hierdurch nochmals aufgefordert, einen Kursus der DAF. „Heize richtig" zu besuchen.

Die Warmwasserherstellung in Wohnhäusern ist auf wöchentlich zwei Tage zu beschränken. Lichtreklame und übermäßige Beleuchtung in Geschäften, Gasthäusern, Kaffeehäusern usw. ist unstatthaft. Die Benützung von Aufzügen in Hotels, Warenhäusern, Wohnhäusern usw. kann nur noch Kriegsversehrten und gebrechlichen Personen gestattet werden. Die Benützung von zusätzlichen Gas- und Stromheizgeräten ist verboten.

Milliarden Tonnen Kohlen ruhen im Schoße der deutschen Erde. Der Bergmann muß in mühseliger harter Arbeit aus Stein und Fels die kostbare Kohle zutage fördern. Unablässig laufen die Maschinen, bisher nie gekannte Höchstleistungen vollbringt heute der deutsche Bergmann. Was mit Mühe und Schweiß Tag und Nacht, auch an Sonn- und Feiertagen gefördert wird, muß richtig und sparsam verbraucht werden. Die kleinste Menge Kohle, welche im einzelnen Haushalt auch in Form von Gas und Strom gespart wird, ergibt im Reich eine ungeheure Menge, welche alsdann der deutschen Rüstung voll zur Verfügung steht.

Kohle ist der Schlüssel zum Sieg: ein jeder denke daran!"

Auch die Jugend trägt ihre Verantwortung

Gemeinschaftsappell der Lehrlinge und jugendlichen Arbeiter

K. Baden-Baden. Zu einem großen Gemeinschaftsappell waren am vergangenen Dienstag alle Lehrlinge und Lehrmädchen sowie die jugendlichen Arbeiter und Arbeiterinnen Baden-Badens im Saal des Krokodil angetreten, um aus berufenem Munde Aufklärung über die Tagesfragen zu erhalten, denn in dieser Zeit des totalen Einsatzes muß auch die Jugend sich ihrer Aufgabe bewußt sein.

Ortshandwerksmeister Ritschel begrüßte die Versammlung und richtete eine dringende Mahnung an die Jugend, in ihrem Aufgabenbereich getreu den alten Grundsätzen deutscher Handwerksehre zu wirken. Auch der Geschäftsführer der Kreishandwerkerschaft, Kempfer, der an Stelle des verhinderten Kreishandwerksmeisters Schickinger sprach, richtete an die Jugend den Appell, ihre Pflicht in vollem Umfange zu erfüllen. Ferner wies Studienrat Krebs von der Gewerbeschule die Lehrlinge auf die Bedutung ihrer persönlichen Haltung hin. Der Deutsche müsse seine Pflicht aus der freien Einsicht in die Notwendigkeit erfüllen und sich nicht dazu treten und zwingen lassen. In zu Herzen gehenden Worten sprach sodann

Kreisobmann Hintze

zu der Jugend. Der Schicksalskampf, in dem so viele Deutsche ihr Leben in die Schanze schlagen, wird für die Jugend ausgefochten. Ein Blick auf die deutsche Geschichte zeigt, daß Zeiten der Blüte durch solche schwerer Not und Tiefe abgelöst wurden. Immer war es die innere Zerrissenheit, die einer steten Blüte im Wege stand. Während Frankreich und England zu nationaler Einheit gelangten und sich ein mächtiges Kolonialreich schufen, zerfleischten sich Deutschland in einem dreißigjährigen Krieg, aus dem es ohnmächtig und ausgeblutet hervorging, ein Spielball fremder Machtgelüste, die das aufgespaltene in hunderte von Herrschaften und Herrschäftchen geteilte Reich nach Gutdünken für ihre Zwecke mißbrauchten. Erst Bismarck erlöste Deutschland von dem Fluch der Uneinigkeit. Seinem 2. Reich fehlte jedoch die tragende Gemeinschaftsidee, es war nur ein politischer Bund, in dem der Jude ungehemmt wirken konnte, so daß der Zusammenbruch unvermeidlich war, trotz allem Heldenmut und Tapferkeit. In dieser tiefsten Notstunde erstand dem Reich der Führer, der immer wieder die Einheit und die Volksgemeinschaft predigte, bis sein Kampf mit dem Sieg gekrönt wurde. Das deutsche Volk hatte sich gefunden. Das Reich des Rechts, der sozialen Gerechtigkeit und der nationalen Freiheit wurde verwirklicht. Und dieses Reich steht in dem gegenwärtigen Schicksalskampf auf dem Spiel. Alle Kräfte müssen angespannt werden, damit der Sieg unser ist. Jeder muß sich einordnen, auch die Jugend, denn der Materialkrieg kann nur durch restlosen Einsatz auch der letzten Arbeitskraft gewonnen werden.

Auch die Jugend muß ihr Teil Verantwortung pflichtbewußt tragen, auch sie muß ihren Beitrag am Sieg leisten.

Jeder trägt den Marschallstab im Tornister, dafür hat der Nationalsozialismus gesorgt. Das verpflichtet aber zu um so größerem und verantwortungsbewußtem Einsatz, das harte Gesetz des Kampfes gilt auch für unsere Jugend. Wenn aber die charakterliche Haltung einwandfrei ist, werden alle Anforderungen spielend gemeistert. Und daß die Jugend des Handwerks ihrer Aufgabe würdig gerecht wird, beweisen nicht zuletzt die vielen Ritterkreuzträger, die aus den Kreisen des Handwerks hervorgegangen sind. Wenn jeder seine Pflicht tut, wird Deutschland groß und stark werden, das Blut wird nicht umsonst geflossen sein. Dann wird am deutschen Wesen die Welt genesen und Deutschland die Führungsaufgabe in Europa stolz und selbstbewußt übernehmen.

Bürgermeister Bürkle

schloß sich diesem flammenden Appell des Kreisobmanns an. Er begrüßte, daß eine solche politische Versammlung für die Jugend stattfinde, denn die Jugend müsse den Sinn dieses Kampfes, der für sie geführt werde, verstehen, um sich desto selbstbewußter einsetzen zu können. Stolz müsse sich die Jugend am Ende sagen können, daß auch sie ihren Beitrag geleistet habe, um dann gestählt und vorbereitet ihre neuen Aufgaben im Reich der Freiheit und des Rechts vollenden zu können, wo auch die Handwerkerjugend ihren Platz auszufüllen habe. „Seid glücklich, in dieser gewaltigen Zeit leben zu dürfen und zeigt euch ihrer würdig durch vorbildliche Haltung und einsatzbereitem Willen zum Dienst an der Nation unter unserm großen Führer Adolf Hitler", mit diesen Worten beschloß der Bürgermeister seine Ansprache. Mit dem Treuegelöbnis für den Führer klang die Kundgebung aus.

Baden-Baden. (Bunter Abend.) Dem Gastspiel, das Künstler des Mainzer Stadttheaters am Samstag und Sonntag unter der Devise „Gesang, Spiel und Tanz" veranstalten, wird sicherlich ein erhöhtes, durch die Güte der Vortragsfolge gerechtfertigtes Interesse entgegengebracht werden. Da sich den solistischen Darbietungen vokaler und instrumentaler Art Solo- und Gruppentänze, sowie Rezitationen beigesellen, finden wir auf der Palette dieses Abends alle Farben vertreten, deren Leuchtkraft durch die Mitwirkung des Sinfonie- und Kurorchesters noch gehoben wird. Heinz Petersen als Ansager wird ein Uebriges tun, die Beschwingtheit des Abends zu heben. Die Gastspiele finden im Großen Bühnensaal des Kurhauses am Samstag, dem 28. November, 19.30 Uhr, und am Sonntag, dem 29. November, 16 Uhr, statt.

Umschau am Oberrhein

Eröffnung des Staatlichen Studienseminars in Straßburg

Durch den Chef der Zivilverwaltung im Elsaß wurde im Einverständnis mit dem Reichserziehungsminister in Straßburg ein Staatliches Studienseminar eröffnet, das Studienreferendare jeder Fachrichtung aufnimmt. Die Ausbildung erfolgt nach den für das Reich bestehenden Bestimmungen. Aufnahmegesuche sind jeweils zum 15. Februar und 15. August beim Chef der Zivilverwaltung im Elsaß, Abteilung Erziehung, Unterricht und Volksbildung, in Straßburg einzureichen.

Karlsruhe. (Reger Austausch von Ferienkindern.) Auch im November ruht das Werk der Kinderlandverschickung nicht. Der Kreis Lahr erhielt 21 kleine Gäste aus dem Gau Württemberg-Hohenzollern. Der Austausch der Ferienkinder innerhalb unseres Gaugebietes wurde weitergepflegt. So kamen in diesen Tagen je 50 badische Kinder nach Straßburg und Kolmar und je 25 badische Kinder nach Mülhausen und Altkirch, während 40 Kinder aus dem Elsaß nach dem Kreis Säckingen geschickt wurden. Die Kleinen werden nun fünf Wochen lang auf dem Land Erholung finden. Dafür sorgen vor allem die deutschen Bauern am Oberrhein, die zahlreiche Freiplätze zur Verfügung stellten.

Mannheim. (Im 103. Lebensjahr gestorben.) Mannheims Aelteste, Frau Anna Sator geb. Falk, die das selten hohe Alter von 103 Lebensjahren erreichte, ist gestorben.

Jechtingen, Kreis Emmendingen. (Verwundete besuchten Prof. Bühler.) Hans Adolf Bühler, der Herr der Burg Sponeck, empfing dieser Tage in seinem Atelier hoch über den spätherbstlichen Rheinauen eine größere Anzahl von Verwundeten aus dem Reservelazarett in Freiburg, um ihnen einen Einblick in sein Schaffen zu gewähren. Die Soldaten verweilten bewundernd vor dem Werk des großen Malers vom Oberrhein.

Stockach. (Hohes Alter.) Im Alter von 93 Jahren starb in Reute der Bauer Xaver Haas.

Bonndorf. (Flößerei auf der Steina vor 100 Jahren.) Im Jahre 1842, also vor gerade hundert Jahren, wurde die Steina durch Sprengungen und Einschaltung von drei Stauweihern flößbar gemacht. Die Gesellschaft, die diese Flößerei betrieb, meldete schon einige Jahre später, als sie die Wälder im Raubbau großenteils geplündert hatte, Konkurs an. Heute erinnern nur die Reste der Stauweiher und das alte Flößerhaus, das heutige Gasthaus zur „Sonne" in Oettiswald, an diese Flößerei auf der Steina.

Speyer. (Der Dom im Film.) Kameraleute der Ufa weilen zur Zeit hier, wo in der Krypta und in der Grablege des Speyerer Doms Aufnahmen zu einem geschichtlichen Westmarkfilm gedreht werden. Weitere Aufnahmen vom Weinmuseum und der Speyerer Oberkirche werden im gleichen Film Verwendung finden.

Landau i. d. Pfalz. (Lehrapotheke in Dahn.) Die Dr. Bernbecksche Apotheke in Dahn wurde für die Zeit vom 1. April 1943 bis 31. März 1945 amtlich als Lehrapotheke anerkannt.

Neustadt a. d. W. (145 Grad Oechsle.) Die beiden Großgüter Wachenheims haben mit der Spätlese, die am 9. bzw. 12. November endete, feine Riesling-Spät und -Auslesen erzielt, wobei von einem Weingut das seltene Mostgewicht von 145 Grad nach Oechsle erzielt wurde, was wohl das höchste bis jetzt bekanntgewordene Mostgewicht sein dürfte.

Hundsbach i. d. Pfalz. (Todessturz von der Haustreppe.) Der 82 Jahre alte Schneider Peter Gerlach von hier, ein noch sehr rüstiger Veteran, wollte abends eilig über die Haustreppe in die Nachbarschaft laufen. Dabei verfehlte er die Stufen und schlug mit dem Kopf so unglücklich auf das Pflaster auf, daß er auf der Stelle tot war.

Algolsheim bei Neubreisach i. Els. (Von einem Stier getötet.) Der 67 Jahre alte Landwirt Rieß wurde im Stall plötzlich vom Stier angegriffen. Das Tier riß ihm mit den Hörnern eine tiefe Wunde in den Leib. Schwere innere Verletzungen führten den Tod des bedauernswerten Mannes herbei.

Das Land um Rastatt

M. **Rauental.** (Vom WHW.) Die WHW.-Betreuten erhalten am heutigen Donnerstag zwischen 17—18 Uhr die Wertgutscheine. Um pünktliche Abholung bei dem Ortsbeauftragten Herrmann Jüngling wird aufmerksam gemacht.

(Sprechstunde der Ortsgruppenleitung.) Die Sprechstunde des Ortsgruppenleiters sowie der Amtswalter findet jeweils Freitags ab 20 Uhr im Parteizimmer der NSDAP. (Rathaus) statt. Es wird gebeten, von diesen Sprechstunden Gebrauch zu machen und die Privatbesuche weitgehendst einzuschränken.

M. **Rauental.** (Auszeichnung.) Der Gefreite Hans Baumstark wurde im Kampf gegen den Bolschewismus mit dem EK. II ausgezeichnet.

K. **Bischweier.** (Straßensammlung.) Eine erfreuliche Steigerung brachte das Ergebnis der letzten Reichsstraßensammlung für das WHW., das mit einem erheblichen Betrag über dem Ergebnis der vorletzten Sammlung lag. Es ist zu wünschen, daß sich auch die ganz Wenigen, die heute noch glauben, den Sammler mit einem Almosen abfertigen zu können, endlich eines Besseren besinnen. Gemessen an den Leistungen unserer Frontkämpfer, ist jedes materielle Opfer gering.

P. **Waldprechtsweier.** (Wir ehren das Alter.) In geistiger und körperlicher Frische feiert Franz Xaver Bechler, Reichsbahnarbeiter a. D., am 26. November im Kreise seiner Angehörigen seinen 70. Geburtstag.

Niederbühl. (Turn- und Sportverein Niederbühl — Tv. Sandweier 22:6.) Am vergangenen Sonntag standen sich die beiden Manschaften der obengenannten Vereine zu dem fälligen Pflichtspiel in Niederbühl gegenüber. Sofort nach Ballfreigabe durch den Schiri bedrängten die Niederbühler das gegnerische Tor. Durch eine feine Kombination des Halblinken und des Mittelstürmers ging Niederbühl bereits in der dritten Minute in Führung. Immer wieder durchbrachen die Grünweißen durch fein abgestimmtes Zusammenspiel Sandweiers Verteidigung und konnten bereits in der ersten Halbzeit dem gegnerischen Torhüter 11mal das Nachsehen geben. Dem vermochte Sandweier nur 3 Treffer entgegenzustellen. Die Niederbühler Elf konnte auch in der zweiten Spielhälfte noch 11mal einsenden. Endergebnis 6:22 für Niederbühl. Kie.

S. **Kuppenheim** i. Murgt. (Elternabend.) Jungvolk und Jungmädchen hatten am Sonntagabend Bevölkerung und Eltern zu einem Elternabend eingeladen. Dieser gab einen guten Auszug von der Arbeit im Jungvolk. Flott und herzhaft trugen die jungen Singscharen ihre Lieder vor. Die Spielschar sorgte ausgiebig für Humor und eine vorzügliche Stimmung. Nachdem der Fähnleinführer alle Gäste begrüßt hatte, wickelte sich das Programm recht flott und unterhaltsam ab. Der Standortführer Pg. Becker wendete sich mit einer Ansprache an die Eltern, und bat sie um tatkräftige Unterstützung bei der Erziehung der jungen Menschen, wie er auch seinerseits alles tun wolle, um sie zum Gehorsam und Disziplin zu erziehen. Die Arbeit der Jugendführung, der Eltern und der Schule müsse in dem einen Ziele münden, die folgende Generation zu Adolf Hitler hinzuführen.

(Frontgrüße.) Von allen Fronten treffen täglich Grüße von unseren Soldaten ein, die von allerbester Stimmung Zeugnis geben, und sich in oft sehr humorvoller Weise mit dem Heimatbrief auseinandersetzen. Auch in diesem Jahr werden alle Kuppenheimer Wehrmachtangehörigen mit einem Heimatgruß in Form eines Päckchens bedacht werden, was sicherlich allenthalben Freude auslösen wird.

M. **Haueneberstein.** (Heldentod.) Im Osten fiel in treuer Pflichterfüllung für Führer, Volk und seine geliebte Heimat Soldat Ignaz Reiß. Die Gemeinde wird dem jungen Kämpfer ein treues Andenken bewahren.

(Gutes Sammelergebnis.) Die Reichsstraßensammlung brachte ein gutes Sammelergebnis.

Zweiter Kammermusik-Abend

Baden-Baden. Den zweiten der diesjährigen Kammermusik-Abende bestritt am Montag im sehr gut besuchten Kleinen Theater der bekannte Violin-Virtuose Heinz Stanske (Berlin) von Generalmusikdirektor Lessing am Flügel begleitet. Die neuerliche Begegnung mit dem Meistergeiger, dessen geniales Spiel uns hier schon mehrmals begeisterte, wurde wiederum zu einem wertvollen musikalischen Erlebnis. Durch geigentechnisch wie musikalisch gleich vollendete Interpretationen, befriedigte er restlos mit einer erlesenen Programmfolge die hiesigen Musikfreunde.

Von Gaetano Pugnani brachte er einleitend „Präludium und Allegro" zu Gehör, wobei die exakt profilierten Bewegungen des Präludiums und die kernige Frische des Allegros bedeutungsvollen Ausdruck gewannen. Dem an polyphoner Doppelgrifftechnik ausgebauten „Chaconne" von J. S. Bach gab er alle Feinheiten an subtiler Leuchtkraft und klarem Formbau und entwickelte eine glanzvoll bestrickende Tonfülle. Das fein abgetönte Klangkolorit César Franks strahlte unmittelbar aus der allseits geschätzten Geigensonate A-dur, die in ihrem reizvoll melodischen Erfindungsgeist und in den sinnvoll retuschierten Klangeffekten, von beiden Künstlern bedeutungsvoll dargeboten wurde. Auch den farbig schillernden impressionistischen Klangbildern Debussys in ihren eindringlich schwelgenden Phasen verlieh Heinz Stanske in meisterlichem Spiel eine wundervolle Helligkeit und tonlich prachtvolle Ausdruckswirkung. Mit der Wiedergabe von Chr. W. Glucks „Melodie" — bearbeitet von Hubert Giesen — trat die köstliche, in anmutiger Zartheit sanglich-einnehmende Tongebung blühend in Erscheinung. Die rhythmische Vielfalt Bela Bartoks in ihrer urwüchsigen ungarischen Lebendigkeit und kühnen Impulsivität vermochte er mit dem Vortrag der „Rumänischen Tänze" ebenso meisterlich darzubieten, wie die spanische Eleganz Pablo de Sarasates, von dem eine „Andalusische Romanze" mit allen erdenklich feinen Nuancen ausgestaltet war und im fesselnden Spiel eine höchst wirkungsvolle Note erhielt. Ganz im Banne der virtuosen Technik spiegelte sich die abschließend gebotene Komposition von Bazzini „Gnomenreigen", die in blutvoller Verve restlos erfüllte.

Den Werken hingebungsvoll verbunden belebte Generalmusikdirektor Lessing am Flügel die Begleitung durch hervorragendes souveränes Können. Fest gerundet und in allen Teilen prägnant ausgebaut gelangte der bewegte Klavierpart der César-Frank-Sonate und nicht minder ausdrucksvoll die farbvoll sprühende Sonate von Debussy zu Gehör.

Dem herzlichen Beifall folgten noch mehrere Zugaben. Hans Faber.

Aus dem Murgtal berichtet

E. **Gernsbach.** (Barbarafeier.) Zu einer Besprechung kamen die Kameraden vom „schwarzen Kragen" am Dienstagabend im Hotel „Sternen" zusammen, in der unter Vorsitz von Direktor Pg. Ganter beschlossen wurde, an der Tradition der Barbarafeier auch in diesem Kriegsjahr festzuhalten. Dieses Treffen soll stets die Kameraden der alten und neuen Wehrmacht zusammenschließen und der Pflege enger Kameradschaft und soldatischer Treue dienen. Erfreulicherweise hat auch Kreisführer Pg. Prym vom NS.-Reichskriegerbund zugesagt, bei der am Samstag, 5. Dezember, um 19.30 Uhr, im Hotel „Löwen" stattfindenden Barbarafeier anwesend zu sein.

(Von der NSV.) Es wird bekanntgegeben, daß die Ausgabe der Wertscheine für das Kriegs-WHW. am Freitag, 27. November, von 14—16 Uhr, auf der NSV.-Geschäftsstelle, Ebersteingasse 2, an die KWHW.-Betreuten gegen Vorzeigen der Kontrollkarte erfolgt. Es wird gebeten, die Ausgabezeit pünktlich einzuhalten.

Z. **Langenbrand.** (Mitgliederversammlung.) Mit einem Kampflied der Bewegung wurde am Sonntagabend die Mitgliederversammlung eröffnet. Ortsgruppenleiter Pg. Wörner gab sodann die Richtlinien für die kommende Kriegswinterarbeit bekannt und hielt ein Referat über die Pflichten der Parteimitglieder in dem uns allen aufgezwungenen Freiheitskampf. Wir stehen heute alle am Feind. Die verschiedenen Amtsleiter, Walter und Warte meldeten sich zum Wort, um über die in ihr Fach schlagenden Belange zu sprechen. Bei dieser Aussprache ergaben sich wertvolle Anregungen.

st. **Hilpertsau.** (Wir ehren das Alter.) Metzgermeister Leopold Geiser feiert am Freitag in guter Gesundheit seinen 60. Geburtstag. Der Jubilar ist weit und breit als früherer Gastwirt zum „Grünen Hof" bekannt.

G. **Obertsrot.** (Dienstappell.) Am Freitagabend hatte der Ortsgruppenleiter sämtliche Politischen Leiter, Parteigenossen, Anwärter, Walter und Warte zu einer Mitgliederversammlung im Parteihaus einberufen. Ortsgruppenleiter Pg. Kast eröffnete die Versammlung. Verschiedene Rundschreiben sowie einige Anregungen für die kommende Zeit wurden bekanntgegeben.

R. **Forbach.** (Heldentod.) In einem Feldlazarett im Osten ist Gefreiter Hermann Bäuerle aus Erbersbronn an seiner Verwundung gestorben.

E. **Forbach.** (Ein Instrumental- und Vokalkonzert) wird am kommenden Sonntag, 29. November, um 16.30 Uhr, im St. Josefsheim (Forbach) veranstaltet, zu dem die Bevölkerung und insbesondere auch die feldgrauen Kameraden herzlich eingeladen sind. Die reichhaltige Vortragsfolge bietet Musik- und Liedweisen und wird unter Mitwirkung des Sängervereins „Eintracht", Gernsbach, sowie des MGV. „Liederkranz", Hilpertsau, ferner von Pgn. Anni Ganter (Klavier), Pg. Hans Weisflog (Violine) und Pg. Wilhelm Sambel (Cello) bestritten. In den Händen von Stadtkapellmeister Pg. Stiebitz, Gernsbach, liegt die Gesamtleitung. Dieser Veranstaltung dürfte sicher freudige Aufnahme zuteil werden.

Was bringt der Rundfunk?

Reichsprogramm (Reichssender und Deutschlandsender).

13.25—13.55	Deutsch-italienisches Austauschkonzert.
16.00—17.00	„Liebe in Dur und Moll".
18.30—19.00	Die neuen Waffen.
20.20—21.00	Beethoven-Abend mit Eduard Erdmann und Oswald Kabasta.
21.00—22.00	Zweiter Akt der Meistersinger.
Deutschlandsender.	
17.15—18.30	Nordische Konzertmusik neuerer Zeit.
20.15—21.00	Bekannteste Operetten- u. Tanzmusik.
21.00—22.00	Beliebte Tanzorchester in neuer Schlagermusik.

Abschlußprüfung der Freiwilligen Feuerwehr Gaggenau

M. **Gaggenau.** Am Sonntagnachmittag traten in Anwesenheit der Parteiführung, der staatlichen und städtischen Behörden sämtliche Löschzüge der freiwilligen Feuerwehr der Stadt Gaggenau zur großen Herbstbesichtigung auf dem Jahnplatz an. Nach erfolgter Meldung der Antrittsstärke durch den Kreisfeuerwehrführer Hauptzugführer Jülch, schritt Abschnittsinspekteur Bürkle die tadellos ausgerichtete Front der Wehrmänner ab.

Mit einer tadellosen Vorführung der HJ.-Feuerwehrschar unter Leitung des Truppführers Albert Adam begann die Uebung. Mit zielsicherer Einfühlungsfähigkeit und Schnelligkeit erledigte die Wehr ihre Aufgaben. Auf dem freien Platz an der Ecke Adolf-Hitler- und Bahnhofstraße wurde das neue Löschschaumgerät, dessen rasche Wirkung im Brandfalle allgemein befriedigte, vorgeführt. Nach Beendigung der Uebung traten die Männer zu einer kurzen Kritik auf dem Rathausplatz an. Abschnittsinspekteur Bürkle dankte der Wehr und der Führung für die Leistungen an diesem Tag. Er betonte den vorbildlichen Ausbildungsstand der Wehr und dankte auch dem Bürgermeister für die gewährte materielle Unterstützung. Der HJ.-Feuerwehrschar und seinem Ausbilder wurde ein besonderes Lob zuteil. Zum Schluß gab er dem Wunsche Ausdruck, daß der gute Geist der rückhaltlosen Einsatzbereitschaft erhalten bleiben möge.

Hauptzugführer Jülch dankte dem Abschnittsinspekteur für die anerkennenden Worte und versprach mit dem Gelöbnis weiterer Pflichterfüllung auch fernerhin bereit zu stehen. Im Laufe des kameradschaftlichen Beisammenseins in den Degler-Gaststätten dankte Hauptzugführer Jülch seinen Führern und Männern für den während des Jahres treu geleisteten Dienst. Er dankte auch gleichzeitig dem Hoheitsträger Geiger für die gute Zusammenarbeit mit der Partei.

(Wir ehren das Alter.) Heute kann Wilhelm Hauck, Malermeister, Luisenstraße Nr. 34, seinen 60. und Ludwig Leitner, Werkmeister a. D., Adolf-Hitler-Straße 12, seinen 85. Geburtstag feiern. Die Jubilare erfreuen sich noch voller Rüstigkeit und guter Gesundheit.

Wann wird verdunkelt?

Für die Zeit vom 22. bis 28. November 1942 gelten folgende Verdunkelungszeiten:

Beginn: 17.40 Uhr,
Ende: 7.00 Uhr.

Am schwarzen Brett

HJ.-Standort Rastatt. Am kommenden Sonntag (29. November) 8 Uhr, treten sämtliche Einheiten des Standortes (DJ., FJ., JM., BDM., HJ., Mar., Mot., Fl., Nachr.) im Ehrenhof des Schlosses an. Es hat alles zu erscheinen. Die Einheitsführer sind für vollzähliges Erscheinen verantwortlich. Der Bannführer wird kommen.

NS.-Frauenschaft, Ortgruppe Rastatt-Schloß. Donnerstag, 26. 11., um 20 Uhr, Gemeinschaftsabend in den Hatz-Gaststätten. Ueber die segensreiche Arbeit des Deutschen Roten Kreuzes im Kriege sprechen Fräulein Zipp und Fräulein Hollerbach. Ortsgruppenleiter Pg. Prym wird ebenfalls anwesend sein. Vollzähliges und pünktliches Erscheinen ist Ehrensache. Gäste sind herzlich willkommen.

NS.-Frauenschaft, Jugendgruppe Rastatt. Am Donnerstag um 19.30 Uhr ist Heimabend im Schloß. Wir basteln weiter für Weihnachten. Stoffreste, Pinsel, Farbkasten, Bleistifte und Laubsägen, soweit vorhanden, mitbringen.

NS.-Frauenschaft / Frauenwerk, Ortsgruppe Rastatt-Leopoldsfeste. Heute Donnerstag findet im Gasthaus zum Deutschen Hof unser Heimabend statt. Frau Abberger (Abt. Hauswirtschaft) wird uns mit einigen praktischen Backrezepten vertraut machen. Vollzählige Beteiligung wird erwünscht.

BDM.-Werk „Glaube und Schönheit", Arb.-Gem. Singen. Alle Mädel kommen heute 20 Uhr zum Arbeitsgemeinschaftsabend ins Heim. Fertiges Spielzeug ist mitzubringen. Am Freitag fällt der Dienst aus.

Motor-Gefolgschaft 4/111, Baden-Baden. Heute Donnerstag tritt die ganze Gefolgschaft um 20 Uhr am Sturmheim (Krokodil) an. Werkzeug ist mitzubringen!

NS.-Frauenschaft — Deutsches Frauenwerk — Baden-Oos. Am Donnerstag, 26. November, 20 Uhr, findet im Gasthaus z. „Sternen" ein Gemeinschafts-(Pflicht-)Abend statt. Die Abteilung Volkswirtschaft-Hauswirtschaft gibt uns neue Rezepte zur Weihnachtsbäckerei. Es gibt Kostproben. Erscheinen ist Pflicht. Gäste sind willkommen.

NSDAP., Ortsgruppe Gernsbach. Mitgliederversammlung am Freitag, 27. November, um 20 Uhr im Saale des Hotel Löwen. Sämtliche Parteigenossen und Parteigenossinnen haben pflichtgemäß zu erscheinen.

NS.-Frauenschaft Gaggenau-Ost. Ab kommenden Montag beginnt ein Hausschuhkurs unter Leitung von Frau Hornung. Ferner findet zurzeit auch ein Nähkurs statt, der sich auf 40 Stunden erstreckt. Da in beiden Kursen viel Nützliches gelehrt wird, kann der Besuch der Kurse sehr empfohlen werden. Auch Nichtmitglieder können daran teilnehmen. Beide Kurse werden im Hause der Partei abgehalten.

Technische Nothilfe, Ortsgruppe Gaggenau. Freitag, 20 Uhr, Christ-Diehm-Heim, Vortrag über Sicherheitsvorschriften für Hochspanntrupp 1 und 2 und E.W. Vollzähliges Erscheinen ist Pflicht.

NS.-Frauenschaft — Deutsches Frauenwerk, Gaggenau-Amalienberg. Donnerstag, 26. Nov., um 20 Uhr, im Stadthotel Heimabend-Arbeitsabend. Alle Zellen- und Blockfrauenschaftsleiterinnen werden zu einer wichtigen Besprechung erwartet.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Neuland für den Kulturfilm

Zum Abschluß der Münchner Kulturfilmwoche

Aus der Begrenzung der Liebhaberei ist der Kulturfilm endgültig herausgetreten, doch was die Wirkung in die Breite — und besonders in die Tiefe des Zuschauerherzens — angeht, zeigen sich nun erst die verheißungsvollen Fortschritte, über die die Münchner Kulturfilmwoche einen runden Ueberblick vermittelte. Er hat sich immer mehr vom ursprünglichen Zustand der Schau- und Zeigelust befreit und sich in akute oder verborgene Probleme vertieft. Das künstlerische Können des Gestalters, der schon immer mit seinem Kulturfilm auch ein Spiegelbild seiner eigenen Kapazität gab, sein Blick für die Möglichkeiten des Themas wiegen ebenso schwer wie die rein bildtechnischen oder dramaturgischen Erfahrungen. Während es so, besonders angesichts des bildlichen Reichtums mancher technischer oder wissenschaftlicher Kulturfilme, manches Mal schien, als ob dieses Zuviel, auch wenn es humoristisch oder trickbildlich aufgeheitert war, dem Erfassen des Filmes hinderlich im Wege stünde, so wurde dies, von der positiven Seite her, von der wirkungsstarken freiwilligen „Bildaskese", bestätigt, die manche Gestalter diesmal übten, damit sicherlich auf eine neue, höhere Stufe der Kulturfilmgestaltung fortschreitend. Meisterhaft schien dies in den beiden Tierporträtfilmen der Bavaria: „Salmo, die Forelle" (Kutter), und „Seeadler" (Prof. Hege), gelungen zu sein; die scheinbar nichtssagenden Physiognomien einer mächtigen Bachforelle und eines jungen Adlers wurden durch Bild- und Dialogführung mit der Intensität einer dem Menschenauge bisher verborgenen Lebendigkeit erfüllt. Auch in anderen Naturfilmen, in denen man allerdings noch nicht auf die Hilfestellung des mitspielenden Menschen verzichten konnte, wußten die Gestalter vor allem die (leider viel zu wenig im Gegenlicht eingefangenen) Schönheiten der Landschaft, vor allem der Gebirge, zu nutzen, um daraus dann für die Handlungsverknüpfung bildliche Schwerpunkte zu entwickeln, zu denen die Kamera zum Vorteil des Verständnisses des Films den Beschauer immer wieder zurückführt (z. B. im „Tal der Sensenschmiede", Wien-Film, Zehenthofer, oder „Holzzieher", Wienfilm, Dr. U. Kayser).

Während sich an diesen sieben Vorführungstagen wiederum zeigte, daß die Farbfilme noch nicht so ohne weiteres an die bildtechnischen und thematischen Erfahrungen des Schwarzweißfilmes anzugleichen sind, hinterließen die eindeutigste Wirkung, weit über die Filmthemen aus dem Alltag des Volkes, aus Wirtschaft, Wissenschaft, Natur und Kunst hinausgehend, die mit Spannung vollgepackten Wehrmachtfilme: „Hunde mit der Meldekapsel" und „Funker mit dem Edelweiß" (Kutter, Bavaria), und nach ihnen „Sprung in den Feind" (Stöppler, Tobis) und „Pioniere voran" (Smith, DFG.). Wenn ihnen auch die natürliche Dramatik der Kampfhandlungen zugute kam, so schien doch auch, als habe hier der Kulturfilm sich ein neues Land erschlossen. Aehnliches ist zunächst von den filmischen Kurzreportagen zu sagen (z. B. „12 Minuten mit Heinrich George"), eine Kulturfilmart, die noch sehr viel unerschlossene Möglichkeiten in sich birgt, und die sich mit großem Erfolg des Humors bedienen könnte, der uns, ähnlich wie der Wunsch nach intensivster Pflege des Bildschnitts, nach Prägnanz des Dialogs und des Themas überhaupt, als eine weitere „Entdeckung" dieser an Anregungen sehr reichen Woche erschien. Ferdinand Kern.

Preisausschreiben für unterhaltendes Schrifttum

Seit Kriegsbeginn hat sich das deutsche Volk in erhöhtem Maße dem deutschen Buch zugewandt. Dabei ist auch die Nachfrage nach dem guten unterhaltenden Schrifttum besonders gestiegen. Das Volk und vor allem seine im Felde stehenden Soldaten brauchen unterhaltende Bücher, deren Inhalt von einer lebendigen und wirklichkeitsnahen Handlung bestimmt wird. Im Dienste dieser Frage werden die deutschen Schriftsteller aufgerufen, an einem Wettbewerb für Unterhaltungsschrifttum teilzunehmen. Es werden hierfür insgesamt 100 000 Reichsmark zu vier Preisen zu je 15 000 RM. und weiteren vier Preisen zu je 10 000 RM. ausgesetzt. Der Wettbewerb ruft alle deutschen Schriftsteller auf, ein volkswahres und lebendiges Unterhaltungsschrifttum wertvoller Art zu schaffen. In Frage kommen humoristisches Schrifttum, Abenteurer- und Erlebensbücher, Kriminal-, Liebes- und Sportromane. Die Einsendungen erfolgen ausschließlich durch die Verleger an das Werbe- und Beratungsamt für das deutsche Schrifttum bis zum 1. Juli 1943 unter dem Kennwort (Preisausschreiben Unterhaltung 1942". lü.

Das vergessene Zauberwort

Von Stefan Styx

Mit einer wahren Leichenbittermiene suchte mich Valentin auf. Er, der sonst so Fröhliche, immer heiter, immer lustig, war nahe am Verzweifeln.

„Du bist ein Schriftsteller", klagte er mir, „und du, der du das Leben bis in die feinsten Veräftelungen kennst und dichten kannst und die Wirkung der Sprache in Wort und Schrift verstehst, sollst mir helfen."

„Wenn ich das kann", antwortete ich geschmeichelt, „tue ich es gerne. Worum handelt es sich?"

„Ich habe meiner Frau etwas gesagt, und darauf hat sie länger als eine Woche kein Wort mit mir gesprochen."

„Das ist schlimm", meinte ich, „das ist ein ganz schwerer Fall. Ich weiß nicht, ob da noch etwas zu helfen ist. Wie lange ist das übrigens her?"

„Vielleicht zwei Monate", meinte Valentin.

Ich schüttelte den Kopf. „Dann ist es aber doch gar nicht so schlimm. Dann ist der Zwist doch längst wieder vorbei."

„Das ist ja klar." Valentins Miene erhellte sich nicht. „Deshalb bin ich ja gar nicht zu dir gekommen. Ganz im Gegenteil: Ich habe nämlich ganz und gar vergessen — beim besten Willen komme ich nicht mehr darauf — was ich damals zu meiner Frau sagte!"

Der schweigsame Meyer

Joseph Meyer brachte den vielverbreiteten Namen Meyer durch das berühmte Konversationslexikon, das er der Welt schenkte, zu hohen Ehren. Einst war der alte Meyer in einer Abendgesellschaft eingeladen und führte die Gattin eines Bergrates zu Tisch. Nun war er gerade in diesen Tagen mit verschiedenen neuen Problemen beschäftigt, die ihm durch den Kopf gingen. Deshalb war er an jenem Abend ein recht schweigsamer Tischherr.

Eine Weile sah sich seine Tischdame die Sache mit an. Dann sagte sie plötzlich:

„Ich muß mich wirklich recht wundern, Herr Meyer . . .!"

„Warum, gnädige Frau?"

Sie lächelte lieblich: „Nun, daß gerade Sie ein — Konversationslexikon herausgegeben haben!" St.

In Verlegenheit

Huschel hat das große Los gewonnen.

Als Huschel es erfuhr, erschrak er zu Tode.

„Um Gottes willen!"

„Freu dich doch, Huschel!"

„Du hast leicht reden! Aber wie sage ich es meiner Frau, die mir das Lotteriespielen streng verboten hat?" J. H. R.

Reingefallen

„Haben Sie unsern Freund Neumann nicht mal wiedergesehen?"

„Doch, gestern. Er hatte ein Tuch um den Hals und Schaum vor dem Mund —"

„Mein Gott! Wo war er denn in diesem Zustand?"

„Beim Friseur!"

Konsultation

Vater: „Herr Doktor, das Kind schreit in einem fort! Wir haben schon alles versucht — es wird doch nichts Ansteckendes sein?"

Arzt: „Das wäre für Sie sehr erfreulich, lieber Herr — das Kind bekommt nämlich funkelnagelneue Zähne!"

Familien-Anzeigen

Wir haben uns verlobt: Annemarie Schulze, Sondershausen/Th. — Erwin Knödler, Uffz., z. Zt. im Osten. Offenburg, im November 1942.

Wir haben uns verlobt: Rosa Wittemann, Huttenheim, Philippsburger Straße 40, Otto Markus Bühler, San.-Obergefr., Oberhausen, Hildastr. 18.

Hermann Kern, Gerichtsref., z. Z. im Osten, Khe., Akademiestr. 5, Ingeborg Kern geborene Kitsch, Neckargemünd, Waldstr. 15, Vermählte. Nov. 1942.

Statt Karten. Geschäftsführ. Franz Fritsch, B.-Baden, und Frau Annel geb. Lauinger, Ettlingen-Karlsruhe, Scheffelstr. 58, Vermählte. Ettlingen, 26.11.42.

Ihre Vermählung geben bekannt: Christian Krüger, Reg.-Insp. a. K., Hamburg, z. Z. Wehrm., Kleo Krüger geb. Radke, Kehl a. Rh., Großherzog-Friedrich-Str. 10. 26. Nov. 1942.

Ihre Vermählung beehren sich anzuzeigen Ob.-Gefr. Kurt Kreuzwieser, z. Z. im Osten, Gustel Kreuzwieser geb. Wittemann. Khe.-Beiertheim, Marie-Alexandrastr. 12, 25. November 1942.

Statt Karten. Für die zahlr. Glückwünsche u. Aufmerksamk. zu uns. Vermählung danken herzlich: Götz von Hoffmeister, Oberleutn., und Frau Elisabeth geb. Armbrust, Bruchsal.

Statt Karten. Für die uns anläßlich uns. Vermählung erwies. Aufmerksamkeiten danken verbindlichst Prof. Dr. Eugen Wohlhaupter und Frau Ursula geb. Meese. Kiel, Karlsruhe, Brammerau, im November 1942.

Für die uns anläßl. der Silb. Hochzeit erwies. Aufmerksamkeiten und Glückwünsche danken wir recht herzlich. Julius Wiedmann u. Frau Mina geb. Schäfer, Khe., Gerwigstraße 21.

Nach bangem Warten erhielten wir die unfaßbare traurige Nachricht, daß mein innigstgeliebter, hoffnungsvoller Sohn, mein lieber, guter Bruder

Albert Hiller

San.-Obergefr., Inhab. des EK. 2, Sturmabz. in Silber, Westwallabz., Verw.-Abz., im Alter von 25 Jahren am 14. Okt. im Kaukasus den Heldentod in getreuer soldatischer Pflichterfüllung gefunden hat.

Karlsruhe, Kaiserstr. 87, 23. 11. 42.

In tiefem Schmerz: die Mutter: Julie Hiller geborene Bauhammer; Hugo Hiller, z. Z. im Osten und Anverwandte.

Unerwartet und kaum faßbar traf uns die traurige Nachricht vom Heldentod unseres einzigen lieben Sohnes (19792

Walter Gill

geb. 15. Dez. 1919, San.-Uffz. in e. Geb.-Jägerdivision, Inh. des EK. 2 u. des Silb. Sturmabz. Er gab sein junges Leben am 24. Okt. bei den schweren Kämpfen im Kaukasus.

Karlsruhe, Silcherstr. 5.

In tiefer Trauer: Herbert Gill u. Frau Anna geb. Laforge.

Hart und schwer traf uns die unfaßbare Nachricht, daß unser lieber, einziger, tapferer Sohn, mein herzensguter Bruder, Enkel, Neffe, Vetter u. Bräutigam

Alfred Bau

Obergefr. bei der Luftwaffe, Inh. des E. K. 2 u. des Fallschirmschütz.-Abz. im Osten am 1. 11. 42 an einer Verwundung, die er 2 Tage zuvor erhalten hat, für Führer und Deutschlands Zukunft sein junges Leben im Alter von 22½ Jahren gab.

Karlsruhe, 20. November 1942. Rüppurrer Straße 68.

In tiefem Leid: Ernst Bau u. Frau Emma, geb. Schäufele, Ilse Bau, Braut Eleonore Berthauer, Seesen im Harz und alle Verwandten.

Auch wir betrauern uns. lb., treuen Arbeitskameraden, dem wir stets ein ehrend. Andenken bewahren werden. Betriebsführer u. Gefolgschaft der Fa. Fried. Stauch, Khe.-Durlach.

Statt Karten. In höchster soldatischer Pflichterfüllung fand im Kaukasus unser überaus geliebter Sohn und Sonnenschein

Markus Klempp

O.-Kan. u. Rechner einer B-Stelle, ausgez. m. d. Ost-Med. am 28. 9. 1942 den Heldentod. Er opferte sein junges Leben im blühenden Alter v. 21½ Jahren für Deutschlands Größe und Zukunft. Für die uns erwiesene tiefempfund. Anteilnahme sagen wir allen herzl. Dank.

Karlsruhe, 24. November 1942. Tullastraße 56.

In tiefer Trauer: Fritz Klempp und Frau.

Hart und schwer traf uns die Nachricht, daß unser lb. Sohn, mein geliebter Bruder, unser guter Neffe und Vetter

Adolf Jock

Gefr. in e. Kav.-Regt. im blühenden Alter von 22 Jahren am 22. Okt. an der Kaukasusfront für seine lb. Heimat den Heldentod starb.

Karlsruhe, 24. November 1942. Zähringerstraße 27.

In tiefem Leid: Ludwig Jock und Frau Elsa, geb. Rösch; Marta Jock, nebst Verwandten.

Nach Gottes hl. Willen starb am 21. Okt. den Heldentod bei den schweren Kämpfen in Stalingrad unser lieb., hoffnungsvoller, einzig. Sohn, Enkel, Neffe u. Vetter

Obergefr. Paul Dold

Inh. des Kriegsverdienstkr. m. Schw. und des Verw.-Abz. in Schwarz in treuer Pflichterfüllung in ein. Inf.-Regt. für sein geliebtes Vaterland im Alter von 24 Jahren.

Karlsruhe, 24. November 1942. Scheffelstraße 51.

In tiefem Schmerz: Linus Dold, Malermeister und Frau Mina, geb. Dietrich u. alle Verwandten.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieb. Sohn, Bruder, Schwager und Onkel (20264

Josef Sand

Soldat in einem Inf.-Rgt., bei den schweren Kämpfen in Stalingrad am 16. 10. 42 den Heldentod erlitten hat. Er gab sein Leben für Führer, Volk und Vaterland im Alter von 36 Jahren. Er ruht in fremder Erde.

Karlsruhe, Augartenstr. 15, 24. 11. 42.

In tiefer Trauer: Die Eltern: Josef Sand und Frau geb. Becker; Geschwister: Otto Sand u. Frau; Gustav Winkels und Frau Rosa geb. Sand und Kinder; Heinrich Deißler und Frau Josefine geb. Sand; Ferd. Wenz u. Frau Maria geb. Sand u. Kinder; Heinr. Holzwarth u. Frau Elise geb. Sand u. Kinder.

Mit den Angeh. trauern wir um ein. lb. u. aufricht. Kameraden, der lange Jahre in treuer Pflichterfüllung uns. Gefolgsch. angeh. hat. Sein Andenk. werden wir stets in Ehren halten. Hauptwerkstatt für Postkraftwagen Karlsruhe.

Hart und schwer traf uns die traurige, unfaßbare Nachricht, daß unser lb. Sohn, Bruder, Schwager, Onkel und Neffe

Emil Kutterer

Soldat, sein junges Leben bei den schweren Kämpfen um Stalingrad im Alter von 19¾ Jahren für Führer und seine geliebte Heimat gelassen hat. Er ruht in fremder Erde.

Khe.-Daxlanden, Ankerstraße 11. Gundelsheim, 24. Nov. 1942.

Wilhelm Kutterer u. Frau Anna, geb. Bertsche, Uffz. Wilh. Kutterer, z. Zt. b. d. Wehrmacht und Frau Liesel, geb. Semmler; Uffz. Alwin Kutterer, z. Zt. im Osten u. Frau Agnes, geb. Kunz; Liesel u. Erna Kutterer, nebst allen Verwandten.

Auch wir verlieren ein. aufopfernden und treuen Arbeitskameraden, dem wir jederzeit ein ehrendes Angedenken bewahren werden. Gebr. Kutterer und Gefolgschaft.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß ist unser einziger, innigst geliebter, guter, hoffnungsvoller und lebensfroher Sohn, Enkel und Neffe (20174

Friedrich Morlock

Finanzanwärter, Melder in einem Geb.-Jäg.-Rgt., Inh. des EK. 2. Kl., an seiner bei den harten Kämpfen im Kaukasus erlittenen schweren Verwundung nach 5 Wochen im blühenden Alter von nahezu 19 Jahren in einem Lazarett am 30. Okt. gestorben. Er ruht nun auf dem Kriegerfriedhof in Krakau, wo er mit allen militärischen Ehren beigesetzt wurde.

Linkenheim, 25. November 1942. Adolf-Hitler-Str. 53.

In tiefer Trauer: Helmut Morlock, z. Z. in Afrika, und Frau Lisette Morlock geb. Roth und Anverw.

Unsagbar hart u. schwer traf mich die erschütternde Nachricht von dem Heldentod meines einzigen, braven Sohnes, Neffen und Vetters

Hubert Meier

Schütze in ein. Inf.-Regt., Inh. des Westwallehrenz., der im hoffnungsvollen, blühenden Alter von 19½ J. bei den schweren Kämpfen in Stalingrad am 29. Okt. für sein geliebtes Vaterland sein junges Leben dahingab. (71158)

Achern, 24. November 1942.

In tiefem Schmerz: Rosa Meier Wwe., geb. Zettwoch und Anverwandte.

Wir trauern mit den Angehörigen um ein. lieb., strebs. Arbeitskameraden, dem wir ein ehrendes Andenken bewahren werden. Betriebsf. u. Gefolgschaft der Fa. Karl Bold KG., Bauunternehmung, Achern.

Unsere liebe

Marie Lücke

geb. Wieland, ist am 15. Nov. 1942 sanft entschlafen. Die Einäscherung hat in Berlin stattgefunden; die Beisetzung der Asche erfolgt in Khe.

Berlin N 113, Schievelbeinerstr. 26, Karlsruhe, Wilhelmstr. 4.

Gustav Lücke u. Sohn Horst und Eltern, Berlin; Luise Wieland Wwe; Karlsruhe; Walter Saam u. Frau Julchen geb. Wieland, Wien; Gustl Mark und Frau Otty geb. Wieland, Karlsruhe; Georg Wieland, Karlsruhe.

Statt einem frohen Wiederseh. wurde uns die unfaßbare Nachricht, daß mein lb., zweiter Sohn, unser guter Bruder, Schwager und Neffe

Erich Schneider

Soldat in einem Gebirgsjäger-Regt. im Kaukasus den Heldentod für Volk und Vaterland kurz vor Vollendung seines 20. Lebensjahres erlitten hat. Er folgte seinem am 20. März 1942 im 22. Lebensjahre gefallenen ältesten Bruder nach. (20179)

Neuburgweier, 22. November 1942.

In unsagbarem Schmerze: Emilie Schneider Wwe. mit Kindern und Anverwandten.

Wir verlieren in Erich Schneider einen lb. Jungbrauer, der von uns allen als zuverläss., treuer Mitarbeiter geschätzt wurde. Sein Andenken werden wir immer ehren! Betriebsführung und Gefolgschaft Brauerei Moninger Karlsruhe.

Im Kampfe für sein geliebtes Vaterland fand im Alter von fast 49 Jahren mein geliebter, herzensguter Mann, der treusorgende Vater seines Kindes, mein guter Schwiegersohn, unser lieber Bruder, Schwager, Onkel, Neffe und Vetter

Adolf Lenz

Hauptm. u. Batl.-Kommandeur, Inh. des EK. 1 und 2, sowie der Spange zum EK. 2, des Zähringer Löwenordens, des Kriegsverdienstkreuz. m. Schw., des Westwallehrenz., d. Ostmedaille u. des Verwund.-Abz., bei den schweren Kämpfen im Kaukasus in vorderster Linie am 31. 10. den Heldentod. Er wurde unter militärischen Ehren auf dem Heldenfriedhof bei Krasnodar beigesetzt.

Kehl a. Rh., Schopfheim, Horst-Wesselring 33, 23. Nov. 1942.

In tiefem Leid: Hermine Lenz geb. Reith mit Söhnchen Fritz u. Verw.

Nach Gottes unerforschlichem Willen ist mein über alles geliebter Mann, der treusorgende Vater, unser lb. Sohn, Schwiegersohn und Bruder (4056

Reinhold Hermann

Feldw. in ein. Inf.-Rgt., Inh. des Verdienstkr. 2. Kl. mit Schw., im Alter von 29 Jahren am 29. Okt. in treuer Fürsorge für seine Kameraden an der Ostfront den Heldentod gestorben.

Kehl, Hildebrandstraße 2, Mettlach (Saar), 24 Nov. 1942.

In tiefer Trauer: Frau Gertrud Hermann geb. Keller u. Kind Monika; Familie Josef Hermann und Geschwister, – Mettlach; Familie Fridolin Keller; Fam. Fritz Kaiser.

Seelenamt: Freitag, 27. Nov., 6.30 U.

Auch wir betrauern aufs schmerzl. den Heldentod uns. langjährigen u. tücht. Mitarbeiters, der durch seine reichen Kenntn. u. vorbildl. Charaktereigensch. bei uns in hohem Ansehen stand. Wir werden sein Andenken stets in Ehren halten. Betriebsführung u. Gefolgschaft d. Firma Christians & Thiele, Kehl-Villingen.

Der Herr über Leben und Tod rief heute mittag m. lb., treusorg. Mann, unsern guten Vater, Schwiegervater, Großvater, Brud., Schwag. u. Onkel

Ludwig Pfeiffer

Zugführer, im Alter von 62 Jahren nach schwerem Leiden zu sich in die Ewigkeit. (19898)

Karlsruhe, 25. November 1942. Marienstraße 61.

In tiefer Trauer: Rosine Pfeiffer, geb. Pfleiderer; Uffz. Karl Pfeiffer, z. Zt. im Felde u. Frau Erna, geb. Fritz; Albert Pfeiffer und Frau Magda, geb. Killinger u. Enkel.

Beerdigung Freitag, 27. Nov., nachmitt. 14.30 Uhr Khe. Hauptfriedhof.

Schmerzerfüllt geben wir Freunden und Bekannten die Nachricht, daß meine über alles geliebte Frau, mein lieb. Mütterlein, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Tante und Schwägerin

Frau Karolina Becht

geb. Wirth, am 24. Nov. 1942 im Alter von 63 Jahr. von ihrem langen Leiden erlöst wurde. (19900)

Karlsruhe, 25. November 1942. Bernhardstraße 6, Steinstraße 31.

In tiefem Leid: Josef Becht Wwr.; Ludwig Kircher u. Frau, geb. Becht und Kind Margot; Wilhelmine Kircher u. Angehörige.

Beerdigung Freitag, 27. Nov. 2 Uhr.

Nach einem arbeitsr., erfolgr. Leben verschied in Berlin nach kurz. Krankenlager im 78. Lebensj. uns. lieb. Vater, Großvater u. Schwiegervater, der Arzt im Ruhestand

Dr. med. Gustav Selss

Inhaber d. E. K. II. Klasse u. and. Kriegsauszeichnungen.

Seine Urne wird in B.-Baden beigesetzt werden, wo er jahrzehntelang als Sanatoriumsbesitzer wirkte. Die wissenschaftl. Anerk. des Naturheilverfahr., dessen Mitbegr. er war, hat er noch erlebt. (2286)

Baden-Baden, 24. Nov. 1942. Rotackerstraße 15.

Namens aller Hinterbliebenen: Walter Selss, z. Zt. b. d. Kriegsmarine und Frau Carola, geborene Agostini mit Kindern.

Statt Karten. Der lb. Gott nahm am Sonntag mein herzensgutes einziges Kind, unser aller Sonnenschein

Norbertle

im Alter v. 5 J. nach kurzer Krankheit in die Schar seiner Engel auf. Nun ist er mit seinem im Osten gefallenen lb. Vater im Tode vereint.

Karlsruhe, Werderstr. 47, 25. 11. 42.

In tiefem Herzeleid: Frau Hilde Grimm geb. Nock u. alle Angeh.

Beerdigung: Donnerstag, 26. Nov., 14 U., v. d. Friedhofkapelle aus.

Gott der Allmächtige hat mein einz. Kind, unser Glück u. Sonnenschein

Walter

im Alter von 2¼ J. wieder zu sich genommen.

Karlsruhe, Huttenstr. 35, 24. 11. 1942

In tiefem Leid: Artur Rieger und Frau Friedel geb. Auer nebst Verwandten.

Beisetzung: Freitag, 27. Nov., 11 U. Hauptfriedhof Karlsruhe.

Allen Verwandten u. Bekannten die traurige Nachricht, daß mein herzensguter Mann, uns. treusorg. Vater, Großvater, Schwiegervater, Bruder, Onkel und Schwager

Friedrich Wilhelm Gamer

Ratschreiber i. R., nach lang. schweren Leiden heute nachm. ½3 Uhr im Alter von 73 Jahr. in die Ewigkeit abgerufen wurde.

Staffort, 24. November 1942.

In tiefer Trauer: Luise Gamer Wwe., geb. Kohler, und Kinder nebst allen Anverwandten.

Beerdigung: Do., 26. 11. 42, 14.30 U.

Nach kurzer, schwerer Krankheit ist mein lieb. Mann, unser gut. Vater, unser treuer Bruder, Schwager und Onkel

Adolf Baitsch

Professor, heute nachm. durch den Tod erlöst worden.

Offenburg, 24. November 1942.

In tiefer Trauer: Ruth Baitsch, geb. Manz; Berthold Baitsch, Reg.-Baurat, z. Zt. bei d. Wehrmacht u. Fam.; Reiner Baitsch, cand. med. u. Fam., Straßburg; Otto Baitsch, Hptl. u. Fam., Khe.; Albert-Baitsch, Kfm., Albertine Baitsch, Frieda Krüger, gebor. Baitsch und Familie.

Beerdig. 27. 11. 1942, 2.00 Uhr.

Der Herr über Leben und Tod hat heute morgen ¾11 Uhr uns. innigstgeliebtes, unvergeßlich. Kind, uns. lieben Bruder

Karl

nach langer. schwerer Krankheit im Alter von 10 Jahren in die Schar seiner Engel aufgenommen.

Oberweier b. Rastatt, 25. Nov. 42.

In unsagb. Leid: Hermann Jung II und Frau Maria, geb. Baumstark und Kinder Adelheid, Rösel, Anna u. Edelgard sow. Anverwandte.

Beerdig. Freitag, 16 Uhr v. Trauerhaus, Hindenburgstraße 68 aus.

Statt Karten. Allen, die uns in uns. schweren Leid durch den Heldentod uns. lieb. Sohnes, Bruders u. Enkels Eugen Feigenbutz ihre Anteilnahme bekundeten, danken wir herzlichst.

Eugen Feigenbutz und Familie.

Karlsruhe, 24. November 1942. Karlsruher Weg 49.

Für die vielen Beweise treuer Anteilnahme beim Heimgange uns. lieb. Bruders u. Onkels Herrmann Weiß, sag. wir a. dies. Wege herzl. Dank.

Geschwister Weiß u. Angehörige.

Karlsruhe, Rheinstr. 55, 24. 11. 42.

Statt Karten. Für all die vielen Beweise der Liebe u. Anhänglichkeit, die unser lb. Kurt noch im Tode erfahren durfte, und für die innige Anteilnahme an unserem großen Leid danken wir von Herzen.

Frau P. Kautt.

Karlsruhe, 24. November 1942.

Statt Karten. Für die vielen Beweise aufrichtiger Anteilnahme bei dem Heimgang meiner unvergeßl., guten Frau, der Mutter von ihr so sehr geliebt. Kindern, sage ich mein. herzl. Dank. Bes. Dank den Dienststell. d. Polizei, der NSV. u. Frauenschaft f. ihre tatkräft. Hilfe. Den Kameraden v. 7. Pol.-Revier, dem Stadtpfarrer Reichwein für seine trostr. Worte, sowie allen Verwandten, Freunden u. Bekannten, die durch ihre Teilnahme in Wort und Schrift, Kranz- u. Blumenspenden uns. lb. Verstorbenen ehrend gedachten.

Wilhelm Maag und Anverwandte.

Karlsruhe, 24. November 1942. Geibelstraße 10.

Für die in so reichem Maße erwies. Anteilnahme u. die vielen Kranzspenden anläßl. des Todes meines lieb. Mannes, uns. gt. Vaters, Schwiegervaters, Großvaters, Schwagers und Onkels Josef Klein sagen wir allen uns. herzl. Dank. Besond. gedankt sei auch für die ehr. Nachrufe u. die trostreichen Worte am Grabe.

In tiefer Trauer: Frau Franziska Klein Wwe., geb. Ruf u. Angehör.

Rammersweier, 23. Nov. 1942.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme, die uns beim Heimgange uns. lb. Entschlafenen zuteil wurden, sowie für die schönen Kranz- und Blumenspenden danken herzlichst.

Frau Frieda Karl Wwe. geborene Konrad und Familie.

Khe.-Rüppurr, 24. Nov. 1942.

Statt Karten. Für die uns in so überreich. Maße zuteil gewordenen Beweise herzl. Anteilnahme an dem so schmerzl. Verluste uns. lieb. Mutter Elisabeth Kull, geb. Nietzer, sowie für die so zahlr. Kranz- und Blumensp., danken wir allen, die uns. teuren Entschlaf. soviel Liebe u. Wertschätzung erwiesen haben. Herzl. Dank auch Herrn Stadtpfarr. Dreher für die trostr. Worte, den Schwestern des Diakonissenhauses Rüppurr für ihr liebev. Entgegenkommen, und nicht zuletzt all den., die uns. lb. Entschlafenen das letzte Geleit gaben. (20180

In tiefem Schmerz: Geschwister Kull.

Karlsruhe-Bulach, 24. Nov. 1942. Petergraben 3.

Herzl. Dank all denen, die uns. lb. Verstorben. das letzte Geleit gaben. Ebenfalls herzl. Dank f. d. schönen Kranz- u. Blumenspenden. Auch Dank dem Ortsbauernverein Bulach-Beiertheim für den ehrend. Nachruf.

Frau Frieda Dörrwächter.

Khe.-Bulach, 24. November 1942.

Für die viel. Beweise aufricht. Teilnahme, die uns anläßl. des Heldentodes unseres lb. Sohnes, Bruders, Schwagers u. Onkels San.-Gefr. Kurt Buschello zuteil wurden, sagen wir herzl. Dank. Bes. Dank Herrn Stadtpfr. Kramer für seine trostr. Worte beim Trauergottesdienst.

In tiefstem Schmerz: Die trauernden Hinterbliebenen.

Bruchsal, Schönbornstr. 24, 24.11.42.

Für die uns beim Heimgang mein. lb. Mannes, uns. guten Vaters Friedrich Wilhelm, Malermeister, Kriegsinvalide 1914/18, erwies. Teilnahme danken wir herzl. Bes. Dank der NSDAP., Ortsgruppe Lichtental, der NSKOV.-Kameradschaft B.-Baden und Lichtental u. der Gem. Heimbach f. ihre Kranzniederlegungen und trostr. Worte am Grabe. Auch herzl. Dank Herrn Kaplan Burger für seine Krankenbesuche und allen denen, die am Seelenamt teilgenommen haben.

Für die trauernd. Hinterbliebenen: Frau Anna Wilhelm.

B.-Baden-Lichtental, 23. Nov. 1942.

Es ist uns ein Herzensbedürfnis, allen uns. lb. Freunden u. Bekannten, die uns an uns. groß. Leid, das uns durch den Heldentod uns. hoffnungsv., lb. u. braven Sohnes u. Bruders Karl Knopf, Soldat in ein. Inf.-Rgt., betroffen hat, so überaus zahlr. u. herzl. Anteil nahmen, sowie für die schönen Kranz- u. Blumenspenden, innigst. Dank zu sagen.

In tiefem Schmerz: Markus Knopf u. Frau sowie Geschwister u. alle Verwandten.

Varnhalt, 24. November 1942.

Stellen-Angebote

Vorkalkulator zur Vertret. des Abteilungsleiters, **Vorkalkulator-Zeitnehmer** für Einzel- u. Serienanf. spanabheb. Verarbeit. nach Refa-System ausgebild., **Abteilungsleiter für Nachkalkulation, Sachbearbeiter für Nachkalkul., Nachkalkulator., Hilfskalkulatoren** Praxis in der Flugzeugindustr., kaufm. Ausbild., in ausbaufäh. Dauerstellung gesucht von Industriewerk in d. Ostmark. Angeb. unt F. G. 2735 an Ala Anzeigen-G.m.b.H., Frankfurt/Main, Kaiserstraße 15. (19965.

Je 1 Sachbearbeiter für Gefolgschaftsabt., Gehaltsempf. u. Lohnempf., Praxis in d. Großind. über Arbeitseinsatz und Sozialrecht. **1 Statistiker** für Gefolgschaftsabt., Praxis der Großind., Einrichtung u. Führung der Gefolgschaftsstatist., sucht Industriewerk in der Ostmark. Ang. u. R.T. 789 an Ala Anz.-G.m.b.H., Frankfurt/M., Kaiserstr.15.

Betriebsbuchhalter, Lagerbuchhalter, Nachkalkulatoren für Weiterverarbeitungsbetriebe Stahlwerk, Stahlgießerei u. Gesenkschmiede, für groß. Industriewerk in d. Donau- u. Alpengauen gesucht. Bewerb. mit den übl. Unterl. unt. „Industriewerk 280' an Ala, Anzeigen-Ges., Linz/Donau. (18833)

Abteilungsleiter für Gefolgschaftsschulg., erw. Berufslehrer, Hauptlehrer od. Direktor, sucht Industriewerk in der Ostmark. Angeb. unt. U. I. 415 an Ala Anz. GmbH., Frankfurt/Main, Kaiserstr. 15.

Kontorist(in) f. Fabrikationsbetr. in Vertrauensstellung gesucht. Angebote u. J 20203 an Führ.-Verl. Khe.

Herr, zuverl., intellig., mit techn. Einfühlungsverm., als Karteif. zum sof. Eintritt gesucht. Zuschriften unter L 20213 an Führer-Verlag Karlsruhe.

Bezirksvertreter, mögl. mit Kolonne, für den Verk. v. Oeldruckbild. ges. Ang. u. Q 20227 an Führ.-Verl. Khe.

Zeichner v. Eisenindustriewerk für techn. Büro sofort gesucht. Bew. mit Zeugnisabschriften unt. 19469 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Techniker od. techn. Kaufleute ges. als Sachbearb. (Gruppenl.) f. uns. Abt. Arbeitsvorbereitung, in ausbauf. Stell. Herren, die Erfahr. in Kalkulat. u. Planung in spanabh. (Feinmechanik) od. spanlos. (Zieh- u. Preßteile) Fertigung besitzen, wollen ihre Bewerb. mit Wehrverhältnis richten unt. Z 3104 an Anz.-Ges. Fritz Mayer & Co., Stuttgart.

Bauführer, Techniker, Betonpoliere, Zimmerpoliere, Schachtmeister, Baggermeister, Lokführer, Eisenbieger, Schlosser, Schmiede, Lohnrechner, Stenotypistinnen zum baldigen Eintritt für besetzte Westgebiete gesucht. Angebote mit frühestem Eintr. u. bish. Bezüg. an Julius Berger Tiefbau A.G., Berlin-Grunewald, Bettinastraße 4.

Beton-Poliere, Zimmerer, Einschaler, Beton-Facharbeiter, Mineure werden laufend eingestellt für Bauarbeiten im besetzt. Westgebiet. Bewerb. an: Bauunternehmung Heinrich Butzer o. H., Frankfurt/Main, Bockenheimer Anlage 13.

Elektro-Monteure für d. Osteinsatz ges., die nach kurz. Einarb. in uns. Werk geeignet sind, f. sämtl. Montagen bei dem Bau von Schaltanlagen eingesetzt zu werd. Desgl. suchen wir Elektro-Monteure f. Montage f. gußgek. Verteileranlag. u. Herstellg. v. Kabelanschl. Wir suchen ferner Montageschlosser für Schaltanlagenbau. Bew. m. Zeugnisabschr. unt. 20226 Führ.-V.-Khe.

Meister f. Zahnradfertigung gesucht. Bew. mit den übl. Unterl. u. Ang. des früh. Eintr. unt. „Kennw. Avo 4472" an Ala Anz.-Ges. Wien I., Wollzeile 16. (20204

Maschinen- und Werkzeugschlosser, perf., ferner Dreher von bek. Industriewerk in Südd. für sof. ges. Angeb. u. Einreich. e. ausf. handgeschrieb. Lebensl. u. Angabe d. bisher. Tätigkeit unter T 19709 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Kraftfahrer, zuverl., f. PKW. u. LKW. v. bedeut. Industrieunternehm. am Platze gesucht. Bew. von Herren mit langj. Berufspraxis, die Wert auf eine Dauerstell. legen, wollen ausführl. Angeb. mit Lichtb. unter O 20222 an Führer-Verlag Khe. abg.

Kraftfahrer f. kl. Lieferwagen z. sof. Eintritt ges. Angeb. mit Zeugnisabschr. an Gerspach, Lebensmittelgroßhandlg., Rastatt, Engelstr. 8

Küfermeister in Dauerstell. zu sof. od. alsbald ges. Konserven- und Marmeladefabrik H. J. Bischoff, Weissenburg/Elsaß. (20241

Marmeladenkocher, tücht., Osteinsatz, für unsere bei Kiew geleg. Marmeladefabrik, gesucht. Ferner Kräfte, welche in der Obstkonservierung u. Marmeladenzubereitg. schon tätig gewesen, von uns ebenf. für den Osteinsatz gesucht. Bew. unt. KN. 1990 an die Ala Anzeigen-Ges. m. b. H., Köln, Mauritiuswall 52. (20210

Herren- u. Damenfriseur nach Tirol gesucht. Friseursalon Rudolf Pircher, Schwaz in Tirol. (30575)

Plattenleger sucht: Pektin-Fabrik Neuenbürg/Wttbg. (19971)

Arbeiter für Lager u. Packarbeiten sofort ges. Joh. Nesselhauf, Kartonagenfabr., Papiergroßhandlung, Karlsruhe, Rüppurrer Str. 2a.

Wachmann für Lagerwache u. Köchin für Werk- u. Lagerküche sof. ges. Angeb. u. C 19870 Führ.-Verl. Khe.

1 Fuhrmann, 1 Lagerarbeiter in Vertrauensstell. ges. Rich. Wiessner, Kohlenhndl. und Güternahverkehr, Khe., Kriegsstr. 290, Ruf 5233.

Person, zuverl., zum Austragen von parteiamtlichen Zeitungen u. Zeitschriften in Karlsruhe gesucht. Ang. u. R 19879 an Führ.-Verl. Khe.

Wir stellen zum Eintritt auf Ostern 1943 noch einige **Lehrlinge** z. Ausbildg. als Werkzeugmacher, Feinmechaniker u. Dreher ein. Handschriftl. Bew. mit Zeugnisabschr. u. Lebenslauf an Avog, Holland & Mühlschlegel, Bühlertal (Baden).

Stenotypistinnen von größ. neuzeitl. Werk der Schwerindustrie in Mitteldeutschland f. Interess. Arbeitsgebiet gesucht. Die Bewerb. müss. flott u. zuverl. zu arbeit. gewohnt sein, über gute Fertigk. u. Allgemeinkenntn. verfüg. Aufstiegsmöglichk. gebot. Bewerb. wollen ihre Angeb. mit Zeugnisabschr., Lichtbild, Lebenslauf, Jetz. Geh., Gehaltsford., sowie Ang. des früh. Dienstantr. u. d. Kenn-Nr. in (unbed. angeben) richten u. V 19976 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Kontoristin, jüng., von Großhandelsfirma auf sof. oder bald gesucht, mögl. mit Kenntn. in Buchhaltung. Schriftl. Bewerb. m. Unterlagen u. A 19920 an den Führer-Verlag Khe.

Kontoristin, evtl. auch Anfängerin, zum baldmögl. Eintritt gesucht. Bewerb. mit Zeugnisabschr., Lebensl. u. Gehaltsanspr. erb. Theo Seulberger, Chemikal.-Großhdlg., Karlsruhe/Rh., Seldeneckstraße 16.

Mittl. Industriebetrieb in Gaggenau (Bd.) sucht f. sof. od. spät. einige **Kontoristinnen** u. Stenotypistinnen. Interess. Tätigkeitsgeb. Schriftl. Bew. u. H 19997 Führer-Verl. Khe.

Telefonistin, gewandt, möglichst mit langjähr. Berufspraxis, v. Industrieuntern. a. Platze gesucht. Ang. u. P 20223 an Führer-Verlag Khe.

Schreibmaschinenhilfe f. einige Stunden abends gesucht. Angeb. unt. 19790 an Führer-Verlag Karlsruhe.

Fräulein, arbeitsfreud., als Bürohilfe, auch v. ausw. sofort gesucht. Angeb. u. B 19875 Führer-Verl. Khe.

Verkäuferin. Hast Du Lust, Verkäuferin zu werden, so melde Dich schon jetzt zur Einstellung auf nächstes Frühjahr in unseren Verkaufsstellen. Pfannkuch & Co., Personal-Abtl. Khe

Fräulein, jüng., für uns. Schreibmaschinenabt. z. bald. Eintritt ges. Schriftl. Angeb. an Bezirksdirekt. Herrmann, Khe., Röntgenstr. 2a.

Mithilfe im Laden od. Verkäuferin v. erst. Wäschehaus auf sofort ges. Ferner ein **Lehrfräulein** auf Ostern für Laden u. Büro. Angebote unter 19863 an den Führer-Verlag Khe.

Hilfskräfte, weibl., für unsere Lagerabt. auf sof. ges. Meld. bei uns. Personalabteilung, Khe., Helmholtzstraße 1. Pfannkuch & Co.

Frauen, mehr., f. ganz- od. halbtäg. leichte Arb. sofort gesucht. Meld. Welfenstr. 16, Laden. Khe.

Sprechstundenhilfe wird von Zahnarzt in Rastatt auf 1. Jan. gesucht. Ang. u. RA 1111 Führ.-Verl. Rastatt.

Wer übernimmt ab 1. od. 15. Dez. d. Pflege m. 80j. Mutter? Sie ist im Gehen stark behind., aber nicht ständig bettläg. Ich bin durch m. Beruf daran verhindert. Erwartet wird einiges Geschick im Umgang mit alt., gebrechl. Menschen u. Zuverlässigk. Bez. nach Uebereink. Angeb. mit Ang. d. Wünsche u. Ansprüche an M. Wisser, Steinen bei Lörrach, Kanderner Str. 61.

Schneiderin, sehr gut u. flott arbeit., sof. z. Umändern u. Neuanf. ges. Ang. u. 30477 an Führer-Verl. Khe.

Wäscheausbesserin z. Ausbessern v. Tischwäsche aushilfsweise ges. Kaffee Museum, Khe., Waldstr. 32.

Köchin für kleinere Werkskantine, Frühstücksausgabe u. Mittagess.-Kochen sofort ges. Schoemperlen & Gast, Abt. Verwaltung, Karlsruhe, Sofienstr. 74/78.

Bedienung, flotte, f. die Luisenhalle sof. ges. Khe., Morgenstraße 22.

Servierfräulein, tüchtig, solid, sof. ges. Konditorei u. Kaffee Corso Baden-Baden, Ruf 1828. (3957

Garderobefräulein sofort gesucht. Kaffee Museum, Khe., Waldstr. 32.

Zimmermädchen, ordentl., fleiß., u. ein Hausmädchen auf 1. Dez. od. später ges. Angeb. mit Zeugnisabschrift. u. Lichtbild an Adolf Haag, Gasthof zur „Linde", Heilbronn a. N., Ruf 4372. (20242

Haushälterin (auch m. Kind), zuverl. u. erfahr., zu e. alt. Dame auf 1. Jan. gesucht. Angeb. unt. Ke 4053 an den Führer-Verlag Kehl.

Haushälterin für landwirtsch. kl. Betrieb, Kriegerw. bevorz., auch m. 1 Kind, sof. ges., evtl. sp. Heirat. Zuschr. u. 30500 Führer-Verl. Khe.

Frau, tücht., verträgl., unabh., zu ält. Ehep. z. Führ. des Haush. geg. Wohng., Verpfleg. u. Vergtg. bald gesucht, 4—5 Uhr. Nagel, Karlsruhe, Wendtstraße 17. (D 19991

Fräulein od. Frau in Vertrauensstell. zu berufstät. Ehepaar gesucht. Angeb. u. 30468 an Führer-Verl. Khe.

Hausgehilfin zu ält. Dame in Baden-Baden wegen Verheiratung der bisherigen gesucht. Angebote unter BA. 3967 an den Führer-Verlag Baden-Baden.

Hausgehilfin, zuverl. u. kinderlieb, sof. ges. Hermann Reeb, Bruchsal, Talstraße 1. (21376

Hausgehilfin, zuverl., zum 1. 1. 43 od. früh. gesucht. v. Bessel, Karlsruhe, Eisenlohrstraße 14. (30348)

Hausgehilfin. Aelt. alleinst. Ehepaar sucht für sof. od. spät. perfekte Hausgehilfin, welche den kl. Haushalt völlig selbständ. bewirtsch. kann. Tangerding, Freiburg i. Br., Holbeinstraße 29. (20229

Hausgehilfin, sonnig u. ordnungslb., ges. Anfr. u. U 20236 Führ.-V. Khe.

Alleinmädchen, kinderlieb, tücht., für Arzthaushalt in Khe. gesucht. Ang. unter A 20114 an Führer-Verl. Khe.

Alleinmädchen, zuverl., ges. Reck, Karlsruhe, Bahnhofstr. 16. (30457

Mädchen od. Frau zur Mithilfe für täglich einige Stunden gesucht. Dennig, Khe., Ludwigsplatz.

Mädchen, tücht., lb., bis 38 J., biete ich Stelle zur Führung m. Haush. u. Mith. im Lebensmittelgeschäft. Bin Witwer, 43 J. alt, u. kann bei gegens. Versteh. Einheirat gebot. werden. Zuschrift. mit Foto und näh. Angab. unt. S 20230 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Mädchen, jg., nicht unt. 18 J., wird zur Betreuung ein. 4jähr. u. z. Mithilfe in Villenhaush. nach B.-Baden gesucht. Eintr. sof. od. nach Vereinbarung. Frau Meissner, Baden-Baden, Gunzenbachstraße 37.

Mädchen, kinderlieb, in Arzthaush. (ohne Praxis im Haus), in Stuttgart für sofort oder später gesucht. Med.-Rat Dr. med. Rupprecht Hoffmann, Stuttgart-Sillenbuch, Plüschowstraße 5. (20064)

Mädchen, gebild., jg., aus gut. Fam., vorm. v. 10—1 Uhr zur Beaufsicht. von 2 Kind. (4 und 6 J.) gesucht. Brandt, Khe., Eisenlohrstraße 41.

Frau od. Mädchen wöch. 1—2 mal für Haush. gesucht. Meld. Khe., Gebhardstraße 33a. (33013)

Ganz- od. Halbtagsmädchen z. bald. Eintritt gesucht. S. Doerr, Karlsruhe, Bunsenstraße 14. (30317)

Reinigungsfrau für 3 Stund. tägl. für die Schillerschule Offenburg ges. Meld. beim Hausmeister erbeten.

Putzfrau, 2 mal wöchentl., gesucht. Schulz, H.-Göring-Platz 1, Khe.

Stellen-Gesuche

Bau-Ing. (Hochbau), sucht Nebenbeschäftigung. Näheres bei Walter Schleicher, Karlsruhe, Roonstr. 27.

cand. rer. pol. sucht für 5—6 Monate geeign. Wirkungskreis. Kenntnisse in Steuerrecht, bilanzsicher, Lohnabrechnung. Ang. mit Gehaltsang. unter 30541 an Führer-Verlag Khe.

Kaufmann, tücht., arbeitsfreudig, sucht Nebenbeschäftig. ab 17 Uhr. Angeb. u. 30312 an Führ.-Verl. Khe.

Kontorist, mit guten Kenntnissen in Buchführung u. Korresp., Kurzschr. u. Maschinenschrb., sucht passenden Wirkungskreis. Angeb. unter 30508 an Führer-Verlag Karlsruhe.

Filmvorführer, staatl. gepr., sucht Stellung, auch als Theaterleiter. Eilangeb. unter OF 2869 an Führer-Verlag Offenburg.

Drogisten-Lehrstelle zu Ostern 1943 für Jungen gesucht. Angebote unt. 30613 an Führer-Verlag Karlsruhe.

Friseur-Lehrstelle f. Jung. a. Ostern ges. Ang. u. 30493 Führ.-Verl. Khe.

Dame, Mitte 30, als Helferin i. Steuersachen tätig, mit vielseit. Erf. in Bilanz, Steuerwesen, Statistik, sucht vorübergeh. aushilfsw. Beschäft. b. Steuerberater od. Treuhandbüro in Karlsruhe. Eintritt kann sofort erfolgen. Zuschr. unt. 19842 an Führer-Verlag Karlsruhe.

Stenotypistin, perf., sucht zum 1. 12. 42 oder 1. 1. 43 Interess. Tätigkeit. Angeb. u. 30337 an Führ.-Verl. Khe.

Kontoristin, bewand. in Steno u. Maschinenschreiben, sucht Stellung. Zuschr. u. 30343 an Führ.-Verl. Khe.

Welches Kinderheim nimmt jg. Wwe., Buchhalterin, vertr. mit all. vork. Büroarb., mit 10 Mon. alt. Jungen, als Mitarbeiterin auf? Angeb. unt. 30615 an Führer-Verlag Karlsruhe.

Wienerin, 20 J. alt (4. Grav.) sucht Anfangsstelle in Büro. Angeb. unt. 30658 an Führer-Verlag Karlsruhe.

Fräulein sucht Halbtagsstelle auf Büro, oh. Steno u. Maschinenschr. Ang. u. 30478 an Führer-Verl. Khe.

Frau (früh. Erzieherin) Jg., geb., sucht Stelle als Büroaushilfskraft oder ähnliches. Angebote unter 30647 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Frau, junge (Kinderpflegerin) sucht Stelle, evtl. nur tagsüber. Angeb. unter 30655 an Führer-Verlag Khe.

Beschäftigung ges. zum Nähen, Umändern u. Flicken. Angebote unt. 19834 an Führer-Verlag Karlsruhe.

Fräulein sucht als Aushilfe und Bedienung Stellung. Angeb. unt. 30594 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Wer bietet mir Heimat (auswärts) in geb., geordn. Hause? Bin 49jähr. (Badnerin), Waise, gut. Herkunft, schlicht, treu, korrekt, in gehoben. Haushaltführ. selbst., letzte Stell. üb. 10 J. b. einz. Herrn (Jurist) innegeh. Zeugn., Refer. best. Fam. vorh. Ang. u. 30652 Führ.-Verl. Khe.

Frau, unabh., könnte sich einige Tage wöchentl. in Geschäftshaushalt betätigen, oh. Vergütg. Angeb. u. 30517 an Führer-Verl. Khe.

Fräulein, Anfang 40, sucht selbständ. Führung eines kl. Haush., auch bei einz. Herrn außerhalb Karlsruhe. Ang. u. 30555 an Führer-Verl. Khe.

Frau, unabh., sucht Stelle in frauenlos. Haushalt auf 1. 12. 42. Angeb. unt. 30436 an Führer-Verlag Khe.

Fräulein, ält., sucht Stelle in Haush. Ang. OF 2866 Führ.-Verl. Offenburg.

Frau, jg., gebild., sucht Halbtagsbeschäft., evtl. lohn. Heimarbeit. Angeb. u. 30318 Führer-Verlag Khe.

Heimarbeit gesucht. Angebote unt. OF. 2864 an Führer-Verl. Offenburg.

Unterricht

Privatstunden in Stenografie in Rastatt ges. Ang. unter RA 2395 an den Führer-Verlag Rastatt.

Vermischtes

Die von mir gemachte Verleumdung gegen Frau Käthe Heise, Hirschstraße 139, bei Frl. Wolf, Hirschstr. 139, nehme ich mit Bedauern zurück. Frau Friedrich Rausch, Khe.

Wer bessert einen Posten Damen- u. Kinderwäsche aus? Angebote unt. 30769 an Führer-Verlag Khe.

Buchführungen für Einzelhandel und Handwerk werd. übernomm. Ang. unter 30790 an Führer-Verlag Khe.

Fräulein mit guter Handschrift sucht Heimarbeit. Angebote unter 30773 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Heimarbeit zum Nähen, Flicken und Stricken gesucht. Angebote unter 30805 an Führer-Verlag Karlsruhe.

Herr mit viel Freizeit sucht schriftl. Heimarbeit, a. Schriftwechsel. Angebote u. 30798 an Führ.-V. Khe.

Wer kann schnellst. größ. Aufträge in Streudosen od. Faltschachteln ausführen? Jos. Fischenich, Seifen- u. Glyzerinfabrik, Köln-Ehrenfeld.

Wer nimmt Küche von Waldangelloch mit nach Karlsruhe? Angeb. unt. 30735 an Führer-Verlag Khe.

Wer nimmt Büfett u. Tisch v. Khe. nach Gernsbach mit? Angeb. unt. 30771 an Führer-Verlag Karlsruhe.

Beiladung. Wer kann gelegentlich 3 St. Kleinmöbel von Rastatt nach Kippenheim/B. mitnehmen? Ang. an Frau Erika Holderer, Kippenheim, Adolf-Hitler-Str. 82.

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK — Baden-Württemberg

Amtliche Bekanntmachungen

Karlsruhe. Es wird darauf hingewiesen, daß das Freifliegenlassen von Tauben grundsätzlich verboten ist. Diese Taubenflugsperre gilt nicht für zugel. Brieftauben. Karlsruhe, 23. Nov. 1942. Der Oberbürgermstr.

Bruchsal. Heute Donnerstag, 26. 11., letzter Ausgabetag d. Weihnachtsfeldpostpäckchen der Stadt Bruchsal. Bruchsal, 25. 11. 42. Der Bürgermeister. (20451)

Bruchsal. Verschonung von Grabstätten. Die Gräber der 1917 verst. erwachs. Pers. des allg. Leichenfeldes 25, die Gräber der 1927 verst. Kinder im Leichenfeld 9 sowie die 1917 erworb. u. erneuten Kaufgräber, auch sog. Vorbehaltsplätze, soweit sie inzwischen nicht weiter angekauft wurden, sind zur Einebnung bestimmt. Wegen etwa in Frage kommender welt. Erhaltung bzw. Räumung der Grabstätte verweise ich auf den Anschlag an der Verkündungstafel d. Rathauses. Bruchsal, 23. 11. 42. Der Bürgermstr.

Offenburg. Die städt. Mutterberatungsstunde im städt. Kinderheim, Okenstraße 27, fällt nächsten Freitag, 27. Nov., aus. Stadtjugendamt.

Offenburg. Haushaltssatzung der Stadt Offenburg für 1942. Die von der Aufsichtsbehörde unt. 17. ds. Mts. genehm. Haushaltssatzung für das Rechnungsj. 1942 vom 2. Juli 1942 ist an der Verkündigungstafel des Rathauses angeschlagen. Offenburg, 21. 11. 42. Der Oberbgm.

Verkäufe

Damen-Wintermantel, schw., 50 RM, Schneiderbügelofen 10 RM, Küchenanrichte 6 RM zu verkaufen. Rombach, Khe., Kapellenstr. 8, II.

Kleid, neues, schwarz., Gr. 40/42, Prs. 40 RM, sowie gut erh. Mädchenmantel, 7—8 Jahre, 15 RM, zu verk. Ang. u. 30548 an Führer-Verl. Khe.

Seidenkleid, schw., Gr. 42, 45 RM, Chinchilla-Fell, hellgr., 20 RM, zu verk. Ang. u. 30356 Führ.-Verl. Khe.

Oposs.-Krag. 60 RM, versch. Blusen 10—15 RM, Seidenkl. m. Jäckch. 40 RM, Strickkl. 12 RM, all. Gr. 42, br. sportl. Haarhut, 18 RM, 3fl. Gasherd 25 RM, Vorhang 40 RM zu vkf. Ang. u. 30502 an Führer-Verl. Khe.

Waschbärpelz mit Kopf und Muff 150 RM zu verkaufen. Angeb. unt. 30376 an Führer-Verlag Karlsruhe.

Rotfuchsschweif, neu, f. 12 RM zu vk. Matzen, Karlsr., Bahnhofstr. 28, V.

Umstandsgürtel, neu, 25 RM zu verk. Ang. u. 30370 an Führer-Verl. Khe.

Küchenkredenz (elfb.) 120 RM, gebr., zu verk. Khe., Ritterstr. 2, III.

Küchenschrank, gut erh., w., f. 30RM. Sauer, Karlsruhe, Zähringerstr. 3.

Tisch, rund., Handschnitzerei, selt. wertv. St., auch pass. für Jagdz., Pr. 280 RM. Khe., Mathystr. 28, II.

2 Bettstellen, gleiche, 50 RM, Bettstelle 10 RM, Patentrost 20 RM zu verk. Ang. u. 20120 Führ.-Verl. Khe.

Bettgestell, Nachttisch, Waschtisch zus. 45 RM zu verk. Angebote unt. 30724 an den Führer-Verlag Khe.

K.-Bett, 20 RM, Kaufladen 40 RM zu verkaufen. Angebote unter 30607 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Kinderbett, Holz, 70/130, m. Matratze, zu verkauf. Preis 50 RM. Köhler, Karlsruhe, Löwenstraße 22.

Chaiselongue, gut erh., 30RM zu vk. Anzusehen von abends 6—7 Uhr. Karlsruhe, Werderstr. 64, II. rechts.

Standuhr (eichen), 300 RM, kl. Tisch mit 2 Stühlen f. D.-Zimmer 60 RM. Karlsruhe, Kaiserstr. 188. (30568

Wohnzimmerlampe, neu, 100 RM, 2 Korallenketten je 25 RM, Brokatbluse (silb.) 30 RM zu verkaufen. Karlsruhe, Kaiserstraße 118, 2 Tr. Anzusehen nach 20 Uhr. (2868)

Tisch-Stehl., el., 25 RM, ¾ l. D.-M., Gr. 42-44, 35 RM; Rapid-Kocht. 25RM, Klaviernoten, Jungmädchenb. u. a. Ang. u. 30520 an Führer-Verl. Khe.

Blumenkrippe, gt. Peddigrohr, 25RM, Zylinderhut 8 RM, Waschgarnituren à 8 RM, Waschtoilette 80 RM zu vkf. Klock, Khe., Friedenstr. 16, III. lks.

H.-Armbanduhr n. f. 98 RM, D.-Hut w. f. 8 RM zu verkaufen. Angeb. unter 30584 an Führer-Verlag Khe.

Email-Anhänger, silb., 10 RM, silb. Serviettenring 8 RM. Ruf 985, Khe.

Aus Privathand, 40jähr. Besitz, sind zu verkauf.: 2 Jungbluth holländ. Landschaft zu 1000.— RM u. 2 Jagdstücke, röhrende Hirsche v. Prof. C. Bredel 1894 für 900.— RM. Ang. u. BA 3965 an Führer-V. B.-Baden.

Meyers Konvers.-Lexikon, 7. Aufl., 12 Bde., 1930, 120 RM, u. Brehms Tierleben, 13 Bde., 1915, 80 RM zu vk. Ang. u. 30439 an Führer-Verl. Khe

Toussaint-Langenscheidt, kompl., in Kassette, deutsch-französ., 20 RM, deutsch-ital. 18 RM, Smoking a. S. 50 RM, Frackanzug 40 RM, f. schl. mittelgr. Figur, 2 mexikan. Otterfelle, gegerbt, je 30 RM, Ledergamaschen, schw. 8 RM, steif. Hut 3 RM, Mädch.-Kletterweste, neuw., 10 RM, 1 Polsterbank-Truhe mit Lehne 25 RM, 2 Blumenkrippen 8 u. 10 RM, 2 K.-Sessel je 6 RM, 2 gr. Wandspiegel 25 u. 15 RM, gr. Bild (Druck) ger. 8 RM, 2 Deckenlampen je 6 RM, H.-Z.-Lampe, 3arm., 10 RM, W.-Z.-Lampe m. S.-Schirm 12 RM, Schreibt.-Stehlampe 10 RM, Küchenwaage 4 RM, Gitarre mit Noten 12 RM zu verk. Tausch geg. Kostümstoff erh. Vorzug. Karlsr., Parkstraße 21, part. (20117)

Spielbank-Literatur zu verk. Angeb. unter 30681 an Führer-Verlag Khe.

Röntgenapparat (Dental) f. Wechselstrom, 650 RM zu verk. Angeb. unter 30636 an Führer-Verlag Khe.

Fön, 125 V., 12 RM, sowie Abendschuhe, Gr. 37 (Seide, br.), 8 RM zu verkaufen. Ruf 2707, Karlsruhe.

Tischbillard, „Karambola", f. Jugdl., 90×60 cm gr., m. 2 Queues, 3 Bällen, wie neu, mit Spielanleitung, 45 RM zu verkaufen. Angeb. unter E 20157 an Führer-Verlag Karlsruhe.

Schlittschuhe, neu, zu verk. Ang. u. 62081 an Führer-Verlag Bühl-Baden.

Burg mit Soldaten 25 RM, Eisenbahnen h. à 7 RM, Tank u. Tiere à 2 RM. Koch Khe., Rüppurrerstr. 20.

6 Strickleitern für Rundlauf, 3,50 lg. à Stück 12 RM zu verk. Ang. unt. 30716 an den Führer-Verlag Khe.

Wäschemange, neuw., 135 RM, zu vk. Karlsruhe-Bulach, Litzenhardtstr. 26.

Geige mit Kasten, neu, 110 RM, zu vk. Ang. u. BR 965 Führ.-V. Bruchsal.

¼ Geige, guter Ton, 85 RM, zu vkf. Ang. u. BA 3956 Führ.-V. B.-Baden.

Photoapparat, hochw., 9×12, Compurverschl., Film u. Platten, Blende 4,5, Ledertasche, wenig gebr., für 70 RM zu verkauf. Näh. b. Stohner, Khe., Redtenbacherstr. 14.

K.-Wagen 30 RM, H.-Uebergangsmantel 35 RM, H.-Hose 10 RM, Gr. 46/48, D.-Rock, Gr. 42, 12 RM, Corselett, Größe 42, neu, Gummi, 15 RM, Brautschleier 3 RM zu vkf. Ang. u. L 20158 an Führ.-Verl. Khe.

Kinderwagen, elfenbein, mit Gummi 60 RM zu vk. Khe., Karlstr. 70, I.

Kinderkastenwagen 30 RM zu verk. Lang, Karlsruhe, Sofienstr. 43, pt.

K.-Sportwagen, gut erhalt., 30 RM, K.-Badewanne, emaill., neuw. 45 RM zu verkaufen. Angebote unt. 30601 an den Führer-Verlag Khe.

Weinfaß, eich., sehr gut erh., 107 Ltr. 22 RM. Weiß, Khe., Werderstr. 9.

Schreibmaschine, „Urania" (neu), 200 RM, Ski m. Bind. 25 RM, Skistiefel, Gr. 41/42, 30 RM, Skianzug 30 RM, Kluft dklbl., neuw., Gr. 44, 25 RM, Hemd 5 RM, Gitarre 30 RM, schw. Samtanz. mit kurzer Hose 25 RM, Windjacke gef. 10 RM, Expander 4 RM, Windbl. 7 RM zu vk. Ang. u. 30589 an Führer-Verl. Khe.

Schneidernähmaschine mit Motor 800 RM zu verkaufen. Zuschr. unt. M 20214 an Führer-Verlag Khe.

Schneidernähmaschine, gut erh., zu verkaufen 75 RM. Ang. unter 30704 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Gasherd, 2fl., weiß, 10 RM, 3fl., schwarz. Gasherd 20 RM zu verk. Ang. u. 30537 an Führer-Verl. Khe.

Gasherd, 2fl., neuw., mit od. ohne Tisch, zu verk. 25 RM. Anzus. von 12—4 Uhr. Karlsr., Bürgerstr. 1, II.

2 Dauerbrandöfen, gebr., 80 u. 60 RM zu verk. Rob. Ochs, Karlsruhe, Gellertsraße 24. (20178)

Herd zu verk. für 30 RM. Ang. u. BA 3966 an Führer-Verlag Karlsruhe.

Waschzuber, Zink, 15 RM, Gasherd 15 RM zu verkaufen. Angebote unt. 30501 an Führer-Verlag Karlsruhe.

15 Fässer, eich., (schwere franz. Halbstück) verkauft: Pektin-Fabrik, Neuenbürg/Württg. (19731)

Schlauch f. Weintransporte, 10 m l., 2zöll., Anschl.-Gewinde, g. Zust., aus Rotgummi, 50 RM, 2 Ampère-Manometer m. Schaltbrett u. Widerstandmechanik 60 RM zu verk. Ang. u. BR 21377 Führ.-V. Bruchsal.

Kreissägeblätter, 1 Posten, von 0,80 bis 1,20 Durchm., 20 St. 300 RM, zu verk. Ehrhart, Straßburg, Schweighäuserstraße 26. (30319)

Weiße Rüben, Waggon, zu verkauf. Hillenbrand, Jöhlingen, Gondelsheimer Straße. (20221)

Rüben, 400 Ztr. zu verkauf. Schutterwald, Haus Nr. 88. (2874)

Brunnenstock mit Trog zu verkauf. 300 RM. Zu erfragen unter U 20238 an Führer-Vertriebst. Wöschbach.

3 Fenster, 1—1,50 m, Stück 20 RM zu verk. Maternowski, Karlsruhe-Land I, Gen.-Litzmannstr. 13.

Break, f. neu, 140 RM, sowie Erstlings-Milch-, Fahr- u. Seilkuh zu verkaufen. Zu erfrag. unt. OF 69917 an den Führer-Verlag Offenburg.

Pritschenwagen, 5 Ztr. Tragkr., 4räd. 60 RM, Konzertzither 30 RM, Morseapparat 6 RM zu verk. Gaggenau, Deglerstraße 55. (1020)

Kaufgesuche

D.-Pelzmantel, gut erhalt., Gr. 42/44, Preis b. 600 RM, od. eleg. Stoffmantel, g. Qual., gesucht. Angeb. unter 30620 an Führer-Verlag Khe.

D.-Pelzmantel, Gr. 48, neues od. nur gutes Stück, gesucht. Angeb. unt. 30561 an Führer-Verlag Karlsruhe.

H.-Wintermantel, Gr. 48/50, gesucht. Ang. u. 30507 an Führer-Verl. Khe.

H.-Wintermantel für 18jährig. Jungen, Größe 48, gesucht. Angeb. unter 30368 an Führer-Verlag Karlsruhe.

H.-Wintermantel od. Paletot, gut erhalt., mittl. Figur, v. Inval. dring. ges. Ang. u. 30585 Führ.-Verl. Khe.

H.-Mantel, gut erh., schwarz., 1,70 m, schlank, gesucht. Preisangeb. unt. 30536 an Führer-Verlag Karlsruhe.

D.-Mantel, Gr. 42, Diwan, Knabenstiefel, Gr. 39, gesucht. Angeb. unter 30618 an Führer-Verlag Khe.

D.-Mantel, Hänger, in blau, Gr. 42 bis 44, gut erh., gesucht. Angeb. unter 30665 an Führer-Verlag Khe.

Mantel, gut erh., für 20j. Mädel ges. Ang. u. 30668 an Führer-Verl. Khe.

Anzug, Gr. 48/50, gesucht. Angebote unter 30506 an Führer-Verlag Khe.

Anzug, gebr., Gr. 52, ges. Zu erfr. u. OF 2865 im Führ.-Verl. Offenburg.

Kleidung für Herren u. Damen, Knaben, Mädchen und Kinder, desgl Wäsche und Schuhe kauft stets zu gut. Preisen: Würz, Karlsruhe, Zähringerstraße 53a, Ruf 1208. (27585

Anzug (Sakko od. Sport), sowie Wintermantel, mögl. neuw., ges. (Größe 50—51). Angebote unter 19549 an den Führer-Verlag Khe.

Dam.-Skianzug, gut erh. Gr. 42, ges. Preisang. u. BR 966 Führ.-V. Bruchsal.

Damen-Skianzug, Gr. 42—44, gesucht. Ang. u. 30608 an Führer-Verl. Khe.

Pelz-Cape, braun od. schwarz, bis 500 RM, zu kaufen gesucht. Angeb. unter 30454 an Führer-Verlag Khe.

Pelz (Fuchs), schöner, ges. Preisangeb. u. 30587 an Führ.-Verl. Khe.

Pelz, alter, für Soldatenweste ges. Karlsruhe, Kaiserallee 29, part.

H.-Schuhe, Gr. 42, H.-Regenmantel, Gr. 48, Hemden, Gr. 38, gesucht. Ang. u. 30505 an Führer-Verl. Khe.

Skistiefel, Gr. 40-42, gut erh., ges. Ang. u. 30282 an Führer-Verl. Khe.

Skistiefel, Gr. 42—45, ges. Angeb. unter 30579 an Führer-Verlag Khe.

D.-Halbschuhe, Gr. 38/39, zwei Bettdecken, woll., gut erh., ges. Ang. unter 30448 an Führer-Verlag Khe.

Schlafzimmer, neues oder sehr gut erhalt., gegen bar zu kaufen ges. Ang. u. 30629 an Führer-Verl. Khe.

Schlafzimmer, gut erh., mod., ges. Preisang. u. 30670 an Führ.-V. Khe.

Schreibtisch, braun., o. Aufs., Couch, gut erh., einfache Ladenkasse ges. Ang. u. 30554 an Führer-Verl. Khe.

Schreibtisch, ca. 100×69 cm, gesucht. Eilangebote unter RA 2389 an den Führer-Verlag Rastatt.

Schreibtisch (Diplomat), dkl., und Schreibmasch.-Tisch (2reihig) sof. ges. Ang. u. 30709 Führer-V. Khe.

Büfett, Gaskocher, möglichst mit Schränkch. od. Tisch, weiß, Kleidung f. Jg. v. 2, 4, 6 11 J. und Spielzeug gesucht. Frau Wirch, Bretten, Untere Kirchgasse 3.

Vertiko, mod. Puppenwagen, Bleisoldaten gesucht. Angebote unt. 30602 an Führer-Verlag Karlsruhe.

Waschkommode gesucht. Angebote unter 30666 an Führer-Verlag Khe.

Schrank, Sofa, Couch, gut erh., ges. Ang. u. 30523 an Führer-Verl. Khe.

Bettstelle mit Matratze sowie Kleiderschrank, neu od. gebr., sofort gesucht. Angebote unter T 20235 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Kindertischchen m. Stühlchen, gut erh., gesucht. Angebote unt. 30712 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Kindertischchen mit 2 Stühlchen ges. Burkhardt, Khe., Sedanstr. 3.

Sofa, kl., zu kauf. ges. Angeb. unt. 30583 an Führer-Verlag Karlsruhe.

Sofa, gut erhalten, gesucht. Angeb. unter 30563 an Führer-Verlag Khe.

Diwan, mögl. breit, bis 190 cm lg., neu od. gut erhalt., ges. Rhein. Blechwarenwerk, Karlsruhe, Hardeckstr. 5, Ruf 6835. (30727)

Couch od. Chaiselongue ges. Ang. unter 30639 an Führer-Verlag Khe.

Chaiselongue od. Sofa ges. Angeb. unter 30550 an Führer-Verlag Khe.

Chaiselongue oder Couch gesucht. Ang. u. 30512 an Führer-Verl. Khe.

6 Polstersessel, wenn Ueberzug auch beschädigt, 1 Schaukelpferd, 1 Herrenwintermantel, starke Figur, 1 Radio gesucht. Gustav Hettich, Uhrenversand, Triberg/Schwarzw.

Bodenteppich, gebr., gesucht. Frau Berta Wahl, Malsch bei Karlsruhe. Litzmannstraße 2. (20234)

Hobelbänke sowie Schreinereiwerkzeuge, evtl. Gesamtinventar einer Schreinerei zu kauf. gesucht. Ang. unter 20153 an Führer-Verlag Khe.

Span. Wand gesucht. Karlsruhe, Kaiserstraße 118, 2 Treppen. (2867)

2 Bettdecken mit Kissen von kranker Frau sofort gesucht. Angeb. unter 30840 an Führer-Verlag Karlsruhe.

Tischdecke, handgew., 1,50 m im □, und handgew. Diwandecke ges. Ang. u. 30661 an Füher-Verl. Khe.

Knirps, neu od. gut erh., gesucht. Ang. u. 30586 an Führer-Verl. Khe.

H.-Armbanduhr gesucht. Riedinger, Karlsruhe, Daxlanderstr. 105.

D.-Uhr, mögl. Armbanduhr, gesucht. Preisang. u. 20131 an Führ.-V. Khe.

Goldmünz.m.Sammlerw.,alteMünz.jed. Art kft. K. Kreß, München 25, K. 42/I.

Briefmarken des Großdeutsch. Reiches, besond. ab 1924, gebr. u. ungebr., bis heute, Nothilfe- u. WHW.-Sätze, br. u. bl. Bänden, Sondermark. Gen.-Gouv. Böhmen-Mähren, versch. Europa-Sätze und Uebersee. Sende solventen Sammlern geg. Abgabe v. Referenzen Ausw. Briefmarken-Spezialgeschäft Karl Ziegler, Karlsruhe, Körnerstr. 14, III. Verkauf ab nachm. 2 Uhr.

Mikroskop ges. Angeb. unter B 19988 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Rucksack f. Hochgebirge, gut erh., gesucht. Angebote unter 30570 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Flug- od. Heckkäfig ges. Peschken, Khe., Riefstahlstraße 4, Ruf 4565.

Wikingerschiff, sowie schöner Gobelin als Wandschmuck geeignet, ges. Ang. u. K 20211 Führ.-V. Khe.

Flobert-Gewehr, brauchbares, 6 od. 9 mm, gesucht. Karl Marggrander, Neureut, Adolf-Hitler-Straße 4.

Dampfmaschine mit Zub. gesucht. Ang. u. 30683 an Führer-Verl. Khe.

Märklin-Eisenb., el., Spur O, 220 V., gesucht. E. Deutsch, Weinbau, Ubstadt bei Bruchsal. (30460)

Trix-Eisenbahn 00 gesucht. Angebote unter 30525 an Führer-Verlag Khe.

Eisenbahn od. nur Lokomotive ges. Ang. u. 30480 an Führer-Verl. Khe.

Eisenbahn, gut erh., o. K.-Auto ges. Ang. u. 30458 an Führer-Verl. Khe.

Schienen, 00, für elektr. Eisenbahn, u. Karl-May-Bücher gesucht. Ang. unter 19782 an Führer-Verlag Khe.

Puppenwagen, schöner, gesucht. Ang. u. 30545 an Führer-Verl. Khe.

Puppenwagen, evtl. mit Puppe, u. Puppenküche, gut erh., gesucht. Ang. u. B 20118 an Führ.-Verl. Khe.

Puppenwagen mit Verdeck, gut erhalten, gesucht. Angebote unter 30622 an Führer-Verlag Karlsruhe.

Puppenwagen m. od. ohne Puppe ges., Steins, Khe., Brauerstr. 19.

Puppenwagen mit Puppe, gut erh., ges. Ang. an Frau Rosl Wenkert, Bruchsal, Kändelweg 15. (20219

Puppenwagen sow. gut erh. Kindersportwagen gesucht. Heinz, Karlsruhe, Waldhornstraße 62, III.

Puppenwagen gesucht. Ruf 3283 Khe.

Puppenküche u. Puppenwagen, gr., gut erh., ges. Ang. u. 30669 an Führer-Verl. Khe. oder Ruf 3883.

Puppenküche, groß, eingerichtet od. leer, gesucht. Angebote unt. 30677 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Puppenzimmer u. Küchenmöbel ges. Ang. u. 20361 an Führer-Verl. Khe.

Puppe, gr., gesucht. Ang. unt. 30713 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Kaufladen, gut erh., mit Einrichtung ges. Ang. u. 30447 Führ.-Verl. Khe.

Schaukelpferd, Teddybär u. Rodelschlitten o. Lehne gesucht. Angeb. unter 30381 an Führer-Verlag Khe.

Gießformen für Bleisoldaten gesucht. Preisangebote mit Beschreib. unt. 30462 an Führer-Verlag Karlsruhe.

Kinderdreirad, Rodelschlitten, Eisenbahn od. sonst. Spielw. f. 5J. Jungen gesucht. Angebote unter 30685 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Kinderdreirad o. Kinderschaukel gesucht. J. Mäule, Khe., Gluckstr. 1.

Rodelschlitten gesucht. W. Falter, Karlsruhe, Wendtstr. 3, Ruf 3908.

Rodelschlitten für m. Söhnchen ges. Ang. u. 30450 an Führer-Verl. Khe.

Kinderski für 11jähr. Jungen gesucht. Bäs, Zell-Harmersbach. (2862)

Schlittschuhe f. Schuhgr. 41 gesucht. Ang. u. 4052 an Führer-Verl. Khe.

Schlittschuhe f. Gr. 40 zu kauf. ges. Ang. u. 30503 an Führer-Verl. Khe.

Piano, kleineres, gesucht. Barzahlg. H. Feit, Karlsruhe, Adlerstr. 26.

Klavier od. Flügel, gut erh., gesucht. Ang. u. RA 2386 Führ.-Verl. Rastatt.

Radio, gut erh., auch reparaturbed., zu kaufen gesucht. Angebote unter BA 3950 an Führer-Verlag B.-Baden.

Plattenspieler, Laufwerke, Schneidgeräte u. Schneidmotoren f. 120 V. Wechselstr. (auch reparaturbed.), sow. alte Schallplatten ges. Preisangeb. u. 30659 an Führ.-Verl. Khe.

Klavierakkordeon, gt. erh., gesucht. Ang. u. 30556 an Führer-Verl. Khe.

Ziehharmonika, gut erh., ges. Ang. unt. BR 967 an Führ.-Verl. Bruchsal.

Ziehharmonika, Ski, 1,75 m gr., Skischuhe, Gr. 37-38, gut erh., ges. Schuster, Khe., Goethestraße 50.

Registrierkasse u. Schreibmaschine gesucht. Ang. an Hermann Rosen, Köln, Bismarckstr. 52. (19491)

Reise-Schreibmaschine gesucht. Angeb. u. 30573 an Führer-Verl. Khe.

Schreibmaschine od. Reiseschreibmaschine, neu od. gebr., gesucht. Ang. u. 30438 an Führer-Verl. Khe.

Schreibmaschine, Rechenschieber v. Kriegsversehrtem gesucht. Ang. u. 30726 an den Führer-Verlag Khe.

Nähmaschine gesucht. Angeb. unter 30516 an Führer-Verlag Karlsruhe.

Korb-Kinderwagen, 3teilige Matratze, Nähtisch gesucht. Angebote unter 30357 an Führer-Verlag Karlsruhe.

Herrenfahrrad, gebr., sof. gesucht. Ang. u. RA 2393 Führ.-Verl. Rastatt.

Gasbackofen, sehr gut erhalt., ges. Ang. u. 30518 an Führer-Verl. Khe.

Kochherd, elektr., 220/380 V., gut erh. ges. Ang. u. 30473 Führ.-Verl. Khe.

Waschtopf u. kl.Zinkwanne ges. Khe. Hübschstr.21, I. vorm. 8-10. Ruf 7079.

Badewanne, gut erh., ges. Ang. u. BA 3962 an Führer-Verl. B.-Baden.

Räucherapparat, gut erh., gesucht. Angeb. unter X 20243 an Führer-Vertriebstelle Sinzheim bei Bühl.

Schrotmühle, mit oder ohne Untergestell, 400—500 mm Ø, gesucht. Ang. u. N 20218 an Führer-V. Khe.

Korbflasche gesucht, 8—12 Ltr. Inh. Ang. u. 30597 an Führer-Verl. Khe.

Kisten, gebr., in jed. Größe, Wellpappkartons u. gewöhnl. Pappkartons ges. Chem. Fabrik Petunia G.m.b.H., Grötzingen bei Khe.

Elektr. Zwischenzähler ges. Weltz, Khe., Westendstr. 72. (30718)

Kreiselpumpe, elektr., ca. ½ PS, ges. Ang. u. 30553 an Führer-Verl. Khe.

Elektromotor, 220/380 V., 2½—3½ PS., ges. Ang. u. 30474 Führ.-Verl. Khe.

Kompressor mit 2,5—3,5 cbm minütl. Leistung, evtl. mit Schlauchleitung, stat. od. fahrbar, für elektr. Antrieb, sof. zu kauf. o. zu leih. ges. Schiffswerft Karcher, Freistett/Kehl.

Baumaschinen u. Baugeräte, gebr. u. neu, kauft u. mietet: Südd. Baumaschinen-Ges., C. & H. Kaelble, Backnang, Verkaufsst. Stuttgart-N, Königstraße 1, Ruf 27457.

Schweißanlage, autogene, neu oder gut erh., ges. (evtl. nur Entwickler). Angeb. an Autohaus Fortenbacher, Baden-Oos. (19993)

Abkant- und Rundmaschine, komb., ges. Ang. u. R 20228 Führ.-V. Khe.

Hobelbank, gebr., u. Schreinerwerkzeug gesucht. Angeb. unter 30623 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Feldbahngleis gesucht. Gebr. Himmelheber, Möbelfabrik, Karlsruhe, Kriegsstraße 25. (19791)

Tausch

D.-Pelzmantel, schwarz, neuw., Gr. 40/42, gegen Pelzmantel, neuwert., Gr. 44/46, zu tauschen. Angebote unter R 20096 an Führer-Verl. Khe.

D.-Pelzmantel, neuw., Gr. 40/42, zu tausch. geg. neuw. od. sehr gut erhalt., Gr. 46/48. Angebote unter 30678 an Führer-Verlag Karlsruhe.

Pelzmantel, braun od. hell, Größe 42/44, ges., evtl. kann neuwertig. Blaufuchs mit entspr. Aufzahl. in Tausch gegeben werden. Angeb. unter G 20418 an Führ.-Verl. Khe.

Plüschjacke, schw., Gr. 44-46, geg. D.-Pumps, Gr. 40, od. Kleiderstoff zu tauschen gesucht. Angeb. unt. R 20316 an Führer-Verlag Karlsruhe.

H.-W.-Mantel u. Anzug, gr. Fig., g. erh., geg. Radio zu tausch. ges. Ang. u. OF 2872 Führ.-V. Offenburg.

D.-Wintermantel, schwz., Gr. 46, gegen Jünglingsmantel, 16 J., zu tausch. Ang. u. 30707 Führ.-V. Khe.

D.-W.-Mantel, schw., r. Wolle, mod., m. Mütze u. Muff, Gr. 42 180 RM zu verk. od. geg. Akkordeon, 20 B., zu tausch. Ang.30634 Führ.-V. Kh.

Anzug (Kammgarn),dklbl., u. Abendkleid gegen Radio zu tauschen. Ang. u. 30749 an Führer-Verl. Khe.

Herrenkleider geboten, suche Kinder-, Mädchen- oder Damenrad. Ang. u. 30738 an Führer-Verl. Khe.

Kleid f. 5—6J. Mädchen geg. solch. für 9J. u. 1 Kletterw., Gr. 42—44, geg. Knabenkleid. f. 1J. zu tausch. Benz, Khe., Rob.-Wagner-Allee 58.

Mantelstoff, weiß (Lammfellimitat.), geg. ebensolch. in weinrot oder dklblau. Angebote unter 30645 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Silberfuchs, nordl. Prachtst., gebot. geg. gut erhalt. Aussteuer-Silber, oder Schmuck. Angeb. unt. 30706 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Marschstiefel, gebr., Gr. 40/41, geg. ebens. Gr. 42/43 zu tausch. ges. Ang. u. 30638 an Führer-Verl. Khe.

H.-Zugstiefel, schw., gut erh., Gr.41, od. D.-Bademantel, neuw., Gr. 42, geg. K.-Dreirad od. Eisenbahn f. Knaben von 3 J. zu tauschen. Ang. unter 30649 an Führer-Verl. Khe.

H.-Stiefel, starke, neuw., 43/44, geg. schw. Pelzbesatz zu tausch. ges. Ang. u. 30557 an Führer-Verl. Khe.

H.-Halbschuhe Gr. 42 geg. led. Mädchen-Bücherranzen zu tauschen. Koch, Khe., Uhlandstr. 15, Stb. 1.

Arbeitsschuhe, neu, Gr. 44 gegen Marschstiefel 40/41 zu tauschen bei entspr. Aufz. Ang.30596 Führ.-V.Khe.

H.-Skistiefel, Gr. 43, gut erh., geg. D.-Skistiefel, Gr. 38½ od. Russenstiefel zu tauschen. Angeb. unter 30654 an Führer-Verlag Karlsruhe.

Skistiefel, gut erh., Gr. 40, gegen Handwerkskasten mit tadellosen Werkzeugen zu tauschen gesucht. Ang. u. K 20321 an Führ.-Verl. Khe.

Skistiefel, Gr. 42-43, zu kauf. oder geg. Hohner Ziehharmonika od. Knaben-Wintermantel zu tauschen. Ang. u. H 20319 an Führ.-Verl. Khe.

Hackenstiefel, br., neuw., Gr. 36, geg. Gr. 38/39 M.-Sportschuhe, br., Gr. 37, neuw., geg. 38/39 zu tausch. Ang. u. 30599 an Führer-Verl. Khe.

D.-Rohrstiefel, neuw., Gr. 37 gegen gutes Wollkleid Gr. 42 oder größ. gute Handtasche zu tausch. Ang. u. 30955 an Führer-Verlag Karlsruhe.

D.-Skistiefel od. Schnürstiefel, Gr. 40, ges. Gebe 2 P. D.-Schuhe, gut erh., Gr. 39, mit h. Abs. Angeb. unter 30732 an Führer-Verlag Khe.

D.-Skistiefel, 39, geg. D.-Sporthalbschuhe, 38½, neuw., br., zu tausch. Ruf 7219, Karlsruhe. (20124)

Skistiefel, neuw., Gr.39, geg. gleichwert. D.-Rohrstiefel zu tauschen. Ang. u. 30745 an Führer-Verl. Khe.

Skistiefel, Gr. 38, sehr gut erh., geg. Skistiefel, Gr. 40/41 zu tausch. od. kauf. gesucht. Frau A. Grieshaber, Baden-Baden, Uhlandstraße 1.

D.-Lederhalbschuhe Gr. 37 geg. Gr. 38/39 zu tauschen. Angeb. u. 30564 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

D.-Halbschuhe, Gr. 38, neuw., br., gegen Skistiefel, Größe 39/40, zu tausch., evtl. Aufzahlung. Angeb. unter 30663 an Führer-Verl. Khe.

Damenschuhe, Gr. 39, gut erh., geg. Puppenwagen zu tausch. Angeb. unter 30703 an Führer-Verlag Khe.

Pumps, blaue, Gr. 38, gegen Sportschuhe zu tauschen. Angeb. unt. 30528 an Führer-Verlag Karlsruhe.

Kinderschnürschuhe, gut erh., Gr.30, geg. Kokosläufer, 3—4 m zu tauschen ges. Evtl. Aufzahlg. Karlsruhe, Emil-Gött-Str. 7, II. rechts.

Chaiselongue gegen Herrenrad zu tauschen. Karlsruhe, Markgrafenstraße 25, Tapeziergeschäft.

Klubtisch (altdeutsch Barock) mit Geflecht ges., evtl. Tausch gegen Leselampe mit Tisch od. Couch. Ang. u. 20127 an Führer-Verl. Khe.

Schallplattenschrank ohne Laufwerk, „Pantophane", 92 cm hoch, mit eingeb. Radio, oh. Röhren, mit gut. Lautspr., geg. Schallplatt. zu tausch. Ang. u. 30577 Führ.-V. Khe.

Zimmerteppich, 2—2,70, neuw., geg. Herd, weiß., Schaukelpferd, Rohrstiefel, Gr. 45, od. Aktentasche zu tausch. Ang. u. 30674 Führ.-V. Khe.

Zimmerteppich, 2×3 m, sow. Brücke ges. Schuhe können in Tausch gegeben werden. Angeb. unter 30496 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Linoleum, 3,50×2,00 m, sehr gut erh., gegen Zimmerteppich zu tausch. Ang. u. 30702 an Führer-Verl. Khe.

Linoleum, 1,50 auf 3 m, gegen kl. Füllofen zu tauschen. Angeb. unt. 30760 an Führer-Verlag Karlsruhe.

Filet-Bettüberwurf, neu, f. Doppelbett geg. g. erh. Zimmertepp. zu tausch. Ang. u. GA 28 Führ.-V. Gaggenau.

Strickdecke, wß., 65 cm 50 RM, Pullover, k. Ärm., Gr. 44 18 RM, Sommerschuhe 39/40 8 RM zu verk. od. Tausch geg. D.-Armbanduhr. Ang. u. 30562 an Führer-Verl. Khe.

Barock- oder Römerperlen, ca. 500 Stück, auch geteilt, abzugeben, evtl. in Tausch geg. Oelgemälde, Chaiselonguedecke o. Bettvorlage, 1,60—1,65 m Länge. Ang. unt. 30621 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Porträtplastik, neuartige, teure, wird geformt f. Schreibmasch. oder Jackenpelzfutter wird gegeben. Ang. u. 30592 an Führer-Verl. Khe

Altgold, einige Gramm, ges., gebe Heizkissen, 220 V., in Zahlung. Angebote u. 30711 an Führ.-V. Khe.

Ehering, gold., 18 kt., elektr. Stabkocher, 220 V., neu, Pelikan-Füllhalter, Taschen-Mikroskop gegen Kleinbildkamera m. Aufgeld. Ausf. Ang. u. 30662 an Führer-Verl. Khe.

H.-Armbanduhr gegen Marsch- oder Reitstiefel, Gr. 42—43, od. Reithose zu tauschen ges. Angeb. u. BA 3961 an Führer-Verl. B.-Baden.

Briefmarkensammlung gesucht, evtl. Tausch gegen NSU. Quick. Angeb. unter 30540 an Führer-Verlag Khe.

Bügeleisen, el., Kochplatte, Heizkissen, sämtl. 220 V., geg. el. Märklin-Eisenb., Spur O, 220 V., zu tauschen. E. Deutsch, Weinbau, Ubstadt bei Bruchsal. (30459)

Aermelbügelbrett ges., evtl. Tausch geg. Tennisschläger. Kluge, Khe., Rintheimerstraße 15. Ruf 1741.

Dünsttopf „Lesukra", größerer, 3—4 Pers., geg. kleineren 1—2 Pers. zu tausch. ges. Mathystr.28,II.Khe.

Schaukelpferd, ev. Fellüberzug, ges. Biete Globus u. „Junghans"-Wekker. Ang. u. V 20239 Führ.-V. Khe.

Puppenwagen, groß., gut erh., geg. gut erh. Wintermantel für 14jähr. Mädchen zu tauschen. Ang. unter 30571 an den Führer-Verlag Khe.

Spielsachen für 2jährig. Jungen ges. Evtl. Tausch geg. gut erh. Puppenwagen und Bett. Ang. u. BA 3946 an Führer-Verlag Baden-Baden.

Kinder-Bockschlitten, 2-Sitzer, tauscht gegen 2-Sitzer Rodelschlitten. Khe. Schwab, Liebigstraße 3. (20095)

Philipps-Radio, neuw., erstkl., klangrein, tausche geg. ebens.gt.Allstr.-Apparat. Ang.u.F 19995 Führ.-V. Khe.

50 Tanzplatten, Schlager, mit elektr. Plattenspieler und Radio gegen Kleinbildkamera 24×36, Dam.-Armbanduhr od. Motorrad zu tauschen. Zuschr. u. 20087 an Führ.-Verl. Khe.

Violinkasten (Formkasten), gut erh., ges. evtl. Tausch gegen gut. Holzkasten. Ang. u. 30635 Führ.-V. Khe.

Foto m. Platten, ält. System, 10 RM, 2 Fenstermänt. u. Tischdecke,Plüsch, rot, zus. 60 RM, Wascht.-Garnitur 10 RM, Handt.-Ständer, eich., hell, 3 RM, Schlittschuhe gegen D.-Schuhe, Gr. 40, zu tausch. Angeb. unter 30710 an Führer-Verlag Khe.

Photoapparat, mögl. Kleinbildkam., ges., evtl. Tausch geg. eine größ. Eisenbahn (neuw.). Ang. mit Beschreib. und Preis der Kamera unter F 20322 an Führer-Verl. Khe.

Korbkinderwagen, Kochplatte, 120 V., kl. Ofen zu kaufen od. geg. neuw. Lederschuhe 37/38, Wollstoff, Gardinen, Tischwäsche, H.-Anzug o. a. Gebrauchsgegenst. zu t. gesucht. Ang. u. G 20303 an Führer-V. Khe.

Dam.-Fahrrad, gebrauchsfert., ges., Schreibtisch, gebr., wird dafür in Tausch gegeb., evtl. auch „Mignon" Kl.-Schreibmaschine. Angeb. Ruf Nr. 5265 Karlsruhe.

Gasbackofen, neuw., geg. gut erh. Nähmasch. zu tausch., evtl. Aufz. Ang. u. 30163 an Führer-Verl. Khe.

Gasherd, 4fl., mit Backofen, gegen Staubsauger, 220 Volt, Herrenwintermantel, Gr. 52, Eisschrank oder D.-Pelzmantel zu tauschen. Angeb. unter 20089 an Führer-Verlag Khe.

Gasherd, J. & R., mit Backofen, gegen mod. Küchen- od. Zimm.-Büfett zu tauschen gesucht. Angeb. unt. 30481 an Führer-Verlag Karlsruhe.

Kraftfahrzeuge

Reichs- od. Meisterklasse, gut erh., gesucht. Angeb. unter OF 69922 an den Führer-Verlag Offenburg.

Personenwagen, Opel, BMW., Ford, NSU./Fiat, Mercedes, Hansa oder sonst. gute Marke, nur von Privat ges. Erbitte Anruf Nr. 162, Khe.

Personenauto mit Anh. z. Schätzw. zu verkf. E. Grimm, Khe.-Grünwinkel, Durmersheimerstr. 228, Ruf 1853

Lastwagen, mit od. ohne Anhänger, sucht Beschäftigung. Näheres unter Fernruf Nr. 6858.

Lanz-Bulldog, 12/15 PS, als Antriebsmaschine geeignet, abzugeben. Alfons Dickemann, Landmaschinen, Bauerbach. (20302

Anhänger für Zugmaschine, 4—5 To., gut erh., mit Bereifung, gesucht. Ang. u. G 19996 an Führ.-Verl. Khe.

Motorrad, 100 ccm, gute Bereifung, zum Schätzpreis zu verkaufen. Steinbach b. Bühl, Yburgstr. 120.

Tiermarkt

2 Fahrkühe, hochtragend, im Auftrag zu verkaufen. Knielingen, Eggensteiner Straße 5. (20371

Nutz- u. Fahrkuh, gute, mit dem Kalb zu verkaufen. Hohenwettersbach, Ochsenstraße 135. (20313

Nutz- u. Fahrkuh, junge, nahe am Ziel, zu vk. Malsch, Neuwiesen 3.

Nutz- u. Fahrkuh, gute, schwerer Schlag, zu verkf. Fridolin Kunz, Busenbach, Hindenburgstr. 12.

Rind, ca. 18 M. alt (zur Zucht geeignet), zu verkauf. Freiolsheim, Haus Nr. 36. (20092

Schlachtziege, jüngere, zu kf. ges. Anfr. Klohe, Khe., Steinstr. 6, III.

Wachhund, geflügelfromm, für meinen Garten gesucht. Schmieg, Khe., Karlstraße 9.

Angorazuchtkaninchen zu verkaufen. Windschläg, Hauptstraße 106.

Zucht- u. Schlachthasen, einige z. vk. Karl Horn, Jöhlingen, Stürmerstr.1.

Katerle, jung., in gt. Hände abzug. Khe., Markgrafenstr. 6, Hth. III.

Bronze-Truthahnen u. Hennen, mit AR. 42, zu verkauf. Hugo Biedermann, Untergrombach, Horst-Wesselstr.27.

Zu vermieten

Zimmer, geräum., leer. (Zentralhz.), für alleinsteh. Person zu vermiet. Eisele, Karlsruhe, Parkstr. 23, II.

Zimmer, möbl., m. bes. Eing., an ruhiges Frl. zu vermieten. Schadt, Khe., Kaiserallee 72, Gartenhaus.

Zimmer, gut möbl., mit Frühstück, Weststadt, auf 1. Dez. an sol. Frl. zu vm. Ang. u. 30779 Führ.-V. Khe.

Zimmer, gut möbl., an Herrn sof. zu verm. Khe., Viktoriastr. 10, I'l.

Zimmer, leer, an ordentl., berufst. Person zu vermieten. Angeb. unt. 30796 an Führer-Verlag Karlsruhe.

Zimmer, schön möbl., groß, mit 2 Betten, Zentr.-Hzg., oh. Wäsche, an Berufstät. od. Stud. auf 1. Dez. evtl. später zu vermieten. Angeb. unt. 30705 an Führer-Verlag Khe.

Leeres Zimmer zu vermieten. Angebote u. 30767 an Führer-Verl. Khe.

Saal, 160 qm, sowie weit. Raum, 44 qm, trocken, hell u. je verschließb., in der Nähe v. Bretten, ab sof. als Lagerraum etc. zu vm. Zuschr. u. C 20413 an Führ.-V. Khe.

Mietgesuche

Zimmer, gut möbl., mögl. mit Zentralheiz., f. ein. Angestellten uns. Hauses auf 1. 12. gesucht. Union. Vereinigte Kaufstätten GmbH.,Khe.

Zimmer, möbl., Heiz., sof. od. 1. 12. von höh. Beamten gesucht. Ang. unter 30855 an Führer-Verlag Khe.

Zimmer, gut möbl., heizbar, kann auch Mans.-Zimmer sein, von Frl. ges. Ang. u. 30867 Führ.-Verl. Khe.

Zimmer, möbl. od. leer, von berufst. Frau Nähe Bahnhof gesucht. Ang. unter 30815 an Führer-Verlag Khe.

Zimmer, leer, mit Küchenben., von berufst. Ehep. auf sof. od. später ges. Ang. u. 30820 Führ.-Verl. Khe.

Zimmer, leer, heizb., in Achern od. Umgeb. sof. zu miet. ges. Angeb. unt. 30680 an Führer-Verlag Khe.

Zimmer mit Zentralheizg. sucht berufstät. Fräulein. Angebote unter 30701 an Führer-Verlag Karlsruhe.

Zimmer für Sonntags in Gasthof od. auch Privat gesucht. Angeb. unt. 20368 an Führer-Verlag Karlsruhe.

Zimmer, möbl., f. berufstät. Frl. im Stadtinnern gesucht. Angebote u. 30739 an Führer-Verlag Karlsruhe.

Zimmer mit Klavier für 2—3 Wochen v. ausw. Dame ges. Eig. Bettw. Ang. u. 30743 an Führer-Verl. Khe.

Einzel- und Doppelzimmer für Dauermieter f. 1. Dez. gesucht. Regina-Betriebe, Hebelstr. 21, Karlsruhe.

Zimmer, möbl., p. 1. Dez. auf einige Monate in Khe., Nähe Regina-Kabarett, in nur gut. Hause v. jung. Ehepaar ges. 2 Betten u. Kochgel. erw. Angeb. an G. Krieg, Mülhausen/Els., Vogesenstr. 31.

Wohnschlafzimmer, gut möbl. (mögl. 2 Räume), mit Badbenutzg., in Ettlingen, bevorz. am Rebberg, etwa ab 1.3.43 v. berufst. Dame zu mieten ges. Ang. unt. F.M. 865 an Ala Anz.-GmbH., Frankfurt/Main, Kaiserstr.15.

Wohnung, möbl. (Wohn-, Schlafz., Küche, mögl. auch Mädchenz.) f. läng. Zeit von Ehepaar in Süddeutschland, etw. Schwarzwald od. and. schöner Landschaft gesucht. Reg.-Direkt. v. Carlshausen, Bad-Liebenwerda, Landratswohnung.

1—2 Z.-Wohnung von Reichsbahnbediensteter auf 1. od. 15. Dez. ges. Ang. u. 30828 an Führer-Verl. Khe.

3—4 Z.-Wohnung, hübsche, mit Zentral- od. Etagenheiz., von ruhig. Ehepaar f. sof. od. spät. gesucht. Ang. u. 30895 an Führ.-Verl. Khe.

Autowerkstatt, größere, zu mieten oder zu kauf. gesucht. Angebote unt. 30753 an Führer-Verlag Khe.

Wohnungstausch

2 Zimmerwohn., Mannheim, Stadtmitte, geg. ebensolche in Offenburg zu tausch. ges. Ang. unter OF 2873 an Führer-Verl. Offenburg.

Tauschwohnung Karlsruhe—München, 2 Z.-Wohng. m. Bad geg. 2 Zim.-Wohnung, auch ohne Bad. Angeb. unt. 30566 an Führer-Verlag Khe.

Wohnungstausch Köln—Badnerland. Biete: Einfamilienhaus in Köln-Neusülz, 7 Zimmer, Bad, Heizung, Garten, in bester Wohnlage. Suche: 3—4 Zimmer, Bad, Heizung, evtl. Garten in Mittel- od. Südbaden, evtl. f. Kriegsdauer. Ala Anzeigen 1494/3 Straßburg/Els.

4 Zim.-Wohnung, sonn. (Etag.-Heiz., Mädchenz.) neu gerichtet, gegen gleichw. od. kleinere Wohnung auswärts zu tausch. ges. Genaue Angab. u. 30581 an Führ.-Verl. Khe.

3 Z.-Wohnung, neuzeitl., mit eing. Bad, gute Lage, in Karlsruhe geboten; suche im Schwarzwald od. sonst. Geg. gleichw. 3—4 Z.-Wohnung, mögl. mit Garten. Angeb. unter 30827 an Führer-Verlag Khe.

3 Zim.-Wohnung mit Küche geboten. Ges. 2 Z.-Wohng. Altstadt ausg. Khe., Klauprechtstr. 12, part.

3 Zim.-Wohnung, f. Kinderreiche geeignet, zu tauschen. Suche 2 Zim.-Wohnung mit Zubehör. Angeb. u. 30761 an Führer-Verlag Karlsruhe.

3—4 Z.-Wohnung mit Bad in Durlach, Rüppurr od. Ettlingen ges., evtl. auch Tausch, biete 2 Z.-W. m. Bad. Ang. u. 30759 an Führer-Verl. Khe.

Immobilien

Ein- oder Zweifamilien-Haus, neuzeitlich, schön gelegen, mögl. m. größerem Garten in Karlsruhe, Pforzheim oder Baden-Baden geg. bar, von Selbstkäufer zu kaufen ges. Ang. 58680 an Führ.-Verl. Khe.

2 gr. Geschäftsgebäude in Ulm a. D. mit je ca. 800 qm, f. Büro, Versand, Lagerung und Fabrikation geeign., f. d. Dauer des Krieges, an kriegsod. lebenswicht. Betrieb zu vermieten. Beding. ist, daß 2 Büroangest. in leit. Stellung übern. werd. Angeb. u. 20329 Führer-Verlag Khe.

Miethaus in B.-Baden od. Umgebg. ges. Anzahl. 17 000 RM. Angeb. u. BA. 3963 an Führ.-Verl. B.-Baden.

Lebensmittel- od. Feinkostgeschäft, flott u. sauber, von jg. Kaufmanns-Ehepaar sof. od. später zu kaufen oder pachten gesucht. Angebote unt. 30762 an Führer-Verl. Khe.

Bauplatz od. sonst. Grundstück ges. Angeb. u. 30793 Führer-Verl. Khe.

Finanz-Anzeigen

5500 RM auf 1. Hypothek auszuleih. Ang. u. 30627 an Führer-Verl. Khe.

Junger Mann mit größ. Barvermög. sucht Beteiligung an Unternehm., am liebst. Autobranche. Angebote unter 30750 an Führer-Verl. Khe.

Heiraten

Mann, 32 J., wü. mit Mädel v. Lande, 21—27 J., zw. spät. Heirat in Briefwechsel zu treten. Ernstgem. Zuschriften u. 19786 an Führer-V. Khe.

Handwerker, 24 J., in sich. Stellung, wü. mit lieb., nett. Mädel bis 25 J. Briefwechsel zw. spät. Heirat. Nur ernstgemeinte Zuschriften mit Bild unter 19783 an Führer-Verlag Khe.

Witwe, 36 J., blond, von gut. Ausseh. kath., 1,65 m, mit Ausst. u. Verm., wü. für 10jähr., nette, guterzogene Tochter lb., gut. Vater u. für sich einen liebev., treuen Lebenskameraden. Beamter in gesich. Pos. bis 45 J. bevorz. Lichtb. w. zurückgeg. Zuschr. u. 19785 an Führer-V. Khe.

Beamter, mittl., 40/169, gesch., sucht zw. Heirat ges., hübsch. Mädel od. Witwe bis 34 J. Zuschr. mit Bild unter 19780 an Führer-Verlag Khe.

Staatsangestellter mit eig. Heim, natur- u. musiklieb., wü. Gedankenaustausch mit nett., lieb. Mädel bis 25 J. zwecks spät. Heirat. Nur ernstgemeinte Bildzuschriften unt. 19784 an Führer-Verlag Karlsruhe.

Beamter, 41 J., ev., wü. lb., häusl. denkendes Mädel zw. bald Heirat kennenzulernen. Zuschriften unter 30543 an Führer-Verlag Karlsruhe.

Mann, anfangs 40er J., möchte mit Fräul., auch Kriegerswitwe, Mitte 30er J., zw. spät. Heirat in Briefw. treten. Bildzuschr. erb. unt. 28618 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Hausfrau, erfahr., geschäftstüchtig, eig. 2 Z.-Wohng., schöne Ausst. u. Ersparn., wü. Ehe mit gutsit. Geschäftsmann od. Pens. im Alter v. 50—60 J. Zuschr. unt. F. F. 100 hauptpostlag. Freiburg i. Brsg.

Fräulein, 30 J., wü. Heirat, Witw. m. Kind, Kriegsbesch. (amputiert) od. ält. Herrn. Einf. Schlafz. u. Wäscheaussteuer vorh. Zuschr. womögl. Bild, u. 19798 an Führer-Verl. Khe.

Aelt. Herr, Akad., anhangl., in geordn. Verhältn., wünscht Ehe mit geb. Dame in 40, i. gut. Verhältn. Zuschr. u. 20370 an Führ.-Verl. Khe.

Witwer, Kfm., 66 J., ev., ohne Anh., mit schön. Heim u. Vermög., wü. mit Witwe od. Frl., 50—60 J. ohne Anh. zw. spät. Heirat in Verbind. zu treten. Zuschriften unt. 20355 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Witwe, 29 J., mit 9jähr. Sohn, wü. Wiederheirat mit sol. geb. Herrn. Witwer mit Kind oder Kriegsvers. angenehm. Eigenheim vorhanden. Zuschr. u. 20357 Führer-Verl. Khe.

Alleinsteh. Witwer, Mitte 40 J., sucht tücht. Haushälterin für Haus und Landwirtschaft. Spät. Heirat nicht ausgeschl., a. lb. ohne Anhang. Zuschriften mögl. mit Bild unter 20359 an den Führer-Verlag Khe.

Landwirt, tücht., Wein- u. Obstbau, schöne mittelb. Gegend, 1.77 gr., schlank, kath., einz. Sohn, 41 J., w. saub., tücht., nettes Fräulein a. gut. Hause zw. Heirat. Zuschriften unt. 20363 an Führer-Verlag Khe.

Fräulein, 33 J., ev., 1.65 gr., im Haushalt, Sinn f. alles Schöne, wünscht mit nett. Herrn zw. spät. Heirat bekannt zu werden. Schöne Aussteuer u. Erspart. Zuschriften unt. 20362 an den Führer-Verlag Khe.

Weihnachtswunsch! Alleinst. Dame, in gut. Verhältn., v. angen. Aeuß., wünscht Ehe mit sol., charakterv. Herrn mit gut. Herzensbild, im Alter von 50—65 J. Eigenheim vorh. Zuschr. u. 20365 an Führ.-Verl. Khe.

Geb. Dame, mittelgr., schlank, symp. gepfl. Ersch., gemütstief, naturl., geistig rege, tücht. Hausfr., vermög., wünscht Briefw. mit klugem. feingebild. Herrn in sich. Posit. zwisch. 46—55 J., der ebenf. eine harmon. Ehe wünscht. Diskret. gewährl. Bildzuschriften unt. 20358 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Selbstinserat! Jung. Herr, in guter Stell. m. Eigenh., w. Heirat m. Frl. mit etwas Vermög. Zuschr. m. Bild unter 20366 an Führer-Verlag Khe.

Fräulein, nett., berufst., 34 J., kath., gebild., sucht freundschaftl. Anschluß an charakterf., ges. Herrn zw. spät. Heirat. Diskret. zugesich. Zuschriften mit Bild unter 20369 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Suche f. m. Schwester, 40 J., evgl., sehr häusl., naturl., m. einf. Ausst. braven Mann bis zu 50 Jahren. Nur ernstgem. Bildzuschriften unter 30696 an den Führer-Verlag Khe.

Geschäftsmann, 50 Jahre, sucht mit Frau od. Frl. oh. Anh., auch vom Lande, zwecks Heirat bek. zu werden. Haush. besteht aus 2 Pers. Zuschr. u. 30693 Führer-Verl. Khe.

Maschinenarbeiter, fleißig, sparsam, mit gut. Charakter, 45 J. alt, sucht auf dies. Wege anständ. Mädel od. Witwe zw. bald. Heirat kennen zu lern. Zuschrift. mögl. m. Bild, das unvers. zurückges. wird, unter 30698 an den Führer-Verlag Khe.

Verloren

Geldbeutel m. größ. Inh. Montag vorm. v. bedürft. Frau verloren. Geg. gute Belohn. abzugeb. auf dem Fundbüro Baden-Baden.

Geldbeutel, br., m. Reißverschluß u. Geldscheinfach, Inh. ca. 40 RM, v. Kriegsverletztem verlor. am 21. 11. 42 Straßenbahn Krankenhs.—Mühlburger—Durlacher Tor. Abzugeben im Fundbüro Karlsruhe. (30928)

Füllfederhalter Sonntag auf dem Wege Akademie-, Douglas-, Kaiser-, Hirschstr. verloren. Da Andenken bitte abg. geg. Belohn. b. Widemann, Khe., Akademiestr. 57.

Schlüsselbund verl. mit 3 Schlüssel, ein Zeiß-Ikon. Abzugeb. gegen Belohnung im Fundbüro Khe.

Lederkoffer, dunkelbr., Kriegsstr. — Ettlingerstr. verloren. Gegen Bel. abzugeben: Khe., Kriegsstr. 63, pt.

Gürtel, dunkelblau, rot gestickt, Montag verl. Geg. Belohn. abzug. Koehler, Khe., Schwarzwaldstr. 20.

Verloren auf Strecke Straßburg — Freistett **Ersatzrad** 6.00 : 20. Abzugeben geg. Belohng. bei DAF.-Gauwalt. Straßburg, Lessingstr.22.

Theater

Badisches Staatstheater. Großes Haus. 26. Nov., 17.00—19.30 Uhr, 7. Donnerstag-Miete, **„Tosca"**, Op. von Puccini. 27. Nov., 17.00—20.00 Uhr, 7. Freitag-Miete, **„Florian Geyer"**, Trag. v. G. Hauptmann. 28. Nov., 17.00—19.30 Uhr, Geschl. Vorst. für Reichsbahnkameradschaft, **„Zigeunerliebe"**, Opte v. F. Lehár. 29. Nov., vorm. 10.30—12.45 Uhr und nachm. 13.30—15.45 Uhr, geschloss. Vorst. f. KdF. **„Die gute Sieben"**, Kom. v. A. Zinn, abends 17.30—20.00 Uhr außer Miete, zum 80. Geburtstag Friedrich Kloses, Neuinszenierung **„Ilsebill"**, Op. v. F. Klose. — **Kleines Theater.** 28. Nov., 17.00—19.15 Uhr, **„Junggesellensteuer"**, Lustsp. v. L. Lenz. 29.Nov., 17.00—19.15 Uhr. Erstaufführung **„Ich heirate meine Tante"**, Schwank von Jupp Hussels.

B.-Baden. Kleines Theater. 19.30 Uhr **„Das letzte Abenteuer"**.

Theater der Stadt Straßburg. 26. 11., 15 Uhr, **„Peterchens Mondfahrt"**. Ende nach 17 Uhr. 27. 11., 18.30 Uhr, **„Don Pedro"**. Ende 21 Uhr, KdF, Gruppe 1 B. 28. 11., 18.30 Uhr, **„Dornröschen oder die Drei Urewigen"**. Ende nach 21 Uhr. 29. 11., 14.30 Uhr, **„Ballett-Abend"**. Ende nach 16.30 Uhr. Um 18.30 Uhr **„Don Pedro"**. Ende 21 Uhr.

Filmtheater

GLORIA u. PALI. 2.00, 4.30, 7.00 Uhr, Emil Jannings in **„Die Entlassung"**. Film der Nation. Jugendl. ab 14 J. zugel. Im Pali abds. num. Plätze.

PALI. Voranzeige. Frühvorstellung. So. vorm. 11 Uhr **„Die weiße Hölle vom Piz Palü."** Ernst Udet †, L. Riefenstahl, G. Diessl. Ein grandioser Bergfilm mit herrlichen Landschaftsbildern aus dem Engadin.

RESI. „Ave Maria", mit Gigli. 3.00, 5.15, 7.30 jew. mit d. Kulturfilm „Corfu" u. d. neuesten Wochenschau. Jugendl. nicht zugelassen.

UFA-Theater. Ab morgen **„Vom Schicksal verweht"** — der neue Großfilm der Märkischen.

UFA-Theater. Letzter Tag! Heute 2.15, 4.30, 7.00 U. Heinrich George in **„Andreas Schlüter"**. Jugendl. über 14 Jahre zugelassen.

KAMMER-LICHTSPIELE zeigen **„Ein Walzer um den Stefansturm"**. Beg. 2.30, 4.45, 7.00. Jugend verboten.

ATLANTIK zeigt: **„. . . oh! diese Männer"**. Ein Film für Frohsinn u. gute Laune. Jugendl. zugel. 3.00, 5.15, 7.20 Uhr.

RHEINGOLD. Heute letzter Tag! **„. . . der Polizeibericht meldet . ."** Wochenschau. Beginn: 3.15, 5.00, 7.15. Jugendl. nicht zugelassen.

SCHAUBURG. Meister Lehárs bek. Filmoperette **„Frasquita"**. Wochenschau. Nur noch heute 3.15, 5.00, 7.15 Uhr. Jug. nicht zugelassen.

Durlach. Skala. „Flitterwochen". Wochenschau. Nur noch heute 3.15, 5.00, 7.15. Jug. nicht zugel.

Durlach. Kammer-Lichtsp. 5.00, 7.15, So. ab 3 U. **„Leichte Kavallerie"**.

Durlach. M.T. 5.00 u. 7.30 Uhr letztmals: **„Das Lied der Sonne"**. 3.00: **„Schneewittchen u. die 7 Zwerge"**

Rastatt. Resi-Lichtspiele. Heute 20 U. letztmals Pat und Patachon in **„Mädchenräuber"**.

Rastatt. Schloß-Lichtspiele. Heute u. morgen noch tägl. 20 Uhr **„Frauen sind doch bessere Diplomaten"**.

B.-Baden. Aurelia-Lichtspiele. 16.30 und 19.30 Uhr **„Andreas Schlüter"**.

B.-Baden. Film-Palast. 16.30 und 19.30 Uhr: **„Anschlag auf Baku"**.

Bühl. Lichtspielhaus. Ab heute Do. üb. So. **„Die Sache mit Styx"**. Jugendverbot. (62084)

Gaggenau. Apollo-Lichtspiele zeigen ab Freitag bis Montag **„Mädchen in Weiß"**. Anfangsz. Werktg. 19.30 Uhr So. 17.00 und 19.30 Uhr.

Veranstaltungen

Tanz-Gastspiel Ilse Meudtner, 1. Solotänz. der Berliner Staatsop. Heute Do., 26. Nov., 18.15 Uhr, Khe. Friedrichshof. Das neue Programm Am Bechstein: Cris Veelo. Karten von 1.20 (Stud.) bis 4.— bei Kurt Neufeldt, Waldstr. 81, Ruf 2577 u. b. H. Maurer, (Kaiserstr. 209).

COLOSSEUM-Theater. Heute 7.30 Uhr das vollständig **neue Großvarieté-Programm: „Varieté für Alle.** Eine herrl. Zweistundenschau oh. Pause. Theaterkasse für den Vorverkauf f. alle Tage bis einschl. So. geöffnet ab 3 Uhr.

Central-Palast, früher Löwenrachen, Khe., Passage, Ruf 4742. Tägl. das Programm des Lachens und der Freude. Beg. 19.30 Uhr mit dem Akkordeon-Virtuosen Hans Oberneder u. Laurita der jug. Stepjongleuse, sow. weit. 8 Nummern.

Hausbesitzer!

Der Bescheid des Finanzamtes über die Abgeltung der **Gebäudesondersteuer** wird jetzt übermittelt.

Abgeltungsdarlehen

gewährt die

Badische Kommunale Landesbank - Girozentrale -

Mannheim, Aug.-Anlage 33

Telephon 44 340/41

Auskunft und Beratung, auch bei den Zweiganstalten in **Freiburg i. Br. Karlsruhe Straßburg (Els.)**

Abgeltungsdarlehen

für die Ablösung der Gebäudesondersteuer zu den gesetzl. Beding. in jeder Höhe vermittelt kostenfrei. Unverbindlicher Besuch und Beratung.

Egon Bucher, Hypotheken
Khe., Boeckhstraße 24, Ruf 2851

DRUCKSACHEN

aller Art erhalt. Sie sof. gedruckt durch die **„Werbo-Reklame"** **H. Mönsters, Khe., Stefanienstr.21.**

KREWEL „Arzneimittel" Köln

Regina Karlsruhe. Cabaret, Varieté, Königin-Bar. Siehe Plakatanschlag.

B.-Baden. Bäder- und Kurverwaltung. Kurhaus, Großer Bühnensaal, 28. Nov., Beg. 19.30 Uhr, 29. Nov., Beg. 16 Uhr, **2 Gastspiele der Künstler des Mainzer Stadttheaters.** Gesang, Spiel u. Tanz. Orchester: Sinfonie- u. Kurorchester B.-Baden, Mus. Leit. u. Begl. am Flügel: Th. Mölich. Ans.: H. Petersen, Tanzgr.: Mitgl. des Mainzer Stadttheaters. Eintr. 1.— bis 6.— RM; Karten an der Kurhauskasse (Ruf 1151/60).

B.-Baden. Maxim. Vorüberg. geschl.

Vereinsanzeigen

Alpenverein u. Schwarzwaldverein Karlsruhe. Sonntag, 29. 11., 17 U., im Nowacksaal, Lichtbildervortrag von Herrn U. Schurhammer **„Mit der Berg-HJ. im Stubai und im Wilden Kaiser"**.

Geschäftliche Empfehlungen

Die Tabelle sagt's! Sie gibt genaue Auskunft über die sparsame Verwendung der gehaltvollen Säuglingsnahrung aus dem vollen Korn. Pauly's Nährspeise.

10 RM pro Tag in bar zahlen wir bei Krankenhausaufenthalt für 2 RM Monatsprämie, unabh. von einer bereits besteh. Versicherung. Prospekte anford. bei: Deutsche Kranken-Versicherungs-AG., Landesdirektion f. Südwestdeutschland, Stuttgart-S., Platz der SA. 14, Fernruf 71 183. 18319

Wenn Sie den guten Crem-Ellocar aufgebraucht haben, dann werfen Sie bitte den leeren Topf nicht fort. Für uns ist er wertvoll! Geben Sie denselb. mit dem Deckel Ihrem Händler zurück, welcher alle leeren Ellocar Crem-Töpfe sammelt u. an uns zur Neufüllung weitergibt. Dadurch werd. wertv. Rohstoffe u. Arbeitskräfte gesp. u. Sie erhalt. um so früher eine neue Packg. hochw. Crem-Ellocar.

Bitte beachten Sie unsere Eigenheim-Modell-Bilderschau im Fenster des Schokoladengesch. K. Schmidhäuser, B.-Baden, Sofienstr.17. Kostenlose Beratung über unsere vorteilhafte **Eigenheim-Finanzierung** durch steuerbegünstigt. Bausparen. Wenn am Besuch verhindert, fordern Sie Prospekt K 37 an. Leonberger Bausparkasse AG., Leonberg b. Stuttg.

Bei Krankheiten und Unfällen ist die Kostenfrage bedeutsam. Sichere Hilfe bieten Ihnen die günstigen Tarife der Hanseatischen Krankenversicherung von 1875 Merkur a.G., Mannheim A 3, 2 (Privatkrankenkasse für alle Berufe). (49470)

Kopfhaut massieren! Mögl. jeden Tag! Das fördert den Haarwuchs. Richtige Massage: nicht reiben, sond. Kopfhaut mit Fingerspitzen hin- u. herschieben, lockern! Auch bei der Kopfwäsche mit d. nichtalkal. „Schwarzkopf-Schaumpon".

Warum Mulcuto-Diamon-Zweischneider? Weil die Klinge eine Tastkerbe besitzt, D.R.P. 64043. Durch diese Erfindung ist es möglich, die beiden Schneiden bei eingesp. Klinge mühelos zu unterscheiden, gleichmäßig abwechselnd zu gebrauchen und auf das sparsamste auszunützen. **Verletzen unmöglich,** Mulcuto bringt eine neue Lehre D.R.P. Nr. 483 681 und Nr. 490 330 Ganzmetall Schrägschnitt. (20307)

Zahnersatz wird durch das unschädliche Kukident selbsttät. gereinigt u. gleichzeitig desinfiziert. Da Kukident währ. des Krieges nur in beschr. Umfange hergest. werden kann, also z. Zt. knapp ist, geben wir Ihnen hiermit eine Aufklärg. üb. den spars. Gebrauch v. Kukident. Bekanntl. sind bei jed. Gebißreinig. 3 g Kukident in 60 g Wasser aufzulösen. Bei weniger Kukident wirkt die Lösung nicht kräftig genug. Sehr oft nahm man aber zu reichl., mitunter sogar ein. gehäuften Teelöffel voll. Das ist heute nicht ratsam. Bitte beachten Sie, daß ein gestrich. Teelöffel Kukident 3 g sind. Eine Packung Kukident mit 180 g Inh. reicht demnach zur 60malig. Reinig. u. Desinfekt. Ihrer Zahnprothese. Sorgen Sie auch dafür, daß nichts verschüttet wird. Nutzen Sie den Inhalt der Kukident-Packg. gut aus, dann handeln Sie wirtschaftl., wie es die jetz. Zeit verlangt. Sollten Sie das echte Kukident nicht erh., so bitten wir um Nachricht, damit wir Ihnen eine Bezugsquelle nachweisen können. Kukirol-Fabrik. Berlin-Lichterfelde.

Merkur-Rundschau

B.-Baden. Stockfischausgabe: Freitag 1301—1400 Kauffmann, 1501—1650 Höfele & Waldele.

Freibank Rastatt. Freitag, 27. 11. 42, von 8—11 Uhr vorm. Freibankfleisch auf die Ausweis-Nr. 401—650.

Aus der Ortenau

Gemeindesparkasse Altenheim. Die Jahresbilanz 1941 liegt von heute ab zu jedermanns Einsicht in den Kassenräumen der Sparkasse offen. Der Verwaltungsrat: gez. Wurth, stellv. Vors., gez. Marx, Geschäftsleiter. (69924)

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
BLB
Baden-Württemberg